

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 7

3. Jahrgang

12. Dezember 1923

Nummer 23

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monats-durchschnitt 1913	July	August	Septbr.	Okt.	Nov.	Dezember (Wochen)				
			Monatsdurchschnitt					Tag	Mrd.	Tag	Mrd.	Milliarden-lach.v.1913
Gütererzeugung*)												
Beschäftigungsgrad												
Andrang bei d. Arbeitsnachweis. (Arbeitsgesuche auf je 100 offen.Stellen)	männl.	179	212 ¹⁾	340 ¹⁾	555 ¹⁾	787 ¹⁾
	weibl.	103	131 ¹⁾	173 ¹⁾	235 ¹⁾	356 ¹⁾
Auswärtiger Handel*)												
Verkehr												
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr Reichsbahn (Güterverkehr)	Bill. M.	(84 Mill.)	0,7	8,3	515,3	62 555	.	.	.	.	.	.
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	Bill. M.	(188 Mill.)	2,2	41,3	1982,4	278 141	.	.	.	.	.	.
Einnahm. d. R.-Post- u. Telegr.-V.	in 1000 N.-Reg.-T. Bill. M.	1198	1403	1380	1 401	1 154	.	.	.	.	.	.
Preise												
Großhandelsindex	Millionen-faches der Vorkriegs-zeit	(1)	0,075	0,94	23,9	7 100	725 700	4.	1337,4	11.	1274,5	1274,5
Lebenshaltungskostenindex		(1)	0,038	0,59	5,0	3657	657 000	3.	1 515	10.	1 269	1269
Ernährungskostenindex		(1)	0,047	0,67	7,3	4 301	862 000	.	.	.	.	.
Brötchenpreis in Berlin	Mill. M. f. 1 kg	(0,28 M.)	0,003	0,069	1,5	1453,8	201 000	3.	467	10.	400	1429
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	Mrd. M.	(12 M.)	0,001	0,029	0,599	186,7 ³⁾	13 015	3.	24 920	10.	24 920	2076,8
Braunkohlenpr. (Industriehk. N.-Laus.)	Mrd. M.	(96 M.)	0,0006	0,015	0,304	98,5 ⁴⁾	7 380	3.	14 130	10.	14 130	1471,9
Eisenpreis (Stahlerohren III. ab Oberh.)	für 1 t	(74 M.)	0,009	0,127	2,655	652,5	55 770	3.	105 752	10.	106 140	1424,7
Löhne und Gehälter												
Wochenlöhne f. gelernte Arb.**)	(Mrd. M.)	(35,00 M.)	0,001	0,025	0,632	244,3	.	.	.	.	.	.
" " " Hauer u. Schlepper	5 Bezirke	(37,62 M.)	0,0015	0,033	0,899	401,8	.	.	.	.	.	.
" " " Metallarbeiter	20 Hauptsitze	(36,12 M.)	0,001	0,023	0,580	181,5	.	.	.	.	.	.
" " " Reichsbetriebsarb.	Orskl. A	(34,56 M.)	0,001	0,020	0,416	195,7	10 886	.	24,00	.	24,00	.
" " " Buchdrucker	Alle Orskl.	(32,84 M.)	0,001	0,024	0,374	161,9	14 990	.	25,80	.	25,80	.
Wochenlöhne f. ungel. Arb.**)		(24,32 M.)	0,001	0,023	0,561	211,0	.	.	.	.	.	.
Monatsgehält. f. höhere Beamte	Gr. XI Orskl. A	(608 M.)	0,009	0,174	4,183	977,3	98 879	.	6 310,75	.	6 310,75	.
" " " mittlere "	Gr. VIII "	(367 M.)	0,006	0,126	3,040	710,3	71 860	.	6 209,50	.	6 209,50	.
" " " untere "	Gr. III "	(165 M.)	0,004	0,081	1,939	453,0	45 827	.	6 117,75	.	6 117,75	.
Geld- und Finanzen												
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = Mill. M.	(4,20 M.)	0,35	4,6	98,9	25260,2	2 193 600	3.	4200	10.	4200	1000
Kapitalbedarf Neugr. f. der Aktienges. . und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. b. H. Aktienindex***)	Mrd. M.	0,060	167,8	336,5	3047,4	.	.	.	.	.	.	.
Börsenzulassungen Aktien v. Wertpapieren) Obligationen	Mrd. M.	0,043	13,7	31,0	323,2	.	.	.	.	.	.	.
Papiergeldumlauf x)	Mill.-f. d. Vorkz.	(1)	0,013	0,125	5,3	1713,2	236 817	3.	252,3	10.	217,5	217,5
Reichs-Wechselbestand †)	Mrd. M.	0,034	5,2	7,5	.	.	.	.	.	.	.	.
bank Abrechnungsverkehr	Mrd. M.	0,16	2,8	13,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Einnahmen des Reichs	Bill. M. ⁷⁾	0,002	43,8	668,7	28 444,4	9 044 521	10) 23 575 905	.	.	.	.	.
dav. Besitz-u. Verkehrssteuern	Bill. M. ⁷⁾	0,001	72,1	1151,9	48 766,3	7 636 781	10) 34 156 003	.	.	.	.	.
Zölle und Verbrauchssteuern	Bill. M.	0,006	76,6	817,1	22 627,7	3 150 065	.	.	.	.	.	.
Schwebende Schuld des Reichs	Bill. M.	.	7,5	142,7	1 450,5	.	.	.	.	.	.	.
	Bill. M.	.	2,8	73,6	1 125,0	69 503	.	.	.	.	.	.
	Bill. M.	.	1,1	9,2	55,7	20 815	.	.	.	.	.	.
	Bill. M.	.	63,7	1235,1	46 844,8	7 019 640	.	.	.	.	.	.
Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw.	7,8 ⁸⁾	(10,0)	(10,7)	(11,5)	(10,8)	.	.	.	.	.	.
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	und 1 Jahr	27,0 ⁸⁾	(13,6)	(13,0)	(13,0)	(12,4)	.	.	.	.	.	.
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ⁸⁾	(11,0)	(10,4)	(10,3)	(10,0)	.	.	.	.	.	.
Überseeische Auswanderung (Deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	9873	9846	10 785	14 117	.	.	.	.	.	.

*) Angaben fehlen infolge des Ruhrinbruchs.

**) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik-, Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker.

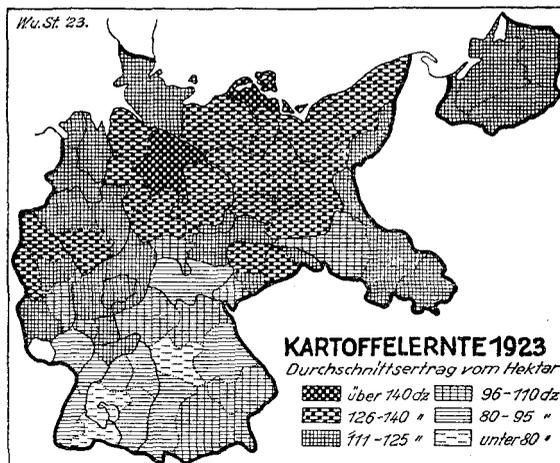
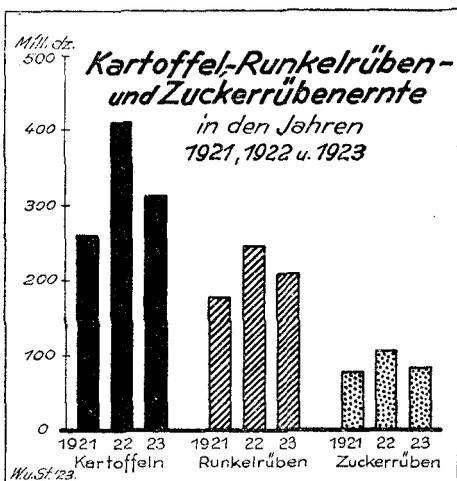
***) Neue Berechn., vgl. 3. Jg. 1923, S. 119. — x) Reichs- u. Privatbanknoten, Reichs- und Darlehenskassenscheine; 1913 einschl. Münzuml. 6,1 Mrd. M. — †) Einschl. Schatzanweisungen. — ††) Nachweis. aus 935, ab Jan. 1923 aus 334 Gemeinden m. über 15 000 Einw.; für d. letzten 4 Mon. — für d. Eheschließungshäufigkeit auch für d. übrigen — vorläufige Zahlen aus 46 Gem. mit über 100 000 Einw., ohne Ortsfremde. — 1) Rheinprov. u. Westf. z. T. — 2) Juli ohne O.-P.-D.-B. Dortmund und Düsseldorf, August und September ohne O.-P.-D.-B. Dortmund. — 3) Ab 15. 10.: 24,92 Goldmark. — 4) Ab 15. 10.: 14,13 Goldmark. — 5) Ohne Sachsen. — 6) Monatsgehälter. — 7) Monatsende. — 8) Neues Reichsgebiet. — 9) Einschl. Notgeld. — 10) Am 7. Nov.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die deutsche Kartoffel-, Zuckerrüben- und Runkelrübenenernte 1923.

Der diesjährige Ertrag der Hackfrüchtereinte in Deutschland bleibt, wie bereits während der Sommermonate vorausgesehen war, ziemlich erheblich hinter den vorjährigen Ergebnissen¹⁾ zurück. Nach den vorläufigen Schätzungen der Hektarerträge durch die Saatenstandsberichterstatter ergibt sich gegenüber den vorjährigen Nachweisen der endgültigen Erntermittlung in der Gesamtmenge ein Weniger an Kartoffeln um 23 vH, an Zuckerrüben um 21 vH und an Runkelrüben um 15 vH, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die vorjährige Hackfrüchtereinte im Gegensatz zur Getreideernte als sehr günstig anzusehen war. Im Vergleich mit dem Ernteertrag im Jahre 1921 stellen sich die diesjährigen Schätzungsergebnisse beträchtlich höher, so daß sich eine leidliche Mittelenernte ergibt.

werden die Erträge je Hektar geringer als 116 dz geschätzt, darunter in Hohenzollern, Württemberg und Thüringen nur auf 73 bis 90 dz, in Bayern, Baden und Waldeck zwischen 90 bis 100 dz.



Die Kartoffel- und Runkelrüben-Ernte 1923 (Oktober-Vorschätzung der Saatenstandsberichterstatter).

Als Gesamtertrag errechnen sich auf Grund der Hektarschätzungen und der Nachweise über die Ernteflächen für das Reich gegenüber den beiden letzten Vorjahren folgende Mengen in Millionen dz:

	1923	1922	1921
Kartoffeln	314,7	406,7	261,5
Zuckerrüben	85,1	107,9	79,8
Runkelrüben	209,9	247,5	178,2

In den einzelnen Gebietsteilen des Reichs zeigen die Schätzungen starke Verschiedenheiten, und zwar fast durchweg günstigere Angaben in Nord- und Westdeutschland als in Süd- und Ostdeutschland. Für Kartoffeln werden die höchsten Hektarerträge²⁾ (zwischen 145 und 130 dz) angegeben in Schaumburg-Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Hannover, Pommern, Brandenburg und Braunschweig. Über dem Reichsdurchschnitt von 116 dz je Hektar liegen ferner noch die Schätzungen in Mecklenburg-Strelitz, Anhalt, im Freistaat und in der Provinz Sachsen, in Oberschlesien, Westfalen, Schleswig-Holstein und Lippe. In allen übrigen Gebietsteilen

Länder und Landesteile	Kartoffeln			Runkelrüben		
	Fläche in 1000 ha	Ernteschätzung vom Hekt. ganzen im i. 1000 dz	Ernteschätzung im Hekt. ganzen im i. 1000 dz	Fläche in 1000 ha	Ernteschätzung vom Hekt. ganzen im i. 1000 dz	Ernteschätzung im Hekt. ganzen im i. 1000 dz
Ostpreußen	180,6	115	20765	43,2	364	15747
Berlin	3,3	135	441	0,6	372	217
Brandenburg	312,1	130	40589	40,9	343	14009
Pommern	236,9	131	30922	14,2	339	4825
Posen-Westpr.	65,8	114	7504	3,8	288	1080
Niederschlesien . . .	196,7	115	22595	42,2	306	12929
Oberschlesien	92,5	123	11369	11,0	317	3484
Sachsen	221,7	120	26502	44,9	294	13190
Schlesw.-Holst. . . .	33,1	117	3881	12,9	298	3858
Hannover	162,4	133	21529	29,3	315	9220
Westfalen	86,9	122	10629	38,2	371	14204
Hessen-Nassau	88,0	113	9941	31,3	323	10101
Rheinprovinz	137,9	113	15627	61,8	336	20796
Hohenzollern	5,6	73	413	0,7	178	121
Preußen	1823,4	122	222707	375,0	330	123781
Bayern	365,1	92	33490	162,2	189	30614
Sachsen	102,9	124	12721	41,2	289	11927
Württemberg	79,6	85	6749	33,4	220	7341
Baden	87,7	94	8248	38,4	231	8846
Thüringen	63,6	87	5516	34,4	204	7027
Hessen	56,5	114	6436	38,7	316	12211
Hamburg	0,8	84	66	0,4	179	66
Mecklenb.-Schw. . . .	62,5	136	8531	12,1	261	3169
Oldenburg	16,6	112	1866	4,5	194	882
Braunschweig	21,5	130	2800	5,0	277	1379
Anhalt	20,0	125	2496	3,4	242	815
Bremen	2,1	133	276	0,2	403	75
Lippe	6,1	121	735	3,2	269	859
Lübeck	0,8	129	98	0,5	276	137
Mecklenb.-Strelitz . .	10,8	127	1367	1,5	230	340
Waldeck	4,3	90	384	1,7	228	387
Schaumbg.-Lippe . . .	1,5	145	212	0,9	381	35
Deutsches Reich	2725,8	116	314698	756,7	277	209911

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 21, S. 690.
²⁾ Abgesehen von den Hansastädten und Berlin.

Der Ertrag an Runkelrüben wird je Hektar am höchsten¹⁾ mit 381 dz beurteilt in Schaumburg-Lippe, dann mit Schätzungen zwischen 371 und 300 dz in Westfalen, Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, in der Rheinprovinz, Oberschlesien, Hannover, Hessen-Nassau, Hessen und Niederschlesien. Am geringsten sind hier ebenfalls wieder die Schätzungen aus Hohenzollern, Bayern, Thüringen und Württemberg mit nur 178 bis 220 dz.

Für die wichtigsten Zuckerrübengebiete lauten die Schätzungen im einzelnen wie folgt:

	Ernte- fläche ha	Gesamt- ertrag 1000 dz	Durchschnitts- ertrag je ha dz
Preußen insgesamt	294 891	66 394	225
Davon:			
Brandenburg	21 131	5 082	241
Pommern	23 254	5 338	230
Niederschlesien	60 852	13 316	219
Oberschlesien	14 884	3 397	228
Sachsen	109 288	24 731	226
Hannover	36 297	8 124	224
Rheinprovinz	19 121	4 232	221
Bayern	8 966	1 701	190
Sachsen (Freist.)	6 516	1 437	221
Württemberg	5 401	987	183
Thüringen	7 103	1 146	161
Hessen	7 596	2 333	307
Mecklenburg-Schwerin	13 004	2 413	186
Braunschweig	21 293	4 625	217
Anhalt	13 756	3 003	218

¹⁾ Abgesehen von den Hansastädten und Berlin.

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im September 1923.

Die Kohlenlage im September 1923 wies gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Änderungen auf. Der Berichtsmonat hatte durchschnittlich 25 Arbeitstage gegen 26 im Vormonat, wodurch der geringfügige Produktionsrückgang in den meisten Ländern sich erklären dürfte.

In Frankreich hat sich die arbeitstägliche Förderung auch im September wieder um 1100 t gegenüber dem Vormonat gehoben. Die französische Kohlenversorgung bietet aber ein noch günstigeres Bild, wenn die gestiegene Einfuhr in Rechnung gestellt wird. Der französische Verbrauch an Stein- und Braunkohlen betrug im September 5,8 Mill. t gegenüber 5,5 Mill. t im Vormonat.

Steinkohlenproduktion (in Mill. t).

Länder	Monatsdurchschnitt		1923			
	1913	1922	Juni	Juli	August	Sept.
Deutschland	15,84	10,86	. ¹⁾	. ¹⁾	. ¹⁾	. ¹⁾
Saargebiet	1,10	0,94	1,03	1,10	1,11	1,09
Frankr.*)	3,72	2,66	3,33	3,21	3,41	3,32
Belgien	1,90	1,77	1,97	1,86	1,93	1,89
Holland	0,16	0,38 ²⁾	0,43	0,45	0,46 ³⁾	.
Polen**)	.	1,85	3,11	3,23	3,27	.
Tschechoslowakei	1,19	0,83	1,08	1,16	0,73	0,06 ⁴⁾
Großbritannien	24,34	21,24	24,59 ⁴⁾	22,16 ⁴⁾	22,11 ⁴⁾	22,89 ⁴⁾
Ver. St. v. Amerika	43,10	34,82	49,27	48,49	52,37	44,45
Kanada	1,14	0,85	1,09	0,77 ³⁾	1,23	.
Südafrika	0,67	0,74	0,94	0,92	0,99	0,89
Brit. Indien	1,31	1,54	1,45	1,24	1,20	.
Japan	1,78	2,05	1,89	.	.	.

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,92); ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t belief. — **) Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ¹⁾ Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet stehen Zahlen nicht zur Verfügung. — ²⁾ Die Angaben der Völkerverbandsstatistik weichen von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab, da in diesen der Kohlenschlamm einbegriffen ist. — ³⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁴⁾ Wochenergebnisse auf Monatszahlen umgerechnet.

Die Einfuhr aus dem Saargebiet und Großbritannien wurde gesteigert, während die aus Belgien einen nicht unbedeutenden Rückgang aufwies. Auch die Kokszufuhr hat sich im September weiter gebessert. Der Abtransport an Kohle und Koks aus dem Ruhrgebiet nach Frankreich und Luxemburg zeigte für die letzten Monate folgendes Bild:

	Kohle	Koks in t	Braunkohle
August	126 700	206 300	900
September	116 300	186 900	3 300
Oktober	144 200	195 000	14 700
1.—10. Nov.	71 900	98 900	10 800

Die Kohlenproduktion Großbritanniens erfuhr im September eine Belebung, die vornehmlich auf die stärkeren Anforderungen Frankreichs zurückzuführen sein dürfte und auch im Oktober noch anhält.

In den Vereinigten Staaten ist ein Rückgang der Kohlenproduktion eingetreten, der teils mit einem Rückgang der Aufträge, teils mit dem vom 1.—18. September dauernden Streik im Anthrazitbergbau zusammenhängt. Die Anthrazitförderung ging auf ein Drittel der Produktion des Vormonats zurück.

Die Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Oktober 1923.

Der seit Mai in der großbritannischen Eisen- und Stahlindustrie zu verzeichnende langsame Produktionsrückgang hielt auch im Oktober 1923 noch an, wenn auch die Ergebnisse infolge der erhöhten Zahl der Arbeitstage eine leichte Steigerung gegenüber dem Vormonat zeigten. Im Oktober wurden zwei weitere Hochöfen gelöst.

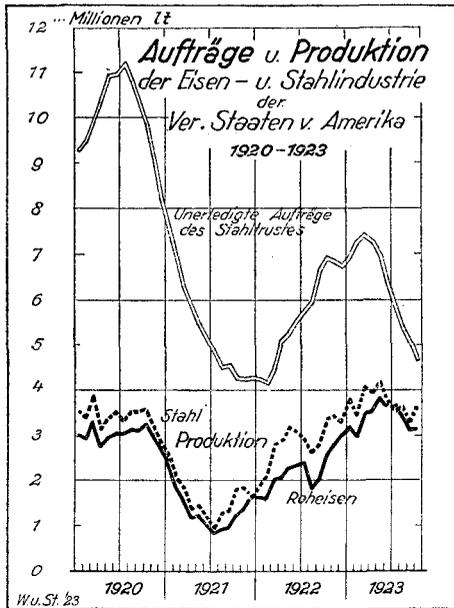
Frankreichs Eisen- und Stahlproduktion hat im Oktober im wesentlichen wieder die gleichen Ergebnisse erzielt wie vor dem Ruhrbruch. Die Zahl der unter Feuer befindlichen Hochöfen entspricht der vom 1. Januar 1923. Auch die Roheisenproduktion hat die Dezemberzahl 1922 wieder erreicht, während die Stahlindustrie ihre Produktion gegenüber dem Dezember 1922 sogar um 15 vH steigern konnte. Gegenüber den Produktionsergebnissen von 1913 im gleichen Gebiet (einschl. Lothringen) bleibt die französische Stahlerzeugung nur noch um 18 vH zurück.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frank- reich ¹⁾	Belgien	Luxem- burg	Schwe- den	Ver.St.v. Am.*)	Kanada	
a) Roheisen (in 1000 t).								
Mts.-	{ 1913	869	750	207	212	61	2623	85
Durchschn.	{ 1922	415	427	134	140	22	2275	33
1923 Juni		704	447	172	90	10	3735	101
Juli		666	436	187	123	10	3737	83
August		609	488	199	135	30	3490	94
September		595	482	194	127	.	3176	76
Oktober		602	514	196	134	.	3200	.
b) Stahl (in 1000 t).								
Mts.-	{ 1913	649	581 ²⁾	205	111	62	2651	88
Durchschn.	{ 1922	494	373	130	116	29	2465	41
1923 Juni		780	427	189	74	2 ⁴⁾	3632	98
Juli		634	400	176	96	2 ⁴⁾	3405	75
August		592	452	207	110	37	3565	107
September		706	446	189	106	.	3210 ⁴⁾	67
Oktober		713	477	210	126	.	3437	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer. ¹⁾								
Vorhanden		487	219	56	50	132	417	20
1923 Juni		222	106 ³⁾	34	21	.	322	.
Juli		206	107	40	26	.	297	.
August		196	109	41	27	.	270	.
September		190	111	41	23	.	255	.
Oktober		188	116	.	.	.	245	.

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Für Stahl: Produktion von 80 Unternehmungen (1922: 95,35 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt: 1913 = Gesamtproduktion. — ³⁾ Monatsenda. — ⁴⁾ Vgl. Ann. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — ⁵⁾ Davon einige gedämpft. — ⁶⁾ Berichtigt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde in den Herbstmonaten dieses Jahres die Geschäftsbelegung vom Frühjahr 1923 durch eine erneute Depression verdrängt. Die Zahl der unter Feuer befindlichen Hochöfen, die im Juni 322 betrug, ist im September auf 255, im Oktober auf 245 gesunken. Wenn die Roheisenerzeugung auch eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Vormonat aufwies, so ist jedoch die arbeitstägliche Produktion zurückgegangen. In den Ziffern der arbeitstäglichen Rohstoffherzeugung kommt diese Senkung allerdings mit nur 1 vH gegen 3 vH im Vormonat zum Ausdruck. Der starke Rückgang in den



vom Stahltrust gemeldeten unerledigten Aufträgen kennzeichnet ebenfalls das Abflauen der Geschäftstätigkeit. Die unerledigten Aufträge des Stahltrustes betragen in 1000 lt:

	1920	1921	1922	1923
Januar	9 285	7 573	4 242	6 911
März	9 892	6 235	4 494	7 403
Mai	10 947	5 482	5 254	6 981
Juli	11 180	4 890	5 776	5 911
August	10 895	4 532	5 950	5 415
September	10 375	4 561	6 692	5 036
Oktober	9 837	4 287	6 902	4 673
November	9 021	4 251	6 840	
Dezember	9 148	4 268	6 746	

Für die ersten Monate des kommenden Jahres liegen jedoch schon größere Aufträge vor, so daß nach amerikanischen Nachrichten wieder mit einer zunehmenden Geschäftstätigkeit gerechnet werden kann.

Weinverbrauch und -Besteuerung im Deutschen Reich im Rechnungsjahr 1921.

Nach den Ergebnissen der Besteuerung des Weines auf Grund des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 erreichte der Weinverbrauch im Deutschen Reich:

	1920 ¹⁾		1921 ²⁾		in 1921	
	1000 hl	vH	1000 hl	vH	— = weniger	+ = mehr
im ganzen	2 322,8	100	2 735,3	100	+412,5	+17,8
Davon entfallen auf						
Wein u. Most aus Trauben	1 498,1	64,5	2 035,8	74,4	+537,7	+35,9
Weinähnl. Getr.	813,2	35,0	692,1	25,8	-121,1	-14,9
Sonstige (weinhalt.)						
Getränke	11,5	0,5	7,4	0,3	-4,1	-35,7

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Ohne das Saargebiet.

Der Verbrauch ist gegenüber dem Jahre 1920 bei Wein und Most aus Trauben gestiegen, bei weinähnlichen und sonstigen (weinhaltigen) Getränken zurückgegangen. Die Zunahme des Verbrauchs von Traubenwein ist darauf zurückzuführen, daß der überaus heiße und regenarme Sommer des Jahres 1921, der Qualität nach, eine ganz außergewöhnlich gute Weinernte brachte, große Mengen Wein für die ausländischen Besatzungstruppen angekauft wurden und der Wettbewerb des Bieres wegen der hohen Preise, hauptsächlich für gute Biere, geringer geworden war. Erheblich gestiegene Umsätze erzielten Dielen und Vergnügungslokale in Großstädten, in denen valutastarke Ausländer verkehren. Dagegen litt Herstellung und Verbrauch der Obst- und Beerenweine infolge der geringen Erträge der Obsternte, besonders der Apfelernte. Der größere Absatz in Verbindung mit der Preissteigerung infolge der Erhöhung aller Gesteuerungskosten führte auch zu einer wesentlichen Steigerung des Ertrages der Weinsteuer, die ein Fünftel des Verkaufswertes beträgt. Es wurden folgende Werte versteuert:

	Wein in Fässern		Wein in Flaschen	
	Mill. M	M f. 11 (durchschnittl.)	Mill. M	M f. 11 (durchschnittl.)
Wein und Most aus Trauben	{1920 758,7	11,25	2 311,4	28,07
	{1921 1 247,3	12,44	3 076,5	29,79
Weinähnliche Getränke	{1920 152,4	1,99	34,9	7,28
	{1921 176,0	2,74	42,8	8,62
Sonst. (weinhalt.) Getränke	{1920 2,8	5,27	9,2	14,86
	{1921 2,3	9,07	11,9	24,41

Der Wert des Gesamtverbrauchs belief sich im Jahre 1921 auf 4556,9 Mill. M gegen 3269,4 Mill. M im Jahre 1920. An Weinsteuer fielen der Reichskasse an in Mill. M:

	1920	1921
im ganzen	653,9	911,4
davon für		
Wein und Most aus Trauben	614,0	864,8
Weinähnliche Getränke	37,5	43,8
Sonstige (weinhaltige) Getränke	2,4	2,8

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1923 (Mengenzahlen).

Die Lage im Rheinland und im Ruhrgebiet war noch immer eine derartige, daß eine zuverlässige Ermittlung der dorthin eingeführten und von dort ausgeführten Waren unmöglich gewesen ist, so daß auch die gesamte deutsche Handelsstatistik, wie schon in den Vormonaten, lückenhaft blieb. Die folgenden Zahlen sind daher mit Vorbehalt gegeben worden.

Es betrug die

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mengen in 1000 dz			
	Oktober	September	Oktober	September
Gesamt	29 149	34 198	11 833	11 426
darunter:				
Lebensmittel und Getränke	2 862	2 819	849	701
Rohstoffe und halbfertige Waren	24 764	29 839	7 182	7 429
Fertige Waren	1 510	1 527	3 802	3 295

In die Augen fallend ist der starke Rückgang der Einfuhr von Weizen und Mais, der schon das ganze Jahr angedauert hat und sich im Oktober unvermindert fortsetzte. Die Einfuhr an diesen beiden Getreidesorten betrug in den 10 Monaten Januar/Oktober 1923 etwa 6,7 Mill. dz gegenüber 22,3 Mill. dz der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang geht hauptsächlich zu Lasten der Vereinigten Staaten von Amerika, aus denen in den 10 Monaten 3,7 Mill. dz eingeführt wurden gegen 14,3 Mill. dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch die Einfuhr von Weizenmehl ist zurückgegangen, wiewohl sie mit über 0,13 Mill. dz fast soviel beträgt, wie die Gesamteinfuhr hiervon in den 10 Monaten Januar/Oktober 1922 mit etwa 0,17 Mill. dz. Dagegen ist die Einfuhr von poliertem Reis, der hauptsächlich aus Britisch-Indien stammte, sehr hoch gewesen. Auch bei Hülsenfrüchten und Schmalz hat sich die Einfuhr vermehrt. Bei Fleischwaren hat sie etwas nachgelassen, beträgt aber hier immer noch weit mehr als das Doppelte der Monatsdurchschnittseinfuhr des Vorjahres. Den Hauptanteil daran haben Argentinien mit Gefrierfleisch und die Vereinigten Staaten mit einfach verarbeitetem Speck.

Bei den Rohstoffen und halbfertigen Waren muß der Rückgang der Einfuhr an Ölfrüchten und Ölsaaten sowie von Ölkuchen erwähnt werden, wäh-

rend eine gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres wesentlich höhere Ausfuhr an Ölkuchen zu beobachten ist. Ferner ist erstmalig seit längerer Zeit ein Rückgang der Einfuhr an Holz festzustellen. Zugleich hat die Ausfuhr von Papier und Papierwaren einen weiteren Aufschwung erfahren. Beachtenswert ist auch die Fortsetzung des Einfuhrückgangs bei Textilrohstoffen und die Steigerung der Ausfuhr an Textilfertigwaren, die, mit Ausnahme des Gebietes der Konfektion, bei sämtlichen Zweigen der Textilindustrie zu finden ist. Die Einfuhr an Steinkohle hat gleichfalls nachgelassen und stellt sich nunmehr auf 14 939 950 dz gegenüber 16 019 130 dz im Vormonat und 10 498 660 dz im Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Es ist ein Einfuhrüberschuß von über 13 Mill. dz vorhanden, während er im Monatsdurchschnitt des Vorjahres nur etwa 6 Mill. dz betrug. Auch die Einfuhr an Koks ist geringer geworden, aber sie beträgt noch immer mit 1 899 290 dz fast das Achtfache des Monatsdurchschnitts des Vorjahres und weist einen Einfuhrüberschuß von 1 730 090 dz auf, während im Monatsdurchschnitt des Vorjahres ein Ausfuhrüberschuß von 516 180 dz vorhanden gewesen ist. Andererseits ist die Einfuhr von Eisenerzen und Eisenhalbzeug wieder gesunken. Bei den ersteren betrug sie mit 1 083 930 dz nicht einmal 11 vH des Monatsdurchschnitts des Vorjahres. Die Einfuhr von Roh- und Brucheisen hat sich ein wenig erhöht, es ist aber noch ein geringer Ausfuhrüberschuß festzustellen, während im Monatsdurchschnitt des Vorjahres ein Einfuhrüberschuß von mehr als 250 vH vorhanden gewesen ist.

Die Ausfuhr von Fertigwaren der Eisen- und Maschinenindustrie hat sich etwas gehoben. Sie betrug bei Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren 845 440 dz gegenüber 797 830 dz im Vormonat, mithin weniger als die Hälfte des Monatsdurchschnitts des Vorjahres, der 1 930 020 dz ausmachte. Ebenso ist die Ausfuhr von Maschinen mit 277 950 dz zwar höher, als diejenige des Vormonats mit 206 920 dz, aber um ein Beträchtliches niedriger als diejenige im Monatsdurchschnitt des Vorjahres von 399 140 dz.

Überhaupt hat die Ausfuhr an Fertigwaren im Berichtsmonat eine Steigerung erfahren, während die Einfuhr an Rohstoffen stockte.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September und Oktober 1923*.)

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Septbr.*) 1923	Oktober*) 1923	Jan./Okt. *) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Septbr.*) 1923	Oktober*) 1923	Jan./Okt. *) 1923
I. Lebende Tiere	25,22¹⁾	12,70¹⁾	13,28¹⁾	213,01¹⁾	4,40¹⁾	0,50¹⁾	0,63¹⁾	11,55¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3685	189	155	16 644	119	10	10	487
Rindvieh ²⁾	5150	2 238	988	49 372	792	42	45	1736
Schweine ²⁾	8462	1 887	6 405	31 946	1 836	627	1 055	5 179
II. Lebensmittel und Getränke	4 227,96	2 819,13	2 861,58	30 029,63	1 202,38	700,95	849,12	8 412,26
Darunter: Weizen	1 160,48	488,12	136,00	4 305,83	3,56	1,05	0,18	1,71
Roggen	449,66	483,30	387,99	8 054,23	1,67	0,39	0,47	1,59
Gerste	222,52	301,52	384,12	2 204,84	2,24	0,22	0,04	11,23
Hafer	75,47	8,76	3,61	292,10	4,67	0,42	0,96	9,98
Mais, Dari	904,51	59,57	48,93	2 412,98	0,10	0,001	—	0,41
Reis	157,95	69,87	552,52	1 409,85	12,63	0,54	4,24	17,07
Malz	14,81	8,40	0,31	71,22	34,07	10,15	13,79	206,78
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,59	196,49	134,12	1 049,79	38,18	5,95	5,95	149,30
Kartoffeln, frisch	139,67	85,03	62,68	986,21	55,97	1,30	1,61	134,92
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	39,96	64,42	130,63	420,94	4,23	0,14	0,68	11,27
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	84,61	46,39	603,95	10,37	2,07	3,11	81,25
Obst	28,13	30,75	97,67	349,67	11,04	22,47	1,43	69,52
Stüdf Früchte	45,15	4,62	8,52	332,68	1,91	0,45	0,72	9,40
Zucker	195,88	39,84	20,98	226,47	12,46	29,90	10,02	154,59
Kaffee	30,68	30,67	38,95	308,82	0,07	0,03	0,01	0,42
Tee	2,34	2,73	2,31	20,12	0,01	0,000	0,001	0,04
Kakao, roh	70,15	41,45	29,32	429,56	0,75	0,52	0,10	3,15
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,14	0,36	2,85	2,59	2,40	1,98	16,02
Fleisch, Speck, Fleischwürste	64,16	162,09	144,83	910,93	1,99	0,82	0,58	9,79
Fische	153,10	232,95	166,00	2 052,63	40,66	26,47	24,36	152,24
Milch, Butter, Käse	28,55	26,82	17,76	171,46	5,66	0,11	0,16	13,24
Schmalz, Oleomargarin	65,51	129,85	163,09	1 116,17	0,10	0,003	0,01	0,23
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	42,23	31,92	281,53	0,06	0,10	0,23	0,61
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	20,57	26,29	195,92	4,01	0,40	1,10	9,27
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	86,09	74,74	879,85	12,85	15,47	28,71	133,84
Salz	0,17	—	0,17	1,95	800,32	488,29	665,86	6 212,70
Sprit und Brennspritus	11,02	4,22	6,75	24,59	1,68	4,37	5,09	28,13
Likör u. anderer Trinkbrantwein	5,36	3,68	0,30	21,29	0,54	0,34	0,16	5,20
Wein und Most	39,63	21,04	22,50	252,52	14,36	1,58	1,46	28,12
Bier	5,61	0,59	0,59	11,69	79,27	68,87	54,35	693,06
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	29 838,62	24 763,70	359 902,58	11 893,22	7 429,14	7 181,55	62 577,49
Darunter: Rohseide u. Florettseide	2,03	1,48	1,70	17,71	0,26	0,20	0,28	2,12
Wolle u. andere Tier- roh od. ge- haare	179,06	110,23	107,63	1 408,10	18,14	20,20	26,99	200,68
Baumwolle	261,55	156,62	151,47	1 955,79	44,56	29,29	30,40	429,30
Flachs, Hanf, Jute usw., usw., Abfäll.	150,00	98,94	88,11	1 098,66	3,89	4,33	5,71	50,57
Lamm- und Schaffelle, behaart	7,96	6,38	5,53	58,18	0,25	0,08	0,08	1,76
Kalbfelle und Rindshäute	78,47	83,69	70,18	706,84	1,51	0,80	1,81	13,49
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	1,37	1,75	28,95	0,34	0,33	0,21	3,93
Sonstige Felle und Häute	14,32	9,35	6,59	94,05	0,15	0,09	0,28	3,22
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	58,87	34,24	31,75	444,79	2,92	2,82	9,28	30,20
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	13,51	16,00	142,36	2,99	4,40	3,93	29,78
Hopfen	1,82	1,09	0,49	7,05	2,81	0,47	1,43	13,70
Rohtabak	63,25	55,36	52,02	488,17	0,29	0,07	0,07	2,58
Nichtölhaltige Sämereien	15,82	5,72	4,39	130,33	22,92	8,07	14,62	167,10
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	381,68	263,15	5 261,30	1,04	4,36	4,20	15,18
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	44,68	29,54	339,37	140,35	230,49	245,29	1 881,72
Bau- und Nutzholz	2 054,93	3 131,35	1 686,73	30 445,89	592,50	338,82	271,33	2 791,74
Holz zu Holzmasse	710,39	1 320,89	963,95	14 366,34	2,80	—	—	4,24
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,04	16,09	24,39	272,29	61,89	111,40	131,73	899,88
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	98,28	57,81	735,18	0,81	0,31	0,59	4,13
Harze, Schellack, Gummi	42,06	33,89	24,06	336,79	1,30	1,85	2,18	20,70
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	27,87	19,57	19,14	201,23	1,01	2,99	1,07	15,77
Steinkohlen	10 498,66	16 019,13	14 939,95	218 059,91	4 218,35	1 463,16	1 335,65	9 752,68
Braunkohlen	1 679,71	3,57	626,25	12 459,77	11,85	38,26	59,22	110,05
Koks	240,64	2 349,90	1 899,29	12 646,02	756,82	300,63	168,39	2 138,81
Preßkohlen	58,17	85,85	50,92	1 709,80	381,64	228,13	459,51	2 567,20
Mineralöle	659,84	443,23	350,40	4 084,96	9,84	17,77	42,34	172,51
Mineralphosphate	316,33	403,31	146,78	1 782,25	0,14	0,09	—	0,09
Zement	110,47	4,61	9,63	116,18	345,84	324,68	334,72	3 199,28
Sonstige Steine und Erden	823,17	540,90	522,50	7 166,47	2 960,55	1 269,15	1 137,95	12 230,87
Eisenerze	9 178,11	2 672,27	1 083,93	21 663,39	144,21	340,22	135,13	2 210,90
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	134,35	122,46	1 909,75	81,06	233,55	116,20	1 545,98
Manganerze	248,25	67,62	13,01	647,53	32,39	3,08	0,15	75,95

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September und Oktober 1923*) (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Sept. *) 1923	Oktober*) 1923	Jan./Okt. *) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Sept. *) 1923	Oktober*) 1923	Jan./Okt. *) 1923
Wolframerze	4,87	1,33	0,93	30,40	—	—	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	273,52	248,61	3 356,41	6,76	—	—	9,35
Sonstige Erze und Metallaschen	240,88	101,08	74,15	905,33	33,76	113,85	50,18	505,58
Eisen	792,83	313,98	354,11	4 617,56	225,66	274,05	386,96	4 057,17
Kupfer	183,76	93,30	82,47	1 105,49	10,79	6,97	11,69	99,04
Blei	71,34	32,75	40,62	301,89	6,32	15,03	9,05	70,80
Zinn	6,86	4,48	3,46	49,64	1,22	1,60	1,77	9,72
Sonst. unedl. Metalle	30,36	35,85	21,05	398,15	43,41	14,17	15,55	145,90
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	271,01	335,58	184,26	2 570,86	85,10	24,50	4,68	889,51
Kalialze	0,18	—	—	0,17	760,92	1 014,53	1 367,52	8 353,66
Schwefelsaure Kalimagnesia	0,002	—	—	0,45	34,68	33,02	52,25	383,95
Thomaspophatmehl	231,39	26,83	40,23	479,34	2,66	1,96	4,20	48,68
Superphosphate	47,55	4,01	7,55	103,16	11,57	33,32	8,02	168,45
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeugn.	107,37	37,96	48,26	689,41	45,95	275,90	259,75	1 444,57
IV. Fertige Waren †)	1) 1 578,84	2) 1 527,09	3) 1 10,18	4) 13 386,61	5) 4 863,46	6) 3 295,41	7) 3 801,55	8) 35 452,77
Dar.: Kunstst. u. Florettseidengarn	1,82	1,02	1,06	9,07	1,22	1,27	1,42	17,35
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren	13,36	7,11	6,8	72,40	5,53	8,99	9,77	92,07
aus { Baumwolle	42,66	19,48	17,8	202,69	3,47	3,23	4,65	52,60
{ Flachs, Hanf, Jute usw.	9,44	4,47	4,18	41,35	3,38	7,81	12,55	85,85
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	0,22	0,06	0,08	0,82	2,96	3,54	3,80	32,15
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	3,72	0,89	0,72	13,30	13,51	20,50	23,92	167,37
genähte { Baumwolle	26,83	2,92	4,0	56,79	26,81	39,16	38,72	345,33
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	4,35	1,10	0,19	8,87	15,22	31,00	46,84	303,52
Kleidung und Wäsche	0,08	0,01	0,01	0,23	7,84	7,68	9,39	70,51
Leder	3,15	1,04	0,55	8,26	9,12	11,86	17,30	114,73
Schuhwerk, Sattl- u. a. Lederwar.	0,37	0,04	0,08	1,02	9,24	7,39	9,26	78,70
Pelze u. Pelzwaren	0,51	0,65	0,29	4,98	1,70	2,30	2,69	19,91
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,69	0,19	0,11	2,19	4,22	1,15	1,80	22,22
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs oder Fetten	15,34	6,92	6,70	70,79	21,16	16,61	18,38	171,11
Möbel und andere Holzwaren	10,59	2,89	4,0	56,57	110,94	88,08	82,34	773,03
Kautschukwaren	0,36	0,22	0,4	2,25	13,91	13,82	15,12	151,34
Films, unbelichtet und belichtet	0,02	0,01	0,02	0,13	0,70	0,72	1,07	6,87
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,003	0,01	0,13	1,76	2,11	2,66	20,46
Papier und Papierwaren	3,45	0,41	0,4	14,58	347,88	460,58	569,17	4 548,11
Bücher, Musiknoten	1,62	0,77	0,60	8,99	10,73	5,71	4,72	66,53
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	21,55	14,89	147,89	5,32	22,68	21,71	124,75
Farben und Farbwaren	6,86	2,78	10,6	60,88	124,88	73,46	105,08	1 011,06
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,08	—	—	—	204,89	280,95	366,59	1 998,34
Soda, roh oder kalzinert	57,72	2,12	1,0	167,01	2,26	0,46	0,39	8,04
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	133,23	116,98	165,09	1 269,91	433,40	304,65	383,91	3 443,84
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	26,11	0,73	0,08	33,43	126,07	161,36	156,37	1 297,42
Glas und Glaswaren	12,21	2,88	2,6	23,87	115,77	119,12	142,93	1 167,80
Waren aus Edelmetallen	0,002	0,001	0,001	0,02	0,13	0,11	0,14	1,19
{ Röhren und Walzen	42,58	40,67	42,5	359,90	161,84	52,69	79,00	823,73
Wa- { Stab- und Formeisen	671,33	583,88	589,01	5 098,78	426,93	65,64	95,23	1 633,12
ren { Blech und Draht	140,93	272,26	236,9	2 195,16	369,36	245,88	214,90	2 601,71
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	128,55	232,17	211,7	1 710,29	302,56	9,06	8,67	534,50
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	5,18	5,43	3,43	38,36	52,34	30,02	30,39	345,70
sen { Messerschmiedewaren	0,03	0,01	0,01	0,20	5,67	4,21	3,64	40,40
{ Sonstige Eisenwaren	32,23	26,42	32,00	266,85	611,32	390,33	413,61	4 108,51
Waren aus Kupfer	1,42	0,46	0,46	7,79	37,04	32,98	35,24	309,67
Vergoldete u. versilberte Waren	0,04	0,01	0,000	0,21	1,67	1,62	1,71	17,64
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,92	18,98	14,26	130,48	25,86	11,79	12,91	138,57
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,15	0,07	0,06	0,94	24,66	22,39	28,68	240,48
Uhren	0,05	0,01	0,01	0,19	7,37	7,32	8,44	74,93
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,13	0,29	1,02	5,16	4,27	4,49	45,62
Kinderspielzeug	0,09	0,02	0,03	0,40	50,61	46,91	53,96	476,04
Textilmaschinen (einschl. Teile)	1,61	1,10	0,47	9,58	36,10	31,88	47,84	367,99
Dampflokomotiven, Tender	1,04	—	—	—	84,38	7,80	11,89	154,63
Werkzeugmaschinen	1,35	2,26	1,51	9,54	65,14	39,07	47,15	417,25
Landwirtschaftl. Maschinen	0,97	0,01	0,25	3,97	28,68	20,02	19,01	232,70
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	4,08	1,56	4,12	26,28	165,09	89,22	127,31	1 158,70
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	0,53	1,24	11,07	19,75	18,93	24,75	216,98
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	1,40	0,49	0,39	6,65	57,59	53,77	50,01	517,06
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,49	1,73	1,31	14,57	16,34	4,87	6,91	96,47
Fahrräder, Fahrradteile	0,04	0,01	0,02	0,35	13,44	8,39	11,98	119,95
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet;								
Gold- und Silbermünzen	0,46	0,46	0,42	4,78	0,11	0,07	0,13	0,97
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.) †)	1) 38 229,76	2) 34 197,99	3) 29 149,16	4) 403 537,62	5) 179 633,56	6) 114 266,06	7) 118 333,02	8) 1 064 455,03

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. †) Außerdem: 1) 25, 2) 54, 3) 19, 4) 249, 5) 298, 6) 159, 7) 147, 8) 2372 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

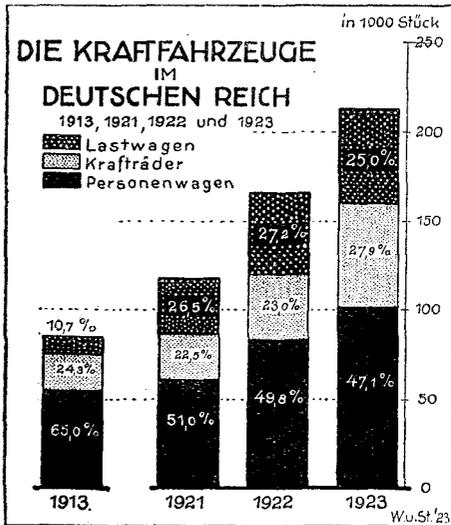
Die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich im Jahre 1923.

Nach der Bestandsaufnahme der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich am 1. Juli 1923 ist die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge aller Art gegenüber dem gleichen Zeitpunkt 1922 von 165 729 auf 212 961 oder um 28 vH gestiegen. Diese an sich erhebliche Zunahme bleibt jedoch anteilmäßig hinter der des Zeitraums von 1921/22 zurück, in dem sich der Gesamtbestand um 40 vH vermehrte; dabei ist die erhebliche Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer im Jahre 1923 erst nach der diesjährigen Zählung eingetreten. In stärkerem Maße als im Vorjahre haben sich von 1922 auf 1923 nur die Kraftfahräder¹⁾ vermehrt, deren Anzahl um 56 vH zunahm, so daß auf sie jetzt 28 vH aller gezählten Kraftfahrzeuge entfallen. In der Rheinprovinz, in Bremen und Lippe hat sich die Zahl der Kraftfahräder im Jahre 1922 sogar mehr als verdoppelt.

Bestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich 1923.

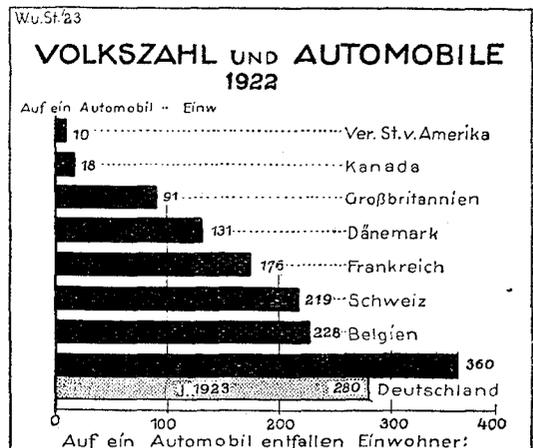
Länder und Landesteile	Kraftfahräder ²⁾		Personenwagen		Lastwagen		Auf ein Kraftfahrz. entfall. Einw.
	1922	1923	1922	1923	1922	1923	
Ostprenußen . . .	532	670	1 962	2 312	1 008	1 142	540
Berlin	2 020	3 108	10 065	12 877	4 648	4 896	180
Brandenburg . . .	1 267	2 389	2 427	2 798	867	1 125	390
Pommern	863	1 021	2 107	2 366	793	847	470
Pos.-Westpr. . . .	132	193	280	406	75	93	420
Niederschles. . . .	1 790	2 444	4 153	4 879	1 969	1 850	320
Oberschlesien . . .	442	444	1 445	1 251	620	489	590
Sachsen	2 176	3 068	4 031	4 618	1 749	2 096	320
Schlw.-Holst. . . .	990	1 473	1 876	2 454	809	985	300
Hannover	2 062	3 783	3 262	3 852	1 065	1 188	340
Westfalen	1 541	2 686	4 005	5 913	2 897	4 222	350
Hessen-Nass.	1 632	1 885	3 443	4 119	1 639	1 903	290
Rheinland ¹⁾	3 316	6 910	11 144	12 882	7 381	9 980	230
Hohenzollern	39	68	64	84	35	43	360
Preußen ¹⁾	19 402	30 147	50 267	60 811	25 555	30 859	290
Bayern ¹⁾	6 375	10 476	7 926	9 822	5 702	6 518	260
Sachsen	4 246	6 367	9 337	11 233	4 373	5 024	200
Württemberg	1 608	2 428	2 988	3 628	2 020	2 367	300
Baden	1 612	2 622	2 718	3 527	1 601	1 932	270
Thüringen	1 119	1 625	1 970	2 202	808	950	310
Hessen	887	1 296	1 376	1 649	854	965	330
Hamburg	666	1 138	2 744	3 151	1 687	1 698	170
Mecklb.-Schw.	288	552	789	1 060	198	283	350
Oldenburg	662	915	468	583	75	113	320
Braunschweig	340	590	669	794	273	327	280
Anhalt	333	365	380	456	128	158	340
Bremen	179	426	558	787	253	290	200
Lippe	69	141	127	165	38	44	440
Lübeck	128	188	182	210	64	81	250
Mecklb.-Strel.	78	82	104	150	32	29	410
Waldeck	26	13	47	52	33	33	570
Schbg.-Lippe	30	38	42	49	17	18	440
Dtsch.Reich ¹⁾	38 048	59 409	82 692	100 329	43 711	51 739	280

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Ohne Kleinkraftfahräder.



Unter den preußischen Provinzen, die zusammen mit 58 vH an dem Kraftfahrzeugbestand des Reiches beteiligt sind, entfallen auf das Rheinland die meisten Kraftfahrzeuge, nämlich über ein Fünftel der Personenwagen und fast ein Drittel der Lastwagen Preußens. In Berlin wurden etwa ebensoviel Personenwagen, jedoch nur etwa halb so viel Lastwagen wie im Rheinland gezählt. Dagegen entfällt wie im Rheinland auch in Westfalen und in Bayern ein verhältnismäßig großer Teil der Kraftfahrzeuge auf Lastwagen.

Nach der letzten Bestandsaufnahme kommt im Deutschen Reich auf rund 1000 Einwohner ein Kraftrad, auf 590 ein Personen-, auf 1140 ein Lastkraftwagen und auf 280 (1921 auf 500 und 1922 auf 360 Einwohner) ein Kraftfahrzeug überhaupt. Wie das Schaubild zeigt, hatten jedoch bereits in einer Anzahl von Ländern die Kraftfahrzeuge eine ganz erheblich stärkere Verbreitung als in Deutschland gefunden, so entfiel im Jahre 1922 in den Vereinigten Staaten von Amerika schon auf 10 Ein-



wohner ein Kraftfahrzeug. Die Verbreitung der Kraftfahrzeuge nach der Einwohnerzahl ist in den einzelnen Reichsteilen recht verschiedenen. Während in stark bevölkerten und industriereichen Gegenden (Berlin, Sachsen, Hamburg) bereits auf 200 und weniger Personen ein Kraftfahrzeug entfällt, steigt diese Anteilzahl in überwiegend landwirtschaftlichen Gegenden vielfach auf mehr als das Doppelte. Recht gering ist bei dieser Verhältnissberechnung

¹⁾ Kleinkraftfahräder unterliegen der Bestandsaufnahme nicht.

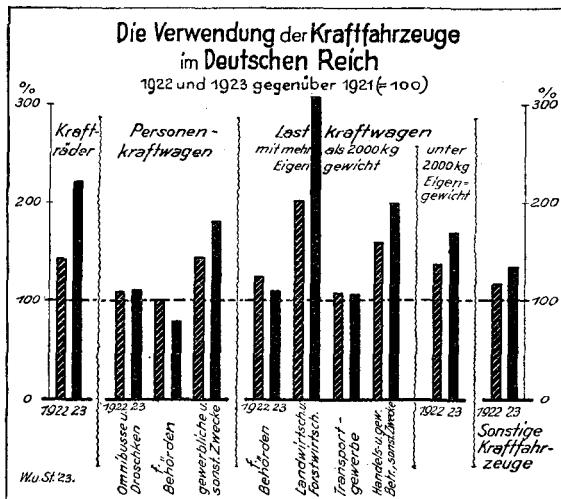
die Verbreitung der Kraftfahrzeuge in den Provinzen Westfalen und Oberschlesien, die die Hauptindustrieregionen umfassen; Oberschlesien hat seiner Bevölkerung nach verhältnismäßig die wenigsten Kraftfahrzeuge und weist gegenüber 1922 sogar einen Rückgang auf.

Nach ihrem Verwendungszweck verteilen sich die Kraftfahrzeuge im Vergleich mit früheren Zählungen wie folgt:

	1914	1921	1922	1923
Krafträder	20 557	26 666	38 048	59 409
Personenkraftwagen				
Omnibusse u. Droschken im öffentl. Fahrverkehr	7 732	8 095	8 915	9 051
Für Zwecke der Behörden (Post-, Heeres-, Marine-, Gemeindeverwaltungen u. dgl.)	1 258	3 812	3 821	3 062
Für gewerbl. u. sonst. Zwecke	46 010	48 704	69 956	88 216
Lastkraftwagen				
m. mehr als 2000 kg Eigengew.				
Für Dienste der Behörden	710*)	3 712	4 635	4 123
In land- u. forstwirtschaftl. Betrieben	76*)	633	1 288	1 946
Im Transportgewerbe		4 609	5 044	4 932
Für Handels- u. andere gewerbl. Betriebe u. sonst. Zwecke	8 285*)	15 148	24 253	30 286
unter 2000 kg Eigengewicht		6 165	8 491	10 452
Zusammen:	84 628	117 544	164 451	211 477
Dazu Kraftfahrzeuge für sonst. Zwecke		1 096	1 278	1 484

*) Einschließlich der Lastkraftwagen unter 2000 kg Eigengewicht.

2 vH auf das Müllerei- und 6 vH auf das Baugewerbe einschließlich Steinbrüche, Ziegeleien usw. Unter den für sonstige Zwecke aufgeführten Kraftfahrzeugen befanden sich 784 Feuerlöschwagen, 317 Straßenreinigungswagen und 383 Zugmaschinen ohne Laderraum.



Trotz der auch im letzten Jahre im allgemeinen erheblichen Zunahme sind die für Zwecke der Behörden verwandten Personen- und Lastwagen zahlenmäßig zurückgegangen; auch im öffentlichen Fahrverkehr und im Transportgewerbe ist kaum eine Vermehrung der Kraftfahrzeuge eingetreten. Dagegen fanden Lastkraftwagen für die Zwecke der Land- und Forstwirtschaft in ganz erheblich höherem Maße Verwendung. Von den Lastwagen über 2000 kg Eigengewicht entfielen 12 vH auf das Transport-, 6 vH auf das Brauerei-

Die durch die wirtschaftliche Not bedingte, bereits im Vorjahre festgestellte erhebliche Bevorzugung der kleineren Personenwagen hat unvermindert angehalten.

Wie in den Vorjahren wird der größte Teil der Kraftwagen, etwa 98 vH, durch Verbrennungsmaschinen angetrieben; die Zahl der durch Elektromotore bewegten Personenwagen hat gegenüber dem Vorjahre von 746 auf 1102, die der Lastwagen von 1227 auf 1644 zugenommen.

Die wertbeständigen Postgebühren.

Nachdem bereits am 15. November wertbeständige Fernsprech- und Telegraphengebühren eingeführt wurden, traten am 1. Dezember 1923 auch wertbeständige Postgebühren in Kraft. Die Umrechnung in Papiermarkbeträge erfolgt wie bei der Reichsbahn und den Reichssteuern nach dem Gegenwert der Goldmark, der jeweils nach dem amtlichen Dollarkurs des Vortages in abgerundeten Ziffern festgesetzt wird. Gleichzeitig gelangten ab 1. Dezember wertbeständige Briefmarken zur Ausgabe.

Die neuen Postgebühren entsprechen mit Ausnahme derjenigen für Postanweisungen, Zahlkarten und Paketsendungen etwa den Vorkriegssätzen, während die Fernsprech- und Telegraphengebühren auf dem Zwei- bis Dreifachen der Sätze von 1913 liegen. Neben der möglichst Selbstkostendeckung jedes Betriebszweiges ist bei dieser Gebührenregelung zweifellos das soziale Moment mitbestimmend gewesen. Die für den notwendigen Privatverkehr in Frage kommenden Nachrichtennetze sind mit Rücksicht auf die weitgehende Ver-

breitung breiter Volksschichten, wie bei der Reichsbahn der Personenverkehr, tarifpolitisch geschont worden, während die vorwiegend für den Geschäftsverkehr in Frage kommenden Gebühren, wie der Güterverkehr bei der Reichsbahn, stärker herangezogen wurden. Dadurch, daß dem Geschäftsverkehr gleichzeitig die Schonung der Briefgebühren

Postgebühren in Goldpfennig (über Dollar berechnet)

Zeit	Fernbrief 20 g	Paket*) 5 kg 2. Zone	Telegramm 10 Worte	Orts-gespräch v. Telln.	Post-gebühr. zus.**)	Groß-handels-Index	Lebens-halts-Index
1913	10	60	50	5	100	100	100
1923							
Januar	0,9	10	9	0,2	11,0	65,0	26,2
Februar	0,8	9	7	0,2	9,5	84,0	39,7
März	2,0	20	19	0,6	23,3	96,8	56,5
April	2,0	17	16	0,5	20,2	89,5	50,7
Mai	0,8	8	8	0,3	10,4	71,9	33,6
Juni	0,4	4	4	0,1	4,5	73,9	29,2
Juli	0,4	3	3	0,2	3,9	88,8	44,7
August	0,5	3	5	0,3	5,9	85,8	53,2
Sep.	0,6	4	6	0,9	9,0	101,7	63,7
Oktober	0,1	7	4	0,4	2,9	117,9	60,8
Nov.	4,0	27	40	5,5	81,3	158,9	125,8
1. Dez.	10	80	130	15	139,3	133,7	151,5

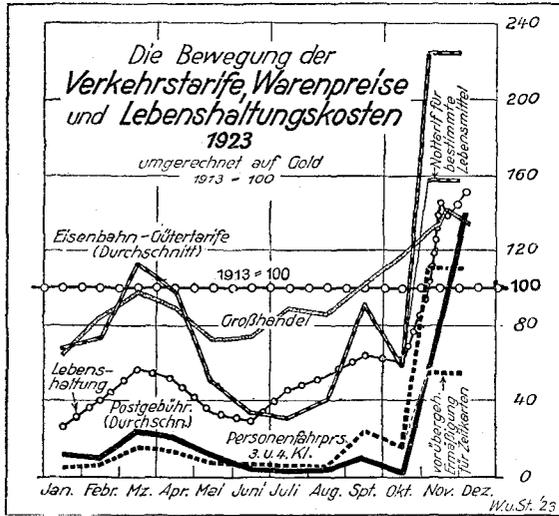
*) einschl. Bestellgeld. — **) Gewogen.

in beträchtlichem Umfang zugute kommt, wird seine Mehrbelastung im Fernsprech- und Telegrammverkehr zum Teil wieder ausgeglichen.

Die einfachen Vorkriegssätze in Goldmark liegen erheblich höher als die bisherigen; von Januar bis November dieses Jahres kostete der Brief im Durchschnitt nur einen Goldpfennig oder nach dem

Jahresverkehrszahlen im Postverkehr.
a. Stichtage der Zählung. b. Zeitpunkt der letzten
Gebührenerhöhung.

Gegenstand	a.	14. u. 17. 10.	13. u. 16. 10.	12. u. 15. 10.	10. u. 12. 12.	Abnahme Ende 1922 in vH gegen 1920
		b. 6. 5. 1920	1. 4. 1921	1. 10. 1922	15. 9. 1922	
		Mill. Stck.	Mill. Stck.	Mill. Stck.	Mill. Stck.	
Postkarten a) Ortsverkehr		227,9	178,5	120,7	100,5	- 55,9
" b) Fernverkehr		878,2	683,7	542,5	451,7	- 48,6
Briefe a) Ortsverkehr		644,1	495,2	335,9	301,8	- 53,1
" b) Fernverkehr		2 095,8	1 611,1	1 137,2	1 021,8	- 51,3
Drucksachen		1 102,8	974,0	774,9	540,5	- 51,0
Geschäftspapiere . . .		31,8	22,3	18,4	17,3	- 44,0
Warenproben		39,0	31,3	22,0	21,4	- 45,1
Mischsendungen		13,2	15,0	11,1	10,4	- 21,2
Päckchen		16,9	19,2	14,2	15,5	- 8,3
Pakete a) Nahzone . . .		92,7	73,4	52,5	62,6	- 32,5
" b) Fernzone		164,3	169,4	132,3	141,7	- 13,8
Postanweisungen		70,8	54,8	44,0	51,7	- 27,0



Inlandswert der Mark (Lebenshaltungsindexziffer) höchstens 2 Goldpfennige. Im Durchschnitt Oktober konnten für die Gebühr eines Briefes von 1913, also für 10 Goldpfennige, sogar 100 Briefe verschickt werden. Der Inlandsbriefverkehr (ebenso Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere) war nach den Stichtagzählungen der Reichspost bereits Ende 1922, bei einem Briefporto von 0,6 Goldpfennig, etwa auf die Hälfte desjenigen von 1920 zurückgegangen. Wie

in keinem anderen auf Massenleistung eingestellten Betrieb zeigt sich hier, daß durch Verbilligung der Einzelleistung eine entsprechende Zunahme des Verkehrs nur dann bewirkt wird, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu gegeben sind. Selbst die zeitweilig außerordentlich niedrigen Gebührensätze vermochten den Verkehr nicht über ein bestimmtes Maß zu heben, und umgekehrt wurden im ersten Augenblick sehr hoch erscheinende Gebührensätze auch dann wider Erwarten gut getragen, wenn die Geldentwertung einmal nicht in kurzer Zeit die Gebührenerhöhung wieder ausglich. Billiger als vor dem Kriege ist jetzt die Postkarte im Ortsverkehr mit 3 Pfennig gegen 5 Pfennig. Sie kostet damit nur ein Fünftel des Ortsgesprächs, während 1913 beide gleich teuer waren. Wie die Gebühren der konkurrierenden Nachrichtennetze gegeneinander geschwankt und sich jetzt gegen 1913 verändert haben, zeigt die Gegenüberstellung auf S. 723.

Postgebühren 1914 und November 1922 bis 1. Dezember 1923.

ab	Postkarten		Briefe 20 g		Drucksachen bis 25 g	Geschäftspapiere bis 250 g	Päckchen 1 kg	Pakete über 75-375 km			Telegramme Fernverkehr je Wort	Ortsgespräch	Ferngespräch 3 Min. 500 km	Ausland	
	Ortsverkehr	Fernverkehr	Ortsverkehr	Fernverkehr				5 kg	20 kg	*) Briefe 20 g				Drucksachen je 50 g.	
in Mark															
1914	0,05	0,05	0,05	0,10	0,03	0,10	—	0,50 ¹⁾	3,50 ¹⁾	0,05	0,50 ²⁾	0,05	1,00	0,20	0,05
15. 11. 22	3	6	4	12	2	12	24	120	720	10	20	1,75	63	40	8
15. 12. 22	5	15	10	25	5	25	50	250	1 700	20	40	3,50 ³⁾	126 ³⁾	80	15
15. 1. 23	10	25	20	50	10	50	100	600 ⁴⁾	3 100 ⁴⁾	40	80	15 ⁴⁾	570 ⁴⁾	150	30
1. 3. 23	20	40	40	100	20	100	200	1 000 ⁵⁾	5 000 ⁵⁾	80	160	30	1 170	300	60
1. 7. 23	60	120	120	300	60	300	600	2 400	10 400	200	400	150	5 850	800	160
1. 8. 23	200	400	400	1 000	200	1 000	2 000	7 200	31 200	800	1 600	500	19 500	3 000	600
in Tausend M															
24. 8. 23	4	8	8	20	4	20	40	120	440	16	32	10 ⁶⁾	390 ⁶⁾	60	12
1. 9. 23	15	30	30	75	15	75	150	500	2 000	60	120	75	1 575	200	40
20. 9. 23	50	100	100	250	50	250	500	1 800	7 200	200	400	500 ⁷⁾	10 500 ⁷⁾	750	150
1. 10. 23	400	800	800	2 000	400	2 000	4 000	14 000	60 000	3 000	6 000	4 000	84 000	6 000	1 200
in Millionen M															
10. 10. 23	1	2	2	5	1	5	10	36	160	8	16	10 ⁷⁾	210 ⁷⁾	15	3
20. 10. 23	2	4	4	10	2	10	20	70	320	40	80	50	1 050	30	6
1. 11. 23	10	20	20	50	10	50	100	700	3 200	1 200	2 400	1 500	31 500	200	40
5. 11. 23	200	500	500	1 000	200	1 000	2 000	7 000	32 000	6 000	12 000	7 500	157 500	4 000	800
in Milliarden M															
12. 11. 23	2	5	5	10	2	10	20	70	320	0,10 ⁸⁾	0,80 ⁸⁾	0,10	2,10	40	8
20. 11. 23	4	10	10	20	4	20	40	140	640	0,10	0,80 ²⁾	0,10	2,10	80	16
26. 11. 23	16	40	40	80	16	80	160	560	2 660	0,10	0,80 ²⁾	0,10	2,10	160	32
in Rentenmark															
1. 12. 23	0,03	0,05	0,05	0,10	0,03	0,10	0,30	0,80	3,20	0,15	1,20 ²⁾	0,15	3,15	0,30	0,05

1) Dazu Bestellgeld: 1914 0,10 M. vom 15. 1.—28. 2. 23 50 M. vom 1. 3.—30. 6. 23 100 M. — 2) Mindestsatz. — 3) Ab 1. 12 1922. — 4) Ab 1. 1. 1923. — 5) Ab 20. 8. 1923. — 6) Ab 16. 9. 1923. — 7) Ab 12. 10. 1923. — 8) Erhöhung der Fernsprech- und Telegraphengebühren ab 15. 11. 23. — 9) Ab 1. 10. 1919 nach Ungarn und Tschechoslowakei ermäßigte Gebühr.

	1913	15. 11. 22	1. 11. 23	1. 12. 23
1 Ortsgespräch, = Postkarten, Ortsv.: 1	0,6	150	5	
1 Fern- { 100 km, = Briefen, Fernv.: 5	1,3	270	13,5	
gespräch { 500 " = " " 10	5,3	630	31,5	
1 Telegramm = " " " 5	10	288	15	
" (10 Wörter) = Ferngesprächen 100 km: 1	5,7	1,1	1,1	
" = " 500 " 0,5	1,9	0,5	0,5	

Die wertbeständigen Paketgebühren stehen bei einer Entfernung bis 75 km etwa um 50 vH über den Sätzen von 1913. Ebenso sind die Pakete in der zweiten und dritten Zone bis 8 bzw. 9 kg etwas teurer, dagegen die schwereren Pakete etwas billiger als 1913. Gegenüber der Eisenbahnfracht sind damit die Paketgebühren erheblich zurückgeblieben. Schon die reinen Versandkosten zeigen die Tarifbegünstigung der Postsendung. So war die Versendung von 100 kg Waren auf 200 km mit der Post 1913 viermal so teuer als Eilgut und kostet jetzt nur noch das 1,65fache, während in der Zeit der Papiermarkrechnung die Eisenbahn bis zu 73 mal so teuer als die Post war. Bei größeren Entfernungen und bei den Höchstentfernungen der Paketzonen liegen die Tarifsätze der Bahn noch wesentlich ungünstiger. Dennoch betrug der Paketverkehr Ende 1922 nur etwa 80 vH des Standes von Ende 1920 und etwa 70 vH von 1913; das zeigt die starke Einschränkung des Warenversandes überhaupt.

Postgebühren und Eisenbahnfrachten für den Versand von 100 kg Ware auf 200 km 1913 und 1923, auf Goldmark umgerechnet.

Zeit	5 Postpakete zu je 20 kg	Eilgut 100 kg	Zeit	5 Postpakete zu je 20 kg	Eilgut 100 kg
1913	18,00	4,50	1913	18,00	4,50
Jan. 1923	3,08	3,61	Juli 1923	0,62	1,28
Febr. "	2,63	3,20	Aug. "	0,69	2,28
März "	4,92	4,72	Sept. "	0,97	3,90
April "	2,91	2,74	Okt. "	0,88	2,64
Mai "	2,91	2,79	Nov. "	3,97	9,70
Juni "	0,95	1,97	1. Dez. "	16,00	9,70

Die Gebühren für Postanweisungen liegen etwa auf dem dreifachen Vorkriegsbetrag, nachdem sie auch vorher schon die stärkste Steigerung unter den Postgebühren aufwiesen. So kostete in Goldpfennigen ausgedrückt die Überweisung eines Papiermarkbetrages im Gegenwerte von 100 Goldmark:

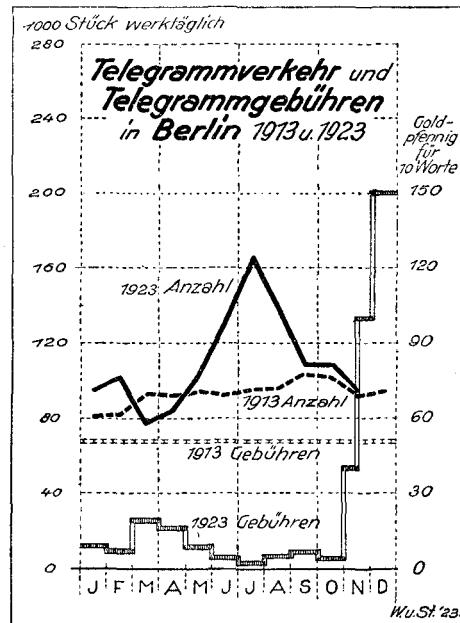
	1914						1923					
durch	1.3.	1.7.	1.8.	24.8.	1.11.	5.11.	1.3.	1.7.	1.8.	24.8.	1.11.	5.11.
Postanweisung	20	46	73	48	13	20	49	60				
Zahlkarte	10	4	2	0,2	1	0,08	0,9	30				

Der Höchstbetrag der Geldüberweisung auf eine Postanweisung betrug im Jahre 1913 800 M, im Oktober 1923 umgerechnet in Goldmark nur 1,40 und ist jetzt durch eine proportionale Staffel für Beträge über 250 M (für je 250 M 40 Pfennig) ersetzt worden. Die Sätze für die Überweisung von Papiermark sind erheblich höher als für die von Rentenmark. In der letzten Zeit war infolge der Geldentwertung die Versendung von Geld im eingeschriebenen Brief und durch telegraphische Postanweisung in den Vordergrund gerückt. Telegraphische Postanweisungen wurden beim Haupttelegraphenamte Berlin aufgegeben:

im	Stück	Betrag in Papiermark	Betrag in Goldmark
März 1923	156	14,1 Mill	2 786
Juli "	1 766	1 713,9 "	18 344
Oktober "	2 695	141,6 Bill.	37 344
November "	1 103	35 473,8 "	80 100

Der Postscheckverkehr stellte sich, da der Betrag auf die Zahlkarte unbegrenzt, deren Höchstgebühr gleichzeitig relativ niedrig bemessen ist, gegen den Postanweisungsverkehr außerordentlich billig.

Besonders deutlich spiegelt sich die heutige Wirtschaftslage im Telegrammverkehr wider. Während in der Zeit der Marktstabilität der Telegrammverkehr beim Haupttelegraphenamte Berlin wieder etwa auf das Maß von 1913 zurückgegangen war, schwoh er bei zunehmendem Währungsverfall stark an und erreichte seinen Höhepunkt im Juli. Hierfür scheint der akute Marktsturz und die große Zahlungsmittelknappheit gerade im Monat des größten Reiseverkehrs der Grund gewesen zu sein. Die Gebührenerhöhungen sind im allgemeinen ohne Rückwirkung auf den Verkehr geblieben, dürften jetzt aber mit dem Dreifachen des Satzes von 1913, wie schon der Verkehrsrückgang im November zeigt, mit der gleichzeitigen Beruhigung der Geldwirtschaft zu einem weiteren Rückgang führen. Statt der am 15. November 1922 eingeführten Grundgebühr ist die Reichspost jetzt zu dem einfachen Worttarif zurückgekehrt, jedoch mit der Änderung, daß zur Schonung der kurzen Nachrichten die Mindestwortzahl jetzt acht statt zehn vor dem Kriege beträgt.



Ann.: Anzahl der werktäglich im Durchschnitt bearbeiteten Telegramme des Haupttelegraphenamts.

Im Fernsprechverkehr ist trotz der Verdreifachung der Einzelgesprächsgebühren für Teilnehmer mit nicht mehr als 1000 Gesprächen eine Verbilligung gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten dadurch, daß statt der Grundgebühr jetzt die Mindestgesprächsgebühr zu zahlen ist. Dagegen sind Anschlüsse, für die früher die Pauschgebühr gezahlt wurde, und sofern die Anzahl der Gespräche jetzt 1200 im Jahre übersteigt, stärker herangezogen, ebenso der Fernverkehr.

Der deutsche Seehafenverkehr im Oktober 1923.

Während vom Mai bis einschließlich September 1923 der Gesamtverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen einen fast unveränderten, den Vorkriegsstand überragenden Umfang aufweisen konnte, trat im Oktober als Folge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands ein erheblicher Rückschlag ein. Die Verkehrsminderung belief sich auf 11,6 vH der Zahl und 14,3 vH dem Raumgehalt der Schiffe nach und traf vor allem den Küstenverkehr. Da das Daniederliegen der deutschen Wirtschaft besonders auf das Ladungsangebot drückte, war der beladen ausgehende Raumgehalt um 255 900 N.-R.-T. geringer als im September, und es sammelte sich eine größere Tonnage als in den Vormonaten in den Häfen an, um auf Ladung zu warten. Von der Verkehrsminderung wurde verhältnismäßig am stärksten die norwegische, nordamerikanische, niederländische und britische Flagge betroffen.

Im Ostseegebiet belief sich der Rückgang auf 18 vH des Raumgehalts, er betraf vor allem Stolzenhagen, Stettin und Flensburg, während Königsberg, Swinemünde, Saßnitz und Kiel eine Verkehrszunahme aufweisen konnten. Im Nordseegebiet belief sich der Rückgang auf 13,3 vH, der zum größten Teil auf die Verkehrsbewegung im Hamburger Hafen zurückzuführen ist. Auf diese wirkten außer den übrigen Ursachen auch der in der letzten Oktoberwoche ausgebrochene Streik und die politischen Unruhen störend ein, denn die Reedereien wurden hierdurch veranlaßt, ihre Schiffe zum Teil entweder nur bis Cuxhaven gehen zu lassen (wo deshalb eine Verkehrssteigerung eintrat) oder gar nach den Rheinhäfen umzuleiten. Auch die übrigen Häfen außer Bremerhaven, Harburg und dem bereits erwähnten Cuxhaven wiesen einen Verkehrsrückgang auf, der verhältnismäßig am bedeutendsten in Brake war, wo der Ausländerverkehr sich um mehr als die Hälfte verminderte. Der Hochseefischereiverkehr verringerte sich gegenüber September um rd. 12 vH des Raumgehalts.

Der Weltfrachtenmarkt im Oktober 1923.

Der Oktober brachte eine teilweise Belebung des Verladegeschäftes und im allgemeinen auch anziehende Frachtraten. So waren auf den Heimfrachtenmärkten die Sätze von Nordamerika, vom Nordpazifik, von den ostindischen Reishäfen, von Mauritius und vom Schwarzen

Weltfrachtenmarkt im Oktober 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze Oktober 1923			Sept. 1923 :100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata-Engl., Kontinent	Getreide	sh N. R. to	15/—	22/8	18/5	89
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	2/9	3/6	2/11 ³ / ₄	114
" " -Kontinent	"	cts, 100 lbs	10,00	13,00	12,19	111
Virginien-Kontinent . . .	Kohlen	\$ je to	2,10	2,50	2,24	103
" " -Westitalien . . .	"	"	2,85	3,25	3,11	109
Nordpazifik-Engl., Kont. .	Getreide	sh N. R. to	35/—	37/6	36/—	107
Australien- " " "	Wetzen	"	35/—	40/—	37/5	100
Bombay- " " "	Schwergut	sh je to	24/—	26/6	24/4 ³ / ₄	102
Burma- " " "	Rels	sh N. R. to	28/9	32/6	29/2	121
Mauritius- " " "	Zucker	sh je to	27/6	32/6	30/5	116
Alexandrien-England . . .	Bmwollsaat	sh je 60 cwt	10/6	12/6	11/2 ¹ / ₂	102
Donau-Engl., Kontinent .	Getreide	sh N. R. to	17/—	19/—	17/10 ¹ / ₄	106
Bilbao-Cardiff	Erz	sh je to	6/6	7/—	6/9	107
Cardiff-Westitalien . . .	Kohlen	"	8/—	9/10 ¹ / ₂	9/11 ³ / ₄	101
" -Port Said	"	"	9/—	9/3	9/11 ¹ / ₂	97
" -Las Palmas	"	"	8/9	9/—	8/10	100
" -La Plata	"	"	13/6	16/—	14/3 ¹ / ₄	102
Hamburg-Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	"	35/—	35/—	35/—	140
" -Rio de Janeiro ²⁾	Schwergut	"	27/6	27/6	27/6	122
" -Nordamerika ²⁾	"	\$ je to	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Rotterdam	Kohlen	sh je to	4/10 ¹ / ₂	7/9	5/5 ¹ / ₂	103
" -Bremen	"	"	5/8	6/9	5/9	100
" -Hamburg	"	"	5/—	6/3	5/5	94
" -Stettin	"	"	6/9	7/9	7/—	109
Hamburg-Danzig ²⁾	Schwergut	"	10/—	15/—	12/6	147
" -Kopenhagen ²⁾	"	Kr je to	12,50	15,00	13,75	122
" -London ²⁾	"	sh je to	8/6	10/—	9/3	103
Lübeck-Südschweden . . .	Steinsalz	Kr je to	5,00	6,00	5,50	116
Stettin-Riga	Stückgut	sh je to	42/6	42/6	42/6	121
Narvik-Nordseehäfen . . .	Erz	Kr je to	6,40	6,40	6,40	100
Königsberg-Bremen	Getreide	sh je to	8/—	8/6	8/3	150
" -Holland	Holz	hlf j. std	21,00	23,00	22,00	96

¹⁾ Hamburg-Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — ²⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. Oktober 1923.

Der Seeverkehr in 19 deutschen Seehäfen im Oktober 1923.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon						Zahl der angek. u. abgeg. Schiffe n. Flaggen								
	angekommen		abgegangen		beladen		Küst.-Ausl. ¹⁾ Verkehr	Damp- fer	deut- sche Flagge	deut- sche	brit- ische	dä- nische	fran- zö- sische	nieder- län- dische	norwe- gische	schwe- dische	nord- ameri- kanische	son- stige	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.													
Ostsee	1065	505,7	1034	505,0	94,3	65,5	5,8	94,2	96,1	57,3	1326	15	366	—	20	28	262	2	80
Königsberg	62	40,9	83	38,2	98,6	50,9	23,4	76,6	96,1	65,8	112	2	3	—	2	13	6	—	7
Swinemünde	22	4,2	12	2,9	64,3	52,1	25,0	75,0	59,0	75,4	30	—	—	—	—	—	3	—	1
Stettin	197	132,9	216	140,4	93,9	80,0	6,6	94,0	96,9	76,5	306	7	24	—	5	11	40	1	19
Stolzenhagen ²⁾	32	28,5	20	23,9	100,0	13,1	2,4	97,6	100,0	39,6	34	4	3	—	3	—	4	1	3
Saßnitz	102	108,7	106	110,0	99,7	98,3	0,5	99,5	99,6	48,6	105	—	—	—	—	—	103	—	—
Rostock ³⁾	159	111,3	159	111,6	98,0	99,5	0,8	99,2	99,5	35,2	182	—	134	—	—	—	—	—	2
Lübeck	193	47,2	201	50,2	76,7	61,9	3,9	92,1	87,3	53,5	205	—	31	—	3	4	106	—	45
Kiel	127	17,6	121	15,0	92,3	66,3	14,8	85,2	89,1	94,1	177	2	63	—	3	—	—	—	3
Flensburg	171	13,9	116	12,3	73,7	35,0	18,3	81,7	74,7	91,7	175	—	108	—	4	—	—	—	—
Nordsee	2523	1981,1	2621	1841,7	92,7	66,7	7,0	89,9	95,9	41,1	3758	626	104	19	246	182	32	39	138
*Cuxhaven	184	42,1	163	58,3	100,0	73,9	2,2	73,7	99,4	42,2	328	10	—	—	2	3	—	—	4
*Hamburg	1212	1196,0	1416	1111,0	91,9	74,5	4,2	95,0	95,5	35,5	1728	389	81	19	180	110	15	18	88
*Altona	192	38,2	177	32,3	98,4	0,3	—	66,8	98,5	46,3	327	34	2	—	4	2	—	—	—
Harburg	153	112,1	143	96,1	85,6	20,1	0,4	99,6	91,9	58,3	215	24	9	—	22	7	8	—	11
*Bremerhaven	107	175,2	109	156,1	95,4	89,0	13,2	84,4	98,7	36,9	156	32	3	—	2	3	2	14	4
*Geestemünde	217	23,0	177	16,8	78,8	3,5	13,0	10,1	91,9	95,8	390	4	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	261	257,9	237	245,9	93,7	74,6	21,9	78,1	95,3	55,3	339	78	1	—	30	25	2	7	16
*Brake	22	7,6	22	6,7	96,8	66,6	6,5	73,3	92,1	13,3	33	4	—	—	2	5	—	—	—
*Nordenham	60	37,2	70	27,4	99,7	14,9	1,8	86,8	98,4	67,9	114	7	—	—	3	4	—	—	2
*Emden	115	91,3	107	91,8	99,0	7,6	3,9	94,0	98,3	37,6	128	44	8	—	1	23	5	—	13
Insgesamt	3588	2486,3	3655	2346,7	93,1	66,4	6,8	90,8	96,0	44,5	5084	641	470	19	266	210	294	41	218⁴⁾
Im Vormonat	3974	2768,1	4217	2873,6	91,3	63,2	7,8	89,8	95,8	42,2	5544	862	545	17	317	269	346	63	228
Zu-(+)-nahme Ab-(-)-vH ⁵⁾	-10	-10	-13	-18	-8	-14	-26	-13	-14	-10	-10	-19	-2	+18	-25	-33	-9	-32	+4

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. Kratzwiek. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ 29 belgische, 27 Danziger, 17 estnische, 38 finnische, 3 griechische, 18 italienische, 7 lettische, 2 litauische, 2 Memeler, 2 österreichische, 1 polnische, 5 portugiesische, 16 russische, 14 spanische, 2 südslawische, 3 brasilianische, 2 chilenische, 1 dominikanische, 10 panamaische, 19 japanische. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Meer nicht unerheblich gebessert und überschritten sogar die des Vorjahres in denjenigen Bezirken, die gleichzeitig für den Bedarf Japans zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete von Bedeutung sind. Die Sätze für Getreide von Montreal, das in der Hauptsache für Verschiffungen nach den Mittelmeerhäfen in Frage kommt, stiegen von 11,43 cts im September auf 14 cts im Oktober für 100 lbs und liegen damit etwa auf derselben Höhe wie im gleichen Monat des Vorjahres, während die Raten von der Donau, vorwiegend nach Deutschland, mit 17/11 sh hinter dem Vorjahr (20/6 sh) zurückblieben.

Dagegen herrschte am La Plata und in Australien trotz der gesteigerten Geschäftstätigkeit auf den konkurrierenden Getreidemärkten vollständige Stille, so daß vom La Plata eine Bewegung von Ballasträume nach den Salpeterhäfen Südamerikas und den Kohlenhäfen Südafrikas einsetzte, während die niedrigen von den australischen Abladern gebotenen Sätze keine Tonnage anziehen vermochten. Im einzelnen lagen im Vergleich mit dem Vorjahre die Sätze in vH höher oder niedriger:

Mauritius-England/Kontinent	Zucker	+22
Burma-England/Kontinent	Reis	+18
Nordamerikanische Häfen/Kontinent	Getreide	+ 9
Nordpazifik-England/Kontinent	Getreide	+ 4
La Plata-England/Kontinent	Getreide	-21
Cardiff-La Plata	Kohlen	- 7
Montreal/Westitalien	Getreide	-10
Donau-England/Kontinent	Getreide	-13
Bilbao-Cardiff	Erz	- 7
Tyne-Hamburg	Kohlen	- 6

Die Kohlenfrachten von England zeigten bei lebhafter Chartertätigkeit geringe Neigung zur Besserung, lagen aber unter den entsprechenden Sätzen des Vorjahres, die bereits durch die einsetzende Zunahme der Verschiffungen nach Deutschland beeinflusst waren.

Die deutschen ausgehenden Raten haben infolge der mit dem Übergang zur Goldrechnung sich vollziehenden Entwertung der Kaufkraft des Goldes in Deutschland durchgehend eine Steigerung erfahren. In den Raten von der nördlichen Ostsee und dem Weißen Meer sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten.

Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reichs 1922/23.

Nach mehrjähriger Unterbrechung ist die Erhebung der zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reiches gelangten außerdeutschen Kraftfahrzeuge wieder aufgenommen worden. Die Erhebung erfolgte durch die Zollämter auf Grund der von den ausländischen Kraftfahrzeugbesitzern zu lösenden Steuerkarten. Es wurden also die Kraftfahrzeuge ihrer Zahl oder der Zahl der Übertritte in deutsches Gebiet nach insofern nicht genau erfaßt, als Doppelzählungen bei Nachlösung von Steuerkarten nicht vermieden, andererseits mehrfache Übertritte desselben Kraftfahrzeugs während der Gültigkeitsdauer einer Steuerkarte nicht

berücksichtigt werden konnten. Für den Bereich mehrerer Hauptzollämter im besetzten und Einbruchgebiet konnten keine oder nur lückenhafte Angaben gemacht werden. Die Ergebnisse sind somit untereinander nur bedingt vergleichbar.

Von den im Erhebungsjahr insgesamt ausgegebenen 28 068 Steuerkarten entfielen 84 vH auf Personenkraftwagen und nur 11 vH auf Krafträder und 5 vH auf Lastkraftwagen. Demgegenüber waren von dem Bestand an deutschen Kraftfahrzeugen am 1. Juli 1922 von 165 729 Stück 23 vH Kraftfahräder und 26 vH Lastkraftwagen.

Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reichs 1922/23.

Monat	Zahl der eingegangenen				Von den Kraftfahrzeugen insgesamt stammten aus											
	Kraft-räder	Personen-kraftwagen	Last-kraft-wagen	Kraftfahrzeuge insgesamt überhaupt vH	Däne-mark	Danzig	Frank-reich	den Nieder-landen	Öster-reich	Polen	der Schweiz	der Tschecho-slowakei	Litauen	anderen europ. Ländern	außer-europ. Länder	
1922																
Juli	616	3 920	130	4 666	16,6	386	92	412	405	551	144	374	2 109	97	81	15
August	428	3 404	150	3 982	14,2	144	109	232	299	398	210	296	2 092	61	124	17
September	372	2 691	157	3 220	11,5	74	81	90	186	352	401	275	1 599	78	74	10
Oktober	264	1 897	150	2 311	8,2	60	81	48	117	218	394	177	1 148	26	34	8
November	135	1 295	97	1 527	5,4	20	49	36	79	52	284	91	876	22	15	3
Dezember	71	945	72	1 088	3,9	24	55	32	76	37	276	47	511	23	6	1
1923																
Januar	53	800	78	931	3,3	22	32	18	80	99	234	62	356	22	6	—
Februar	54	999	69	1 122	4,0	22	28	32	83	88	272	54	512	21	10	—
März	110	1 317	92	1 519	5,4	23	43	75	113	135	239	98	755	28	10	—
April	175	1 736	99	2 010	7,2	33	66	64	146	199	314	115	1 012	28	27	6
Mai	345	2 169	120	2 634	9,4	96	72	42	188	445	339	143	1 233	32	38	6
Juni	422	2 514	122	3 058	10,9	69	219	55	195	531	332	169	1 423	30	29	6
Insgesamt	3045	23 687	1336	28 068	100,0	973	927	1136	1967	3105	3439	1901	13 626	468	454	73
vH	10,8	84,4	4,8	100,0		3,5	3,3	4,0	7,0	11,1	12,2	6,8	48,5	1,7	1,6	0,3

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im November bis Anfang Dezember 1923.

In den letzten Wochen zeigte die Reichsindex-ziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) die folgende Entwicklung:

	Indexziffer Milliardenfaches	Steigerung bzw. Abnahme (-) gegen d. Vorwoche
12. 11.	218,5	121,8 vH
19. 11.	831,0	280,3 "
26. 11.	1535,0	84,7 "
3. 12.	1515,0	- 1,3 "

Für den Durchschnitt November berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 657milliardenfache gegenüber dem 3657millionenfachen im Durchschnitt des Monats Oktober; das entspricht einer Steigerung von 17 866 vH. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt November auf das 633milliardenfache, die Ernährungskosten allein auf das 862milliardenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14 = 1.)*

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung, Beleuchtung, u. Bekleidg.	Wohnung	Bekleidung
1923								
Jan.	1 120	1 034	1 366	1 612	1 393	1 453	38	1 682
April	2 954	2 764	3 500	5 514	3 725	3 805	181	4 182
Juli	37 651	33 300	46 510	36 904	45 439	48 986	714	66 488
Septbr.	15,0	13,2	17,3	23,3	18,0	19,5	0,3	26,5
Oktober	3657	3265	4301	5715	4459	4763	54	6160
Nov.	657	633	862	834	859	852	22	816

* Vgl. Anmerk. z. Übersicht Teuerungszahlen usw.

In der Zeit von Ende Oktober bis Ende November haben sich die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel durchweg um das Hundertfache und darüber hinaus verteuert. Eine noch wesentlich höhere Steigerung haben die Preise für Gemüse, Butter, Eier und Zucker und mancherorts auch für Fleisch erfahren.

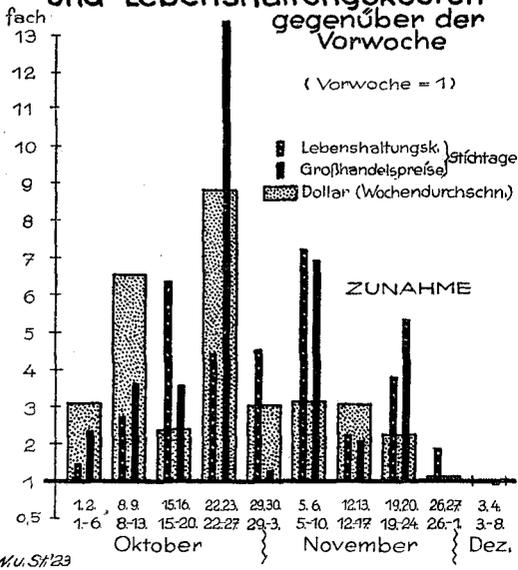
Eine fühlbare Erleichterung auf dem Lebensmittelmarkt machte sich Anfang Dezember bemerkbar. Die allmählich fortschreitende Durchdringung des Zahlungsverkehrs mit der wertbeständigen Rentenmark, die günstigere Bewertung der deutschen Papiermark im Ausland sowie der Druck der Behörden auf Produzenten, Großhandel

Teuerungszahlen in Milliarden \mathcal{M} in den Eildienstgemeinden.*)

Gemeinde	Teuerungszahlen			Gemeinde	Teuerungszahlen		
	26. 11.	23. 3.	12. 23		26. 11.	23. 3.	12. 23
Berlin	133 982	130 442		Halberstadt	121 348	116 057	
Hamburg	142 786	118 742		Schwarin	87 066	91 862	
Köln	196 433	162 931		Oldenburg	118 263	93 770	
Leipzig	135 751	134 987		Worms	161 915	171 958	
München	135 788			Heilbronn	127 527	129 360	
Dresden	138 918	134 784		Göttingen	111 628	118 261	
Breslau	111 484	120 260		Eisenach	117 256	122 878	
Essen	167 072	172 621		Stolp i. P.	106 386	115 781	
Frankfurt a. M.	132 218	137 802		Weimar	128 604	133 827	
Hannover	122 155	116 223		Waldenburg	100 822	103 548	
Nürnberg	132 674			Herford	122 635	129 634	
Stuttgart	128 562	132 398		Bautzen	125 935	125 885	
Chemnitz	149 540	144 440		Weißenfels	122 050	132 607	
Dormund	158 264	157 177		Gießen	123 826	136 690	
Magdeburg	133 041	122 047		Schweinfurt	110 364		
Königsberg i. Pr.	123 682	125 135		Lüneburg	117 967	105 256	
Bremen	129 759	120 797		Eberswalde	130 874	117 887	
Stettin	151 498	143 666		Amberg	133 646		
Mannheim	128 806	132 119		Fulda	139 366	127 146	
Kiel	116 645	105 518		Straubing	120 810		
Angsborg	126 880			Annaberg	150 463	148 904	
Aachen	209 966	145 282		Reichenbach	94 773	101 715	
Braunschweig	116 661	119 029		Zweibrücken			
Karlsruhe	129 670	132 839		Auerbach	164 581	159 078	
Erfurt	133 412	135 084		Lahr	128 593	117 918	
Crefeld	162 568	173 002		Senftenberg	120 182	127 684	
Lübeck	123 928	101 413		Rastenburg	118 570	121 060	
Hagen i. W.	130 944	129 418		Neustettin	123 637	130 153	
Ludwigshaf. a. R.	154 003			Selb	125 745		
Darmstadt	125 240			Demmin	102 960	102 028	
Gera	125 647	121 558		Marionwerder	74 673	90 817	
Gleiwitz	105 528	100 148		Neustrelitz	130 710	114 960	
Frankfurt a. O.	113 028	121 341		Sebnitz	125 162	126 858	
Dessau	131 452	129 943		Grimma	125 957	125 382	
Coblenz	178 443	205 910		Friedrichshafen	112 519	106 022	
Solingen	195 397	212 250		Blumenthal (Hann.)	103 130	90 391	

* Die Teuerungszahlen geben den Betrag in \mathcal{M} an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 \mathcal{M} . Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an. Die Erhebung hat in allen Gemeinden am Nachmittag des betreffenden Stichtages stattgefunden, nur in Köln am Vormittag des folgenden Tages.

Die Veränderungen von Dollarkurs, Großhandelspreisen und Lebenshaltungskosten gegenüber der Vorwoche



und Kleinhandel haben im Laufe weniger Tage zu einem allgemeinen Preisabbau geführt. Auf den Schlachtviehmärkten z. B. sind Preisrückgänge von 17—35 vH festzustellen; die Gewinnspannen im Groß- und Kleinhandel sind ebenfalls herabgesetzt worden. Infolgedessen haben sich die Kleinhandelspreise zu Anfang Dezember um etwa 10—30 vH der Ende November gezahlten Preise gesenkt.

Die Preisentwicklung der letzten Wochen in Berlin zeigen folgende Zahlen:

	1913/14	Preise (in Milliarden) am				Milliardenfaches des Vorkriegspreises am	
		\mathcal{M}				1913/14	
		26. 11.	23. 3.	12. 23	10. 12. 23	3. 12. 23	10. 12. 23
Roggenbrot	1 kg	0,28	428	467	400	1 668	1 429
Reis	1 "	0,50	720	700	640	1 400	1 280
Erbsen	1 "	0,40	1 200	1 200	1 100	3 000	2 750
Kartoffeln	1 "	0,08	84	90	80	1 125	1 000
Rindfleisch	1 "	1,75	5 600	4 000	2 800	2 286	1 600
Schweinefleisch	1 "	1,55	7 200	5 200	4 200	3 355	2 710
Butter	1 "	2,70	5 600	5 600	5 200	2 074	1 926
Margarine	1 "	1,80	2 280	2 000	1 600	1 111	889
Schweineschmalz	1 "	1,38	2 400	2 400	2 200	1 739	1 594
Zucker	1 "	0,45	1 240	1 240	1 000	2 756	2 222
Eier	1 St.	0,09	320	320	270	3 556	3 000
Milch	1 l	0,24	280	360	320	1 500	1 333

Indexziffer der Lebenshaltungskosten am 10. 12. (während der Drucklegung festgestellt) 1 269 Mrd. (Abnahme gegenüber der Vorwoche 16,2 vH).

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten.

a) am 3. Dezember 1923.

b) am 29. Oktober 1923.

Lebensmittel (Preise für 1 kg in Milliarden M)	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Braun- schweig	Frank- furt a. M.	Stutt- gart	Königs- berg i. Pr.	Mann- heim	Aachen	Karls- ruhe	Magde- burg	Augs- burg	Essen	Chem- nitz	Dort- mund	Lü- beck	Han- nover
Roggen- } freier (a)	467	682	524	390	380	547	580	460	400	375	457	400	524	600	460	500	278	373
} Prei (b)	5,6	2,6	6,0	4,4	4,8	6,0	4,6	6,0	4,0	5,0	4,3	3,7	6,0	6,5	4,8	6,8	3,2	6,9
Weizenmehl, Inl. (a)	680	400	620	800	600	824	800	700	480	750	650	700	600	950	800	1 200	500	944
} freier (b)	7,0	5,4	6,0	8,0	5,3	6,4	7,0	8,0	.	9,2	7,6	5,2	6,0	5,2	7,0	7,0	6,0	6,4
Graupen, grobe (a)	760	520	800	1 000	700	640	800	800	600	865	800	760	700	860	800	800	700	940
} (b)	7,4	6,6	9,0	8,0	5,2	8,5	9,0	8,0	8,2	10,5	9,6	6,8	6,9	6,0	8,0	7,5	7,2	8,1
Haferflocken (a)	800	500	1 050	1 000	740	960	900	800	800	985	1 000	800	900	1 160	800	900	760	868
} (b)	7,0	6,6	9,0	8,4	5,6	7,8	9,0	8,0	13,0	11,5	12,4	7,4	9,0	8,4	7,8	13,0	7,8	8,9
Reis, Vollreis (a)	700	480	1 000	1 150	810	808	800	700	680	900	1 000	800	800	1 030	800	900	560	717
} (mittler Güte) (b)	9,6	7,0	10,0	8,8	6,9	11,3	9,0	7,6	9,2	10,2	13,0	8,0	9,0	7,0	8,0	9,2	7,0	8,2
} (b)	1 200	600	870	1 300	1 200	952	800	700	660	1 200	900	1 200	800	1 330	1 000	1 300	900	896
} (ungeschält) (b)	11,0	8,4	.	11,0	8,9	9,4	10,0	8,0	10,6	13,6	11,2	8,4	7,5	10,0	8,4	10,0	7,6	10,1
} (b)	900	625	920	1 050	1 000	728	800	800	730	970	850	1 000	600	1 210	800	1 300	1 000	932
} (b)	9,6	9,0	10,0	10,0	8,1	9,2	10,0	8,0	11,6	13,4	10,9	8,8	.	9,0	10,0	10,0	8,0	9,5
Kartoffeln, (a)	90	140	134	120	100	100	120	110	140	173	80	100	110	220	120	180	100	110
} ab Laden, (b)	1,0	1,4	1,2	1,2	0,6	1,5	1,0	0,9	1,2	1,2	1,0	0,5	1,3	1,9	1,2	1,3	1,0	0,9
} (a)	.	700	550	900	630	600	700	.	.	.	.	400	300	240	700	1 000	800	.
} (b)	2,0	4,0	1,4	1,5	0,6	2,0	2,2	.	.	.	3,0	0,7	1,4	1,5	.	1,4	2,0	0,8
} (b)	120	160	340	160	300	240	.	160	160	425	130	160	200	200	300	140	120	80
} (b)	1,0	1,2	1,3	1,2	0,7	0,8	1,0	1,0	1,2	.	1,6	0,5	0,9	1,2	1,0	0,8	0,8	0,8
Rindfleisch(Koch- (a)	4 000	2 500	3 000	4 000	3 620	3 400	2 600	3 600	3 000	4 000	3 000	4 500	3 000	6 600	5 600	3 600	2 800	4 550
} (b)	48,0	27,2	21,0	54,0	25,6	60,0	13,0	38,0	48,0	42,0	40,0	19,2	20,0	26,7	40,0	40,0	30,0	37,6
Schweinefleisch (a)	5 200	3 100	4 200	5 600	3 920	6 000	4 200	4 400	4 400	5 100	4 800	5 000	4 400	7 400	7 200	3 600	3 000	4 888
} (b)	68,0	41,5	26,0	58,0	34,3	88,0	15,0	48,0	66,0	64,0	.	24,0	20,0	33,3	48,0	48,0	37,0	39,6
Kalbfl. (Vordrl. (a)	4 000	2 700	2 200	3 400	3 340	3 600	2 800	3 600	3 000	4 000	3 400	4 000	2 400	6 400	5 600	3 500	1 600	3 750
} (b)	44,0	33,0	17,8	52,0	24,3	56,0	14,8	36,0	48,0	.	40,0	18,0	16,0	26,0	40,0	48,0	24,0	29,0
Hammelfl. (Brust, (a)	4 000	2 400	2 400	4 800	3 860	3 600	2 600	3 600	2 600	5 000	2 800	4 500	2 400	8 000	7 200	3 500	2 800	4 133
} (b)	52,0	28,0	17,8	54,0	25,5	56,0	11,2	30,0	.	34,0	19,2	14,0	24,0	40,0	48,0	30,0	32,0	.
Speck (fett, (a)	10 400	5 200	10 000	9 800	5 280	10 800	8 000	7 200	12 000	8 400	9 900	7 600	12 000	5 270	9 600	5 000	4 800	6 960
} (b)	120,0	62,0	70,0	120,0	51,5	160,0	42,0	64,0	75,0	70,0	72,0	50,0	.	36,0	68,0	60,0	50,0	58,0
Butter (Inländ. (a)	5 600	5 000	6 400	8 400	4 550	8 000	6 000	4 400	7 200	5 500	8 000	5 400	5 600	10 860	8 000	9 000	5 200	5 840
} (b)	52,0	40,0	51,0	64,0	46,8	43,9	.	44,0	80,0	85,0	62,0	48,0	48,0	64,0	68,0	64,0	48,0	43,3
Margarine (mittl. (a)	2 000	1 800	3 100	1 900	1 900	2 072	2 200	1 900	1 800	1 850	2 000	1 800	2 400	2 610	2 000	2 400	1 800	1 835
} (b)	24,0	23,0	27,0	24,0	22,2	22,8	26,0	24,0	23,4	29,0	24,0	24,0	30,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,7
Schmelzwesenz (a)	2 400	2 200	4 000	3 600	3 200	2 720	3 600	2 600	2 600	3 600	2 600	2 800	3 000	2 610	3 200	4 000	2 400	2 900
} (b)	30,0	32,0	34,0	32,0	30,3	28,5	32,0	32,0	33,0	52,0	31,4	30,0	36,0	28,0	34,0	36,0	36,0	29,3
Schellfische mit (a)	1 200	1 400	2 600	2 000	.	1 315	2 400	.	.	.	1 760	1 600	3 740	1 400	1 600	.	.	1 175
} (b)	16,0	13,0	15,0	15,0	20,0	17,5	10,0	.	.	7,0	19,0	.	.	8,0	8,0	.	.	17,2
Zucker (gestoßen, (a)	1 240	1 000	1 360	1 400	1 040	1 460	1 400	1 200	1 440	1 500	1 720	1 200	1 900	1 920	1 360	1 600	1 100	1 160
} (b)	11,2	10,8	12,0	14,4	7,0	9,6	6,9	7,2	10,9	11,0	10,9	7,0	10,8	9,7	9,1	10,8	8,1	6,7
} (b)	3,20	2,70	.	4,50	2,60	3,80	2,80	2,50	3,20	5,00	4,20	5,00	1,50	4,40	6,50	4,50	2,50	4,00
Eier, Stück (a)	1,6	2,0	0,6	1,4	1,2	2,0	1,0	1,2	3,0	3,5	1,8	0,8	1,0	1,7	2,0	1,7	1,5	1,5
} (b)	360	.	320	.	.	440	340	220	370	330	340	236	.	660	320	260	280	.
} (a)	3,6	3,2	3,0	1,9	.	2,8	2,7	1,9	4,7	3,4	4,2	2,3	.	2,8	1,9	4,0	2,0	.
} (b)	360	380	320	300	240	.	.	220	.	.	.	236	510	.	320	260	280	220
} (b)	3,6	3,2	3,0	.	2,2	3,0	.	1,9	.	.	.	2,3	3,0	.	1,9	4,0	2,0	2,2

Großhandelspreise Anfang Dezember.

Die Umstellung der Papierwährung auf Goldbasis und die Stilllegung der Notenpresse wirken sich Anfang Dezember in einer allgemeinen Preissenkung aus. Mit der Aufwertung der Mark im Auslande auf die Parität mit dem Berliner Einheitskurse wurde gleichzeitig die infolge der Disparität von Einheits- und freiem Dollarkurse vielfach vorgenommene Überhöhung der Goldmarkpreise gegenstandslos, so daß nunmehr nach dem Hamburger Vorbilde besonders auch in Berlin mit Erfolg auf den Abbau der Geldentwertungs-Risikoprämien hingewirkt werden konnte. Eingeleitet wurde die Senkungsaktion durch die Regelung der Rabattgewährung bei wertbeständigen Zahlungsmitteln, der alsbald die Ausmerzungen der Risikoprämien aus der Preiskalkulation folgte. Ferner wurden die Preise infolge der zunehmenden Auszahlung der Löhne und Gehälter in wertbeständigen Zahlungsmitteln zur Aufrechterhaltung der Kaufkraftfähigkeit von Verbrauch und Verteilung in gewissem Grade auf die in reduzierter Höhe festgelegten Einkommen herabgezogen.

Schließlich aber wurde die Senkungsaktion noch durch die Saisonbewegung der freien Devisenkurse begünstigt, die in der Nachkriegswirtschaft jedes Mal im Dezember einen mehr oder weniger scharfen Rückgang erfuhren. Dieser in der Saison (Abwicklung des Herbstgeschäfts) begründete Rückgang der Devisenkurse hat in den vorausgegangenen Jahren der Inflation regelmäßig eine Senkung der unmittelbar nach den Devisenkursen orientierten Warenpreise nach sich gezogen, während die bei der fortschreitenden Geldentwertung zurückgebliebenen Preise den Abstand zu den Devisenkursen durch ein weiteres Ansteigen wieder ausglich.

Die Bewegungen stellen, nachdem sich die Preise nunmehr auf einen nach Gestehungskosten und Kaufkraft orientierten Goldstand eingestellt haben, Schwankungen in Gold dar. Der Goldstand der Großhandelsindexziffer (1913 = 100) hat sich in raschem Anstiege zunächst von 85,8 im Durchschnitt August auf 139 oder um 62 vH im Durchschnitt November gehoben. Diese Bewegung wurde im

Großhandelspreise wichtiger Waren
in Goldmark in Berlin.¹⁾

Ware	Menge	1913 %	1923 November			Dez. 5.
			5.	15.	24.	
1 Goldmark = Mrd. Papiermark		1,00	100	600	1000	1000
1. Lebens-, Futtermittel- und Genußmittel.						
Weizen, märk.	50 kg	9,94	10,29	10,60	9,63	9,08
Roggen, märk.	"	8,22	9,96	9,75	8,95	7,98
Hafer, märk.	"	8,11	8,23	8,70	8,05	7,35
Gerste (Sommer-)	"	7,88	9,35	9,45	8,95	8,33
Weggenmehl	"	10,43	15,07	16,57	15,50	14,38
Roizenmehl	"	13,45	15,82	17,57	16,75	15,63
Bohnen, weiße	1/2 kg	0,165	0,30	0,27	0,33	0,31
Speiseerbsen	"	0,159	0,45	0,47	0,52	0,49
Linzen	"	0,22	0,36	0,33	0,40	0,40
Kartoffeln, rote	50 kg	2,71	1,90	1,90	1,95	2,10
Mais ²⁾	"	5,80	10,29	11,97	11,34	10,60
Rapskuchen	"	—	7,75	9,50	6,63	6,50
Trockenschnittzel	"	—	4,63	4,00	4,00	4,00
Vollw. Zuckerschnittz	"	—	—	10,75	—	—
Kartoffelflocken	"	—	4,73	7,78	8,30	9,75
Roggenstroh, draktgepr.	"	1,80	0,90	0,90	0,90	0,85
Wiesenhheu, ges. u. trock.	"	3,10	0,68	0,85	0,85	1,35
Rinder, Ochs., vollfl., ausgem.	6	51,85	52,50	114,58	77,50	47,50
Schweine, vollfl., 80-100 kg	6	57,30	35,00	137,50	110,25	67,50
Rindf., Ochsenfl., b. Qual.	6	82,75	87,50	325,00	227,50	160,00
Schweinefl., (als 225 Pfd.)	6	71,95	82,50	291,67	227,50	175,00
Milch	1 l	0,16	0,12	0,13	0,14	0,18
Butter, Ia. Qualität	1/2 kg	1,258	1,30	1,40	1,70	1,70
Schmalz, Pure Lard in Klafen	"	0,645	1,02	0,95	0,96	0,94
Speck, gesalzen, fett	"	0,82	0,99	0,99	0,99	0,94
Margarine, billigste Qual.	"	0,65	0,64	0,63	0,61	0,65
Marmelade	"	0,21	0,72	0,75	0,78	0,73
Gerstengraupen	"	0,153	0,27	0,29	0,30	0,28
Haferflocken	"	0,229	0,28	0,28	0,32	0,28
Makkaroni	"	0,454	0,57	0,64	0,71	0,56
Burmareis	"	0,156	0,28	0,26	0,25	0,24
Kaffee, superior	"	1,00	1,81	1,81	2,00	1,91
Röstkaffee	"	1,40	2,43	2,43	2,70	2,59

2. Industriestoffe (Rob- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).

Großviehhäute, gesalz. ³⁾	1/2 kg	0,608 ⁴⁾	—	—	—	—
Vaches u. Schleder	1 kg	2,25	3,36	3,36	4,20	4,20
Rindbox ⁵⁾	1 □-Fuß	—	—	—	—	—
Boxcalfschuhe	1 Paar	10,50	15,75	15,75	31,50	18,90
Baumw., amer. fullymiddl. gc. ⁶⁾	1 kg	1,295	3,27	3,36	3,50	3,55
Baumwollgarn Nr. 20 ⁶⁾	1 kg	1,79 ⁷⁾	3,97	4,18	4,43	4,68
Bwgw. 88 cm 16/16 a 20/20 ⁸⁾	1 m	0,304 ⁷⁾	0,60	0,62	0,65	0,69
Wolle, Croßbred B ⁹⁾	1 kg	4,61	8,27	8,06	8,25	8,56
Hanf, ital. Roh. ⁷⁾	1 kg	0,84	1,13	1,00	1,02	1,02
Schwingflachs, III. Qual.	1 m	0,70	1,30	1,30	1,30	1,40
Hemdentuch	1 m	0,25	—	0,82	0,88	0,90
Cheviot	1 St.	1,19	—	2,47	2,85	2,89
Oberhemd	1 St.	2,50	—	5,46	5,46	5,67
Kleid, reinw. Cheviot	"	6,50	—	14,24	17,85	17,85
Herrenanzug	"	14,50	—	34,25	47,00	45,00
Mauersteine	1000 St.	19,00	22,50	22,50	22,50	22,50
Kalksandsteine	"	19,50	28,00	28,00	28,00	28,00
Stützenkalk	10 t	170,00	286,00	286,00	286,00	286,00
Zement, nordd., slidd., th.-wf.	"	315,00	450,00	450,00	450,00	450,00
Balken	1 cbm	52,00	65,55	65,55	64,29	63,98
Schalbretter	"	28,50	28,09	28,09	27,55	27,42
Gießereirohisen III ¹⁰⁾	1000 kg	74,50	108,72	105,61	106,88	106,72
Hämattit ¹⁰⁾	"	81,50	108,72	105,61	106,88	106,72
Stabeisen ¹⁰⁾	"	108,50	197,88	191,74	194,04	193,75
Walzdraht ¹⁰⁾	"	117,50 ¹¹⁾	209,10	203,13	205,57	205,26
Grobbleche ¹⁰⁾	"	120,10	222,51	216,16	218,75	218,43
Schrott, Kern. ¹⁰⁾	"	50,00	57,75	—	—	—
Maschinengußbruch ¹⁰⁾	"	—	71,25	—	—	—
Elektrolytkupfer	1 kg	1,46	—	—	—	—
Kupferbleche	"	1,77	2,15	2,85	2,65	2,20
Kupferschalen	"	2,16	2,75	3,80	3,50	2,90
Messingbleche	"	1,37	1,95	2,35	2,15	1,80
Hüttenweichblei	"	0,39	0,55	0,55	0,54	0,57
Zink, Orig.-Hüttenroh-	"	0,46	0,62	0,60	0,61	0,60
Alumin. 98/99 ¹⁰⁾ , Blöcke, Barr.	"	1,70	2,16	2,11	2,06	2,06
Aluminiumbleche	"	2,18	3,35	4,35	4,05	3,35
Goldankaufspreis	10 ¹²⁾ M	10,00	9,63	9,63	9,63	9,63
Silberankaufspreis	1 M	1,00	0,95	0,25	0,23	0,40
Platin ¹³⁾	1 g	6,00	—	—	—	—
Stein- (Fettförderk. ¹³⁾	1000 kg	12,00 ¹⁴⁾	24,92	24,92	24,92	24,92
kohl. (Magnusbl. I. gew. ¹³⁾	"	17,50 ¹⁴⁾	33,78	33,78	33,78	33,78
Braun- (Förderk. ¹⁵⁾	"	—	5,15	5,15	5,15	5,15
kohlen. Briketts ¹⁵⁾	"	—	15,20	15,20	15,20	15,20
Großkoks I. Kl. ¹⁶⁾	"	18,50 ¹⁴⁾	36,40	36,40	36,40	36,40

Anm.: E = Erzeuger, Börsen-, ab Werk, G = Großhandelspreis.

¹⁾ Sow. in d. Am. kein and. Ort genannt ist. - ²⁾ Hambg. - ³⁾ Köln. - ⁴⁾ München. - ⁵⁾ Bremen. - ⁶⁾ Frankf. a. M. - ⁷⁾ Augsburg. - ⁸⁾ Stuttgart. - ⁹⁾ Leipzig. - ¹⁰⁾ Düsseldorf. - ¹¹⁾ Jan. 1914. - ¹²⁾ Ang. der Metallbörse. - ¹³⁾ Rh.-Wf. Kohlsynd. - ¹⁴⁾ Durchschnitt 1913/14. - ¹⁵⁾ Rh. Braunk.-Synd.

Deutsche Großhandelsindexziffer.

Warengruppen	In Papiermark (1913 = 1) Milliardenfaches			In Goldmark (1913 = 100)		
	Durchschnitt November	Nov. 27.	Dez. 4.	Durchschnitt November	Nov. 27.	Dez. 4.
2. Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	1 084,3	2 180,3	1 738,2	207,6	218,0	173,8
3. Kolonialw., Hopf.	956,1	1 926,1	1 976,2	183,1	192,6	197,6
4. Häute u. Leder.	807,4	1 765,0	1 483,4	154,6	176,5	148,4
5. Textilien	885,5	1 714,1	1 756,9	169,6	171,4	175,7
6. Metalle und Mineralöle	599,2	1 165,6	1 126,7	114,7	116,6	112,7
7. Kohle und Eisen	837,4	1 604,2	1 600,7	160,3	160,4	160,1
Lebensmittel	678,8	1 342,5	1 217,7	130,0	134,2	121,8
Industriestoffe	813,4	1 573,1	1 561,0	155,8	157,3	156,1
Inlandswaren	706,9	1 382,0	1 280,8	135,4	138,2	128,1
Einfuhrwaren	819,6	1 627,0	1 620,0	156,9	162,7	162,0
Gesamtindex	725,7	1 422,9	1 337,4	139,0	142,3	133,7

November durch die künstliche Unterbewertung der Golddevisen bis zu einer Inflation der Goldmarkpreise verschärft; und zwar ist der Goldstand der Großhandelsindexziffer von 120,5 am 30. Oktober auf 142,3 oder um 18,1 vH am 27. November emporgeschwungen, um unter der Einwirkung der dargestellten Ursachen am 4. Dezember zunächst wieder auf 133,7 oder um 6 vH zurückzugehen. Träger dieser Bewegung sind vornehmlich die Lebensmittelpreise, die am 4. Dezember von 134,2 auf 121,7 oder um 9 vH fielen, während die Industriestoffe, deren Preisniveau eher als effektiver Goldstand angesprochen werden kann, nur leicht, von 157,3 auf 156,1 oder um 0,8 vH, nachgaben. Die schärfsten Schwankungen haben sich auf den Vieh- und Fleischmärkten gezeigt.

Vieh- und Fleischpreise
im Berliner Großhandel in Goldmark*) für 1 Pfund.

Warenart	1913	Für die Woche vom:				
		4.-10 November	11.-17	18.-24	25.-1.XIII	2.-8 Dez.
Ochsen	0,48	0,60	0,83	0,60	0,53	0,38
Färsen	0,41	0,58	0,91	0,60	0,54	0,40
Schweine	0,57	0,63	1,16	1,10	1,28	0,80
Ochsenfleisch	0,73	1,09	2,42	2,43	2,28	0,90
Färsenfleisch	0,59	1,01	2,42	2,43	2,02	0,55
Schweinefleisch	0,72	1,05	2,73	2,47	3,00	1,13

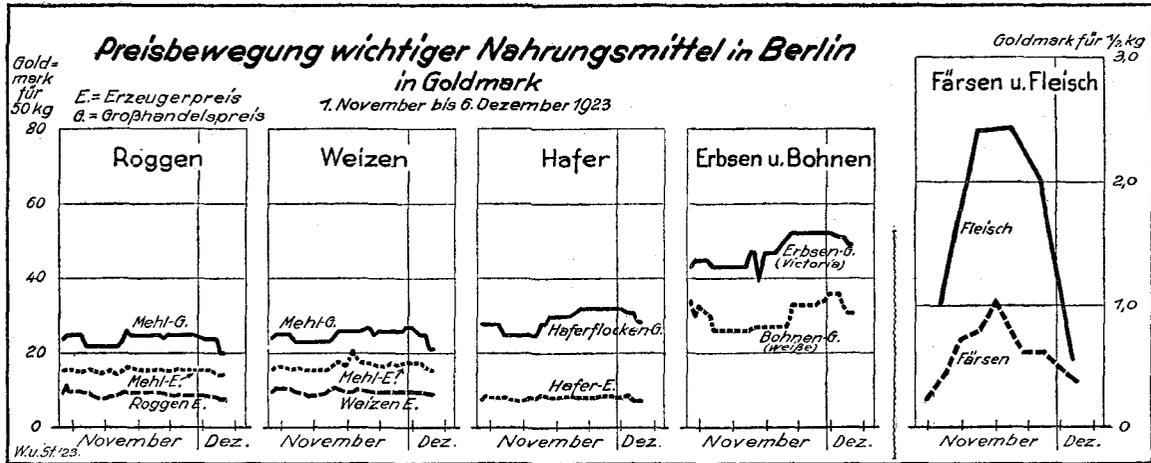
*) Über amtlichen Dollarmittelkurs in Berlin umgerechnet; Viehpreise ab 14. Nov. in Goldmark notiert.

Der Goldstand der Nahrungsmittelpreise (1913 = 1) im Berliner Großhandel ist am 3. Dezember gegenüber dem Stande vom 26. November (2,05) auf 1,86 oder um 9,3 vH und im Einzelhandel von 1,94 auf 1,84 oder um 5,2 vH zurückgegangen. Indes hat die inzwischen eingeleitete Senkungsaktion in

Indexziffern zur Preisbewegung von
12 wichtigen Lebensmitteln in Berlin. (1913 = 1).

Zeitpunkt	in Papiermark*)		in Goldmark		Kleinhandels- preise in vH der Groß- handelspreise
	Groß- handel	Klein- handel	Groß- handel	Klein- handel	
1913	1	1	1	1	137
Nov. 1923	919	892	1,87	1,84	134
19. Nov. "	1 205	1 194	2,01	1,99	136
26. " "	2 046	1 942	2,95	1,94	130
3. Dez. "	1 856	1 841	1,86	1,84	135

*) Milliardenfaches.



den folgenden Tagen, wie aus der beigegebenen Übersicht und der graphischen Darstellung hervorgeht, bei den Preisen der Mehlgwaren, Hülsenfrüchte und Fleischwaren zu weiteren, zum Teil beträchtlichen, Preisrückgängen geführt. So wurden z. B. im Berliner Nahrungsmittelgroßhandel am 5. Dezember die Preise für 1 Pfund Weizenmehl von 25 G. Pfg. auf 20 G. Pfg., für Haferflocken von 31 G. Pfg. auf 28 G. Pfg., für Bohnen von 36 G. Pfg. auf 31 G. Pfg. und ferner für 1 Pfund Landleberwurst am 4. De-

zember gegenüber dem Stande vom 30. November von 3 G. M. auf 2 G. M., für grobe Mettwurst von 5,10 G. M. auf 3,40 G. M. und für frische Bratwurst von 2,60 G. M. auf 1,50 G. M. herabgesetzt, während gleichzeitig der Rabattzwang für diese Waren aufgehoben wurde.

Die Preise der Chemikalien blieben Anfang Dezember bei vereinzelten Rückgängen nahezu unverändert. Bei den künstlichen Düngemitteln wurden nur die Stickstoffpreise am 4. Dezember um 33,3 heraufgesetzt, wodurch der Goldstand dieser Gruppe (1913 = 100) von 81,9 auf 109,2 und das Gesamtpreinsniveau der künstlichen Düngemittel von 103,3 auf 111,1 oder um 7,6 vH gehoben wurde.

Goldmarkpreise wichtiger Lebensmittel im Großhandel in Berlin. 1913 u. 29. Nov. bis 6. Dez. 1923.

Warenart	1913	November		Dezember				
		29.	30.	1.	3.	4.	5.	6.
Erzeugerpreise je 50 kg								
Roggen	8,22	8,73	8,75	8,80	8,80	8,58	7,98	7,96
Weizen	9,94	9,68	9,80	9,85	9,58	9,55	9,08	8,98
Hafer	8,11	8,28	8,10	8,10	8,93	7,63	7,35	7,40
Gerste	7,88	9,98	9,85	9,85	10,00	9,13	8,33	8,25
Weizenmehl	13,45	17,13	17,38	17,38	17,38	16,13	15,63	15,50
Roggenmehl	10,46	15,75	15,75	15,75	16,75	14,75	14,38	14,38
Großhandelspreise je Pfund								
Weizenmehl 70 %	0,14	0,26	0,27	0,27	0,25	0,25	0,21	0,21
Roggenmehl 0/1	0,12	0,25	0,25	0,25	0,24	0,24	0,20	0,20
Schmittmehl	0,23	0,60	0,60	0,60	0,42	0,42	0,40	0,38
Haferflocken	0,23	0,32	0,32	0,32	0,31	0,31	0,28	0,28
Gerstengraupen	0,15	0,30	0,30	0,30	0,29	0,29	0,28	0,27
Erbsen, Viktoria	0,15	0,52	0,52	0,52	0,51	0,51	0,49	0,49
Bohnen, weiß, klein	0,17	0,34	0,34	0,36	0,36	0,36	0,31	0,31
Maisgrieß	—	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,21	0,21
Burmareis	0,16	0,26	0,26	0,26	0,27	0,27	0,24	0,24
Zucker (Inlands-) Melis	0,21	0,53	0,53	0,53	0,50	0,50	0,48	0,47
Schmalz, pure lard	0,65	0,96	0,96	0,96	0,96	0,96	0,94	0,96
Margarine, Handelsm.	0,65	0,80	0,80	0,80	0,76	0,76	0,74	0,74
Speck, ges. fett	0,82	0,99	0,99	0,99	0,99	0,99	0,94	0,94
Molkereibutter	1,26	2,34	2,34	2,34	2,30	2,30	2,26	2,26
Tilsiter Käse, vollfett	—	1,78	1,78	1,78	1,75	1,75	1,70	1,70
Landleberwurst	1,00	3,00	3,00	—	2,50	2,00	2,00	1,80*
Einfache Blutwurst	0,60	1,30	1,30	—	1,00	0,80	0,80	0,70*
Grobe Mettwurst	0,95	5,10	5,10	—	4,50	3,40	3,40	3,00*
Felne Mettwurst	1,05	4,60	4,60	—	4,30	3,00	3,00	2,70*
Frische Bratwurst	0,90	2,60	2,60	—	2,20	1,50	1,50	1,50*

* Gültig ab. 7. 12.

Indeziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel.

Monat bzw. Stichtag	in Papiermark 1913 = 1 Milliardenfaches				in Goldmark (1913 = 100)			
	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indez.	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indez.
1923								
Okt.	6,3	9,0	4,9	6,3	105,3	149,9	81,9	105,0
Nov.	513,5	868,1	427,7	539,6	98,3	166,2	81,9	103,3
27. 11.	983,2	1662,1	818,9	1033,2	98,3	166,2	81,9	103,3
4. 12.	983,2	1662,1	1091,8	1111,2	98,3	166,2	109,2	111,1

Ann. Ab 24. 10. Preise in Goldmark, über Dollarmittelkurs Berlin in Papiermark umgerechnet.

Auf dem Baustoffmarkte haben die Preise für Grubenkies, Mauersand und Ventilzaphähne angezogen, so daß das Gesamtpreinsniveau der Baustoffe am 4. Dezember um 2,6 vH auf 156,6 stieg. Dementsprechend hat sich der Goldstand der Baukosten von 128,8 auf 130,8 oder um 1,6 vH gehoben.

Großhandelsindexziffer (während der Drucklegung festgestellt) am 11. 12. 1274,5 Mrd., die Abnahme gegen den 4. 12. beträgt 4,7 vH, das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 100) 127,4.

Der amtliche und der freie Brotpreis in Berlin.

Durch die Einstellung der öffentlichen Brotversorgung kamen Mitte Oktober die bis dahin durch Reichszuschüsse und Umlageverfahren künstlich gesenkten (amtlichen) Brotpreise in Wegfall. Die Reichszuschüsse¹⁾ zur Senkung des amtlichen Brotpreises waren auch bis Ende des Wirtschaftsjahres

1922 (Mitte Oktober 1923) noch beträchtlich. Wie im Mai 1923, so blieb im Durchschnitt der folgenden Monate der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle für Roggen (1,56 Goldmark je dz) auf durchschnittlich 12 vH des freien Roggenpreises (12,92 Goldmark je dz). Entsprechend niedrig waren die amtlichen Mehlpriese für Bäcker. Die im Bruttobacklohn ent-

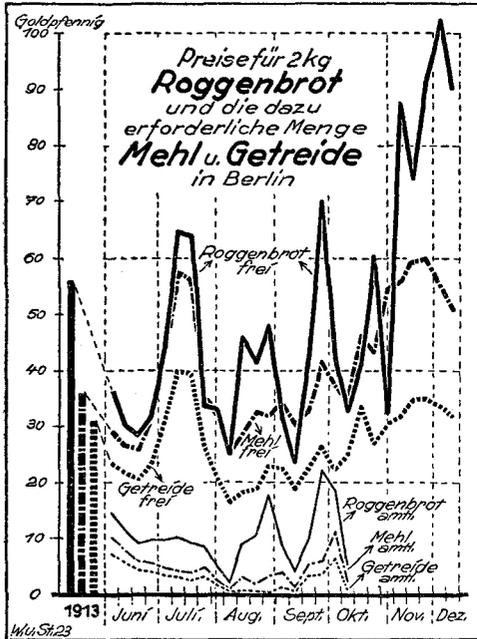
¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 12, S. 373.

haltenen, der freien Preisbildung unterliegenden Unkosten für Kohlen, Licht, Kraft, Hefe, Salz und Löhne brachten den amtlichen Brotpreis im Durchschnitt von Juni bis Oktober 1923 (10,2 Goldpfennige für 2 kg) nur auf 25 vH des gleichzeitigen freien Brotpreises (40,5 Goldpfennige für 2 kg), während von August 1922 bis Juni 1923 das entsprechende Verhältnis 39 vH war.

Die für die Bewegung der freien Mehl- und Brotpreise maßgebende Bewegung der Börsenpreise für

Getreide war in der Zeit von Juni bis November 1923 scharfen Schwankungen unterworfen. So folgte der durch den Schluß des Erntejahres saisonmäßig bedingten und durch die Devisennotverordnung verschärften Hausse mit Beginn des neuen Erntejahres zunächst ein Sturz der Getreidepreise, aus dem sich Mitte Oktober wieder erhoben, um im November mit dem System der Einheitskurse Friedensniveau und Weltmarkthöhe wiederholt und z. T. beträchtlich zu überschreiten.

Roggen- und Roggenmehlpreise in Goldmark je dz in Berlin.



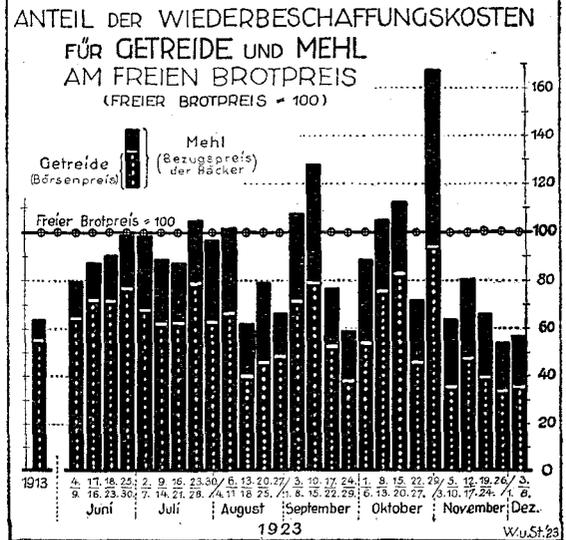
Ann.: Für Mehl Bezugspreise der Bäcker.

Preise in Goldpfennig für ein (markenfreies) vierpfündiges Roggenbrot und die dazu erforderlichen Mehl- und Getreidemengen in Berlin 1913 und seit Juni 1923.

Zeitraum	Preise in Goldpfennig für die zu 2 kg Roggenbrot erforderliche Menge:		
	Roggenbrot 2 kg	Mehl ¹⁾ abzüglich = 1,50 kg	Getreide ²⁾ = 2,14 kg des Kleiewerts
1913	56,0	35,9	31,0
11. 6.—16. 6. 1923	30,2	26,6	21,7
9. 7.—14. 7. "	64,6	57,4	39,9
13. 8.—18. 8. "	46,0	28,5	18,2
10. 9.—15. 9. "	23,6	30,4	18,8
8. 10.—13. 10. "	33,0	34,7	24,7
15. 10.—20. 10. "	41,0	46,2	33,6
22. 10.—27. 10. "	60,0	43,2	27,1
29. 10.— 3. 11. "	32,6	54,7 ³⁾	30,5 ³⁾
5. 11.—10. 11. "	87,6	55,7 ³⁾	31,4 ³⁾
12. 11.—17. 11. "	{ 74,0 64,4 ⁴⁾	59,3	34,8
19. 11.—24. 11. "	{ 91,2 81,6 ⁴⁾	59,9	34,9
26. 11.— 1. 12. "	{ 102,2 ⁵⁾ 89,4 ⁶⁾	54,5	32,4
3. 12.— 8. 12. "	{ 102,2 ⁵⁾ 89,4 ⁶⁾	55,0	33,6
	{ 90,0	54,2	31,1
	{ 90,0	51,0	31,8

1) Freie Bezugspreise der Bäcker für zu 70 vH ausgemahlenes Mehl (Roggenmehl 1,275 kg, Weizenmehl 0,225 kg). — 2) Börsenpreise für 1,82 kg Roggen und 0,32 kg Weizen. — 3) Unter Berücksichtigung der Getreide- bzw. Mehllieferung der R. G. berechnet. — 4) Dunkles Brot aus dem zu 80 vH ausgemahlene Mehl der R. G.-Lieferung. — 5) Vom 29. 11. bis 3. 12. einschl. bei wertbeständiger Zahlung 20 vH Rabatt. — 6) Wie zuvor 10 vH Rabatt.

Zeitraum	Roggenmehl			Mehlpreis in vH des		
	Roggen Börsenpreis	Preis frei Bäcker	in Goldmark je dz	Roggenpreis Börsenpreis	Mehlbörsenpreis	Preis frei Bäck
1913	16,43	20,85	22,95	127	140	110
1923						
11.—16. 6.	11,31	15,12	17,01	134	150	113
9.—14. 7.	21,82	33,66	37,03	154	170	110
13.—18. 8.	9,53	15,43	16,97	162	178	110
10.—15. 9.	10,36	17,11	19,25	165	186	118
8.—13. 10.	12,75	19,73	22,69	155	178	115
12.—17. 11.	13,36	31,36	39,20	171	214	125
26. 11.— 1. 12.	17,50	31,46	36,18	180	207	116
3.— 8. 12.	16,48	29,17	33,55	177	204	115



Diesen Schwankungen der Brotgetreidepreise sind die Mehlpriese mit immer größerem Abstände gefolgt. Während die Mehlpriese den Roggenpreis in der Friedenszeit um 27 vH bis 40 vH überschritten, gingen sie Mitte Juni 1923 um 34 vH bis 50 vH und Ende November um 80 vH bis 107 vH über den Roggenpreis hinaus. Die Aufschläge zum Börsenmehlpriese für Handlungskosten bis frei Bäcker schwankten in der Vorkriegszeit etwa zwischen 8 bis 15 vH und betragen im Durchschnitt des Jahres 1913 etwa 10 vH, ebenso auch im Juli und August 1923. Sie stiegen im September 1923 auf 15 vH, im Oktober auf 20 vH bis 30 vH, um in der zweiten Novemberwoche unter dem Einfluß der Lieferungen der Reichsgetreidestelle auf 25 vH und gegen Ende November infolge zunehmenden Umlaufs von wertbeständigen Zahlungsmitteln wieder

auf 15 vH zurückzugehen. Diese Entwicklung der Handlungskostenspanne im Mehlhandel wird ausschließlich mit der durch den Währungsverfall eingeführten Risikoprämie für Geldentwertungsverluste bei Zahlung in Papiermark begründet.

Während sich der Mehlhandel auf dem Wege der Preiszuschläge vor Substanzverlusten schützen konnte, war es dem Bäckergewerbe nicht immer möglich, die Wiederbeschaffungskosten für Mehl aus den Brotpreisen zu erreichen. Dies zeigt die Bewegung des Brotpreises in Goldmark, der von dem Wiederbeschaffungspreise für die im Brot enthaltenen Mehlmengen wiederholt überschritten wird.

Von den Gesteuerungsfaktoren (Mehl, Bruttobacklohn) haben die Mehlprieze (frei Bäcker) ihren Anteil am freien Brotpreis von 64 vH in der Vorkriegszeit auf 97 vH Mitte Oktober/November 1923 gesteigert, wogegen der Bruttobacklohn in seinem Anteil von 36 vH vor dem Kriege auf 4,3 vH von Mitte Oktober

bis Mitte November zurückgegangen ist. Das Verhältnis der Getreidepreise zum freien Brotpreise bleibt in derselben Zeit mit 58 vH gegenüber dem Vorkriegsstande (55 vH) nahezu unverändert.

Um bei dem Übergang zur freien Brotwirtschaft die Brotversorgung einiger Großstädte sicherzustellen, wurde von der Reichsgetreidestelle auf Anforderung zu einem für die Städte günstigen Preise Brotgetreide geliefert, das zu 80 vH ausgemahlen, zu einem festgesetzten Preis an die Bäcker abgegeben wurde. Mit diesem Brotmehl konnten seit Anfang November z. B. drei Viertel des Berliner Gesamtbedarfs, der 48 000—50 000 dz je Woche beträgt, gedeckt und die Härten der Brotpreissteigerung im November 1923 gemildert werden.

Mit der allgemeinen zu Anfang Dezember eingetretenen Preissenkung sind auch die Getreide-, Mehl- und Brotpreise zurückgegangen; letztere allerdings nur in geringerem Umfange.

Großhandelspreise im Ausland.

Auf die noch im September anhaltende allgemeine Festigung der ausländischen Großhandelspreise ist im Oktober eine teilweise Entspannung der Marktlage gefolgt.

In England hielt sich das Gesamtpreinsniveau im Oktober bei nachgebenden Lebensmittel- und anziehenden Industriestoffpreisen auf der Höhe des Septemberstandes. Hierbei zeigten insbesondere animalische Lebensmittel schwächere Haltung; Textilien gaben nur unwesentlich im Preise nach; Metalle und Mineralien waren durchweg festigt. In Frankreich hat sich der Preisspiegel

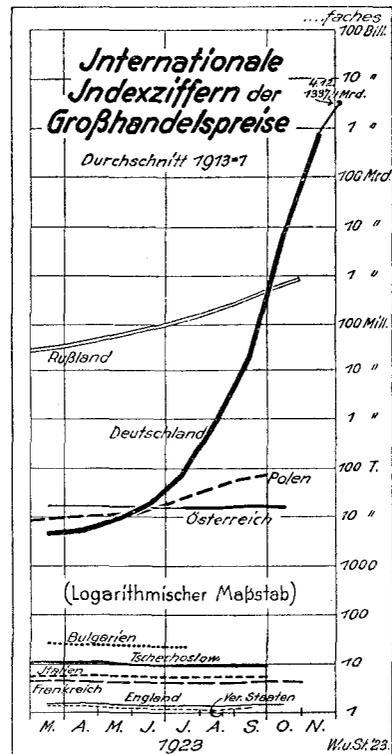
gegen Ende Oktober infolge scharfer Preisnachteile für Lebensmittel, von denen tierische Produkte um 5 Punkte auf 418 und Kolonialwaren um 77 Punkte auf 437 nachgab, bei mäßig anziehenden Industriestoffpreisen leicht gesenkt. Ebenso haben in Schweden geringe Preisrückgänge auf dem Lebensmittelmarkt sowie bei den Metallen bei weiter anziehenden Kohlenpreisen das Gesamtpreinsniveau gegenüber dem Vormonat, wenn auch nur in unbedeutendem Maße, gedrückt.

In der Schweiz stiegen bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Preise der tierischen Nahrungsmittel im

Indeziffnern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1923							
		1921 Okt.	1922 Okt.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Deutschland*)	Stat. R. A. ¹⁾	25	566	8170	19385	74787	944041	23,9 ⁶⁾	7,1 ⁷⁾
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ¹⁾	142	154	156	153	151	150	154	153
" " " "	Fed. Res. B. ¹⁾	146 ⁸⁾	165	167	164	159	159	163 ⁸⁾	162
" " " "	Bradstreet ²⁾	123	145	145	142	139	140	142	143
" " " "	Dun's Rev. ²⁾	13 ⁵⁾	151	158	156	154	156	158	159
England	Board of Tr. ¹⁾	181	155	160	159	157	155	158	158
"	Statist. ³⁾	163	153	156	150	147	147	150	150
"	Economist ³⁾	170	158	164	160	155	156	160	160
"	Times ³⁾	172	159	163	159	156	157	160	161
Frankreich	Stat. Gén. ³⁾	331	337	407	409	407	413	424	420
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ³⁾	372	385	474	484	504	529	514	515
Italien	Bachi ³⁾	599	601	580	568	566	567	568	563
"	Handelsk. Mailand ¹⁾	549	554	543	539	539	527	531	.
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	185	172	171	170	170	171	174	.
Schweiz	Lorenz ³⁾	183	171	181	180	175	173	181	182
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	.	155	149	149	145	142	145	148
Dänemark	Finanstid. ²⁾	186	180	202	207	207	202	205	207
Schweden	Handelstidn. ⁴⁾	175	155	158	160	157	160	155	153
"	Komm. Koll. ¹⁾	194	169	166	164	162	162	162	161
"	Ök. Rev. ²⁾	286	221	233	230	235	231	234	237
Norwegen	Stat. Staatsamt ²⁾	.	1017	1001 ⁴⁾	968 ⁴⁾	958	957	973	964
Österreich**)	Stat. Nachr. ¹⁾	.	.	17896	17376	17210	16874 ⁴⁾	17794	17597
Polen***)	Amtlich ³⁾	655	2013	11254	18814	30700	52947	73022	273884
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat. ¹⁾	2052	2558	2613	2545	2408	2292	2265	.
Kanada	Dep. of Lab. ⁴⁾	169	162	169	167	166	164	163	163
"	Dom. Bur. of Stat.	156	146	155	155	154	153	155	.
Japan	Bank v. Jap. ¹⁾	219	191	199	198	193	.	.	.
China (Shangh.)	Finanzminist. ²⁾	146	143	158	155	155	153	157	.
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	195	174	175	175	173	171	.	.
Australien	B. o. Cens. a. Stat.	163	167	178	187	189	184	180	.

*) 1913 = 1. — **) 1. Halbjahr 1914 = 1. — ***) Jan. 1914 = 1. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) In Millionen. — 7) In Milliarden. — 8) Berichtigte Zahl. — 9) Ab August 1923 gewogener, vorher ungewogener Index.



Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England					Frankreich				Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914		1923		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923		
			Oktober £ s. d.	16. Nov. £ s. d.	1914 Frs.		1923 Frs.	Oktober Frs.	16. Nov. Frs.	Oktober			16. Nov.		
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.															
Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	8 10 ¹ / ₄	9 1	Paris	100 kg	28,62	88,50	93,50	N. Y. red wint. cts.	60 lbs	104,02	123,88	123,00
Weizenmehl	"	280 "	28 6	36 10 ¹ / ₂	36 6	"	100 "	35,12	114,16	119,75	" spring pat. \$	196 "	—	6,15	6,00
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	69,31	74,75	" Nr. 2 cts.	56 "	66,00	79,06	76,75
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ³ / ₄	10 8	10 8	"	100 "	20,81	65,71	69,13	" Braug. "	48 "	63,96	77,75	75,00
Hafer	"	112 "	6 10	8 8 ¹ / ₂	8 8	"	100 "	23,00	56,81	64,00	" Nr. 3, weiß "	32 "	44,33	52,44	51,00
Mais	" La Plata	480 "	24 3	34 9 ³ / ₄	36 0	"	100 "	20,50	59,63	62,25	" Nr. 2, gelb "	56 "	70,63	123,94	108,25
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	123 9	120 0	Le Havre	100 "	9,50	44,00	46,00	" \$	220,5 "	2,21	4,00	4,00
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₂	5 7 ¹ / ₂	5 4	Paris I. Qual.	1 "	1,84	7,60	7,50	" I. Qual. "	112 "	19,33	15,75	16,50
Hammelf.	" "	8 "	5 2	8 2	7 10	" "	1 "	2,70	9,85	9,35	" "	—	—	—	—
Schweinef.	" "	8 "	4 9	6 0 ¹ / ₂	5 8	" "	1 "	1,96	8,00	7,90	Chicago, I. Qual. \$	112 "	22,35	23,50	23,00
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 ³ / ₄	77 7 ¹ / ₂	84 9	" amer.	100 "	132,00	—	—	N. Y. Mid. W. cts.	1 "	11,17	13,18	14,80
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₂	42 7 ¹ / ₂	44 6	" einh.	100 "	—	298,75	305,00	" "	1 "	6,75	7,53	7,75
Butter	" Wän. Molkerel-	112 "	121 0	203 0	214 0	" Molkerel-	1 "	3,29 ¹ / ₂	10,06	9,50	" Molkerel-	1 "	32,30	47,98	53,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	—	17 6 10 ¹ / ₂	17 5 0	Marseille	100 "	—	162,00	157,00	" "	—	—	—	—
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	42 6 3	42 5 0	" Industr.	100 "	62,00	367,50	370,00	" roh "	7 "	50,15	100,50	96,00
Raps	" Toria	2240 "	13 5 0 ³ / ₄	17 6 3	18 2 6	Chäl. S. S.	100 "	—	142,50	157,50	" "	—	—	—	—
Rübsöl	" raff.	2240 "	30 0 0	41 18 9	42 10 0	Paris	100 "	72,25	323,75	350,00	" "	7 "	66,58	76,38	75,00
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	16 1 ¹ / ₂	—	—	" weiß	100 "	33,37	270,38	272,50	" centrif.	1 "	3,52	7,60	7,28
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ¹ / ₂	67 6	67 6	" Santos	50 "	56,50	279,00	292,50	" Santos	1 "	10,89	14,56	14,50
Tee	" Ceylon	1 "	8 ³ / ₄	1 5 ¹ / ₂	1 3 ³ / ₄	" Ceylon	1 "	2,02 ¹ / ₂	—	18,00	" Formosa	1 "	—	22,00	19,00
Kakao	" "	112 "	59 0	81 3	82 6	" Venezuela	50 "	—	192,50	191,00	" Jamaica	1 "	—	7,50	7,25
Alkohol	" "	—	—	—	—	" Bordeaux, Langued. 1 hl	1 hl	40,66	768,88	890,00	" 190 prf \$	7 "	2,49	4,76	4,78
Tobak	" Virginia	1 "	11 ³ / ₄	1 9	1 9	" "	—	—	—	—	" ville, Suri. med. cts.	1 "	13,20	24,00	24,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.															
Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	539,00	450,50	Chicago, Nr. 1 pa. cts	1 "	17,88	15,00	14,00
Leder	" geg. Sohlenl.	1 "	1 11 ¹ / ₂	2 11 ¹ / ₄	2 9	" "	—	—	—	" N. Y. geg. Sohlenl.	1 "	28,21	32,50	32,50	
Baumwolle	" full. mid. amer.	1 "	7,01	17,18	20,05	Le Havre, gew.	50 "	78,50	637,00	765,00	" Middl. Upl.	1 "	12,83	29,89	34,45
Wolle	" Mer. i. Schw.	1 "	1 0 ¹ / ₂	2 9	2 8 ¹ / ₂	" Buen. Air. fln.	100 "	195,00 ³ / ₄	1243,75	1245,00	" Boston, Oh. u. P. fln.	1 "	23,50	53,00	53,00
Seide	" Japan	1 "	16 0	42 3	39 3	Lyon, Grég. Cév.	1 "	49,45 ³ / ₄	351,25	323,00	" N. Y. Japan	1 "	3,70	—	7,80
Jute	" I. Qual.	2240 "	25 2 0	21 13 1/2	23 15 0	Lille, China	100 "	74,85 ¹ / ₂	175,00	203,00	" cts	1 "	6,69	8,00	8,00
Hant	" Manila	2240 "	31 3 6	31 15 0	32 0 0	" Manila	100 "	—	240,00	250,00	" "	1 "	9,28	8,97	10,75
Fleisch	" Riga	2240 "	33 3 9	77 10 0	79 0 0	" weiß, I. Qu.	1 "	—	—	—	" N. Z.	1 "	—	6,75	—
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 ³ / ₄	1 1 ¹ / ₄	1 0 ³ / ₄	Paris, Para	1 "	7,85	—	—	" river fine \$	1 "	0,74	0,25	0,24
Eisen	" Clev. 3	2240 "	59 1 ¹ / ₂	96 10 ¹ / ₂	100 0	Paris, P. L. 3	1000 "	82,00	428,75	405,00	" Stief. Roh. Ph. \$	2240 "	16,53	24,14	22,64
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 ³ / ₄	64 12 6	68 0 0	" Barren	100 "	156,00	518,13	551,00	" Elektrol. cts	1 "	15,56	12,84	13,38
Zinn	" G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	32 12 6	32 10 0	" extra roln	100 "	63,75	290,31	309,50	" "	1 "	5,77	6,65	6,75
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	205 11 10 ¹ / ₂	217 10 0	" Banca	100 "	392,00	1648,75	1804,00	" "	1 "	30,00	42,16	42,63
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	29 1 3	32 0 0	" m. ord.	100 "	55,00	224,50	264,50	" "	1 "	3,90	6,98	6,85
Kohle	" Yorksh.	2240 "	12 0 ³ / ₄	22 0	22 0	" Förderk.	1000 "	21,00	82,00	82,00	" Fairm. \$	2000 "	1,18	1,50	—
Petroleum	" wasserw.	8 "	9 ³ / ₄	1 0	1 0	" weiss	1 hl	26,50	95,00	95,00	" raff. cts	6,5 "	12,30	14,00	15,00
Salpeter	" "	2240 "	11 17 4 ³ / ₄	13 15 0	13 15 0	" "	100 kg	25,75	93,00	92,00	" "	1 "	2,39	2,45	2,43

1) Durchschnittspreis 1913. — *) 30. Juni 1914.

Gegensatz zu denjenigen der vorwiegend importierten pflanzlichen Lebensmittel und Kolonialwaren. Auf dem Industriestoffmarkt zeigten Kohle, Eisen und andere Metalle, Seide und Schuhwaren bemerkenswerte Preisabschläge.

In den Vereinigten Staaten hat sich das Preisniveau infolge anziehender Preise für Getreide, Fleisch, Fette und Zucker leicht gehoben. Nur die Metalle mit Ausnahme von Zinn und der Hanfpreis zeigten vorwiegend nachgebende Haltung.

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Warengruppen	England (Statist)		Frankreich (Stat. Gén.)		Schweden (Komm. Koll.)		Schweiz (Dr. Lorenz)		Ver. Staaten (Dun's Review)								
	1923		1922		1923		1922		1923		1922						
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.					
Pflanzliche Nahrungsmittel ..	146	144	143	341	347	293	141	140	169	148	145	154	144	146	135		
Tierische Nahrungsmittel ..	159	152	175	423	418	341	157	157	164	167	176	156	134	134	135		
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel ..	191	191	161	514	437	311	148	147	208	258	260	251	193	193	176		
Metalle ..	135	141	129	385	394	309	151	151	152	262	253	223	137	135	139		
Kohle ..		167	166		173	556	572	446	175	175	159	215		212	189	—	—
Textilien ..		—	—		—	—	—	—	88	86	94			195	194	187	189	189	178
Häute und Leder ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bekleidung ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Lebensmittel ..	159	155	161	407	394	313	149	149	167	169	173	162	—	—	—		
Industriestoffe ..	145	147	148	437	442	358	151	150	150	204	201	175	—	—	—		
Alle Waren	150	150	153	424	421	337	162	161	169	181	182	171	158	159	151		

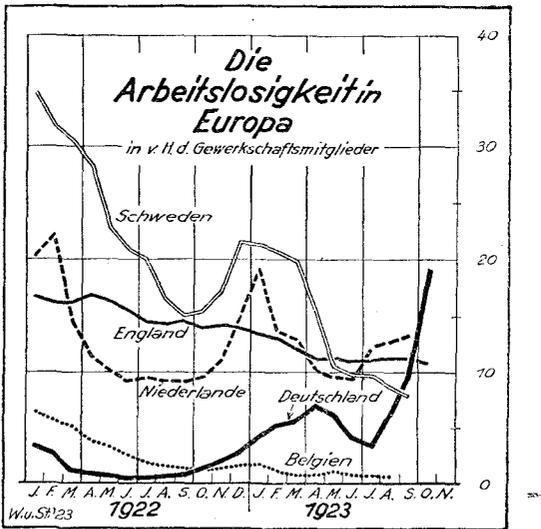
Großhandelspreise im In- und Ausland
Goldmark je 100 kg.

Waren	Durchschn. Oktober 1923				Ende November 1923			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika*)
Weizen . . .	13,84	16,55	22,13	19,11	19,34	16,67	21,00	18,98
Weizenmehl . . .	21,84	27,59	28,56	29,06	34,18	26,67	27,05	28,35
Gerste . . .	12,48	19,95	16,42	14,99	19,28	19,07	15,88	14,45
Hafer . . .	10,44	16,30	14,20	15,16	16,32	15,62	14,28	14,74
Mais . . .		15,16	14,91	20,50		15,67	15,16	17,89
Rindfleisch . . .	191,98	147,34	190,05	130,20	455,00	143,01	164,51	136,42
Schweinefl. . .	294,30	177,70	200,05	194,29	600,00	159,64	186,06	180,13
Butter . . .	219,30	379,47	251,54	438,69	340,00	390,94	243,94	480,73
Zucker . . .	22,83		67,62	70,39			63,67	67,41
Kaffee . . .	302,95	126,17	139,52	134,82	272,00	121,59	135,03	134,27
Tee . . .	655,45	305,68		203,70	780,00	264,31	385,77	175,94
Häute . . .	265,90	142,38	134,78	138,89		143,26		129,61
Baumwolle . . .	313,94	299,42	318,57	276,78	356,00	349,06	367,63	318,99
Seide (1 kg) . . .		88,46	87,83			79,21	78,75	72,24
Eisen (1 t) . . .	110,11	90,47	107,23	99,75	106,17	90,05	91,90	99,75
Kupfer . . .		120,79	129,57	118,90		119,32	128,90	123,90
Zink . . .	75,12	60,98	72,58	61,57	61,03	59,68	72,95	62,50
Blei . . .	63,28	54,31	56,15	64,64	55,30	57,62	61,95	63,42
Kohle (1 t) . . .	31,03	18,98	20,50	6,93	24,92	19,36	18,61	6,93

*) Errechnet aus den Originalpreisen vom 16. November.

Preisbewegung und Arbeitsmarkt.

Während sich in Deutschland die Exportkonjunktur infolge der Umstellung von Währung und Preisen auf Goldbasis verschlechtert und die Arbeitslosigkeit erheblich zugenommen hat, stehen die Arbeitsmärkte des Auslandes im Zeichen einer günstigen Entwicklung der Wirtschaftslage.



Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern.¹⁾

Monat	Deutschland	England	Belgien	Holland ²⁾	Dänemark	Schweden	Norwegen	Kanada
Juni 1923	4,1	11,1	0,8	9,3 ³⁾	8,1	9,8	7,9	3,4
Juli "	3,5	11,1	0,7	12,4	7,4	9,7	6,9	2,9
Aug. "	6,3	11,4	0,6	12,9	7,6	8,7	6,8	2,2
Sept. "	9,9	11,3	.	13,2	7,4	7,9	.	.
Okt. "	19,1	10,9	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder. — ²⁾ In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten. — ³⁾ Berichtigt.

In Deutschland hat sich im Oktober der Prozentsatz der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder bei ununterbrochener Steigerung seit Juli d. J. auf 19,1 vH (gegen 1,4 vH im Oktober 1922) erhöht. Die stärkste Zunahme zeigte das Baugewerbe mit 30,2, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbezeigen Deutschlands.¹⁾

Monat	Metallindustrie	Textilindustrie	Baugewerbe	Verkehrsgewerbe	Holzindustrie	Nahrungs- u. Genußmittelgew.	Lederindustrie	Alle Gewerbezeige
1923:								
Juli . . .	3,6	2,9	3,2	3,4	2,3	8,5	2,9	3,5
Aug. . .	6,5	5,2	7,6	3,7	5,6	13,1	7,8	6,3
Sept. . .	9,7	7,4	12,8	7,3	10,8	14,7	12,1	9,9
Okt. . .	18,9	11,8	30,2	6,2	18,2	27,0	22,7	19,1

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

27, die Lederindustrie mit 22,7, die Metallindustrie mit 18,9 und die Holzindustrie mit 18,2 vH Vollarbeitslosen. Daneben hat die Teilarbeitslosigkeit erheblich zugenommen; so stieg der Prozentanteil der Kurzarbeiter unter den Gewerkschaftsmitgliedern von 39,7 im September auf 47,3 im Oktober.

In England hat sich das Gesamtbild des Arbeitsmarktes im Oktober gegenüber dem Vormonat mit einer Senkung des Arbeitslosen-Prozentsatzes auf 10,9 (gegen 11,3 vH im September) leicht gebessert. Von den gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen waren im Oktober 1 347 857 als arbeitslos gemeldet. Innerhalb der einzelnen Gewerbezeige war das Baugewerbe mit einem weiteren Rückgang auf 4,2 vH vertreten. Die Gesamtzahl der im Kohlenbergbau Beschäftigten war bei stetiger Zunahme Mitte November auf 1 179 100 gestiegen.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbezeigen Englands.¹⁾

Monat	Baugewerbe	Kohlenbergbau	Maschinen- u. Schiffsbau	Metallindustrie	Baumwollindustrie
Juli 1923 . .	5,1	1,5	22,2	8,8	9,6
Aug. " . .	5,1	1,1	22,6	9,3	9,0
Sept. " . .	4,7	0,9	22,4	9,5	8,7
Okt. " . .	4,2	0,9	21,3	9,6	8,9

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

Auch in den nordischen Ländern ist eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage zu beobachten. In Dänemark waren im September 7,4, in Schweden 7,9 vH der Gewerkschaftsmitglieder als arbeitslos registriert. In Schweden ist diese Besserung insbesondere auf erhöhten Beschäftigungsgrad in der Schuh- und in der Metallindustrie zurückzuführen.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbezeigen Schwedens.¹⁾

Monat	Metallindustrie	Holzindustrie	Papierindustrie	Schuh- und Lederindustrie
Juni 1923 . .	13,8	13,3	3,3	2,9
Juli " . .	11,9	12,2	2,5	5,7
Aug. " . .	10,8	10,1	2,2	4,8
Sept. " . .	9,4	9,8	2,8	3,3

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

Von den übrigen Ländern mit gebesserter Arbeitsmarktlage ist an erster Stelle Frankreich zu nennen,

Zahl der Arbeitslosen in Frankreich, Österreich, der Tschechoslowakei, Italien, der Schweiz und Finnland.

Monat	Frankreich	Österreich	Tschechoslowakei	Italien	Schweiz	Finnland
	Unterstützte Arbeitslose			Vollerwerbslose		Arbeitslose
Mai 1923 . .	2200	107 965	141 174	243 928	30 228	699 ¹⁾
Juni . . .	2087	92 789	126 297	216 287	25 583	512
Juli . . .	2238	87 155	104 000	183 144	22 722	524
Aug. . . .	1575	83 890	.	178 612	22 554	623
Sept. . . .	1363	78 801	.	.	22 830	676
Okt. . . .	415	75 775	.	.	24 013	886

¹⁾ Berichtigt.

wo, nach der günstigen Entwicklung der Wirtschaftslage seit Beendigung der Ruhrblockade, die Zahl der unterstützten Arbeitslosen im Oktober auf 415, gegen 1363 im Vormonat, zurückging.

Auch in Österreich hat sich mit der Festigung des Geldwesens und der damit verknüpften Wiederbelebung des Wirtschaftslebens der Beschäftigungsgrad stetig gebessert.

In der Schweiz wird die Lage des Arbeitsmarktes durch Erhöhung des Angebots, das durch die jetzt einsetzende Rückwanderung neuen Zufluß erhält, gekennzeichnet.

In Holland zeigte der Verlauf der Arbeitsmarktlage in der ersten Jahreshälfte, abgesehen vom Spinnstoff- und Baugewerbe eine fortdauernde Besserung; seit Juli aber macht sich von Monat zu Monat eine Verschlechterung des Beschäftigungsgrades bemerkbar. Im September erreichte die Arbeitslosigkeit mit 13,2 vH den Höchststand seit März des Jahres.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezweigen Hollands.)

Monat	Baugewerbe	Metallindustrie	Transportgewerbe	Nahrungs- und Genußmittel	Landwirtschaft	Textilindustrie
März 1923 ..	17,8	21,2	5,9	19,6	15,7	8,7
April " ..	11,5	20,7	4,2	17,5	7,4	6,7
Mai " ..	10,4	20,6	3,6	13,8	4,0	5,5
Juni " ..	10,8	19,6	3,3	12,0	2,6	7,8

) In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist nach der anhaltenden Hochkonjunktur des Sommers ein leichtes Nachlassen des Beschäftigungsgrades eingetreten. Im Durchschnitt der Hauptindustrien des Staates New York war der Beschäftigungsgrad im August auf 109 gesunken.

Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York.
(Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100)

Monat	Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie
Jan. 1923 ..	131	106	98	92
Mai " ..	136	109	99	94
Aug. " ..	133	108	91	97

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt im Oktober und November 1923.

Der Kohlen- und Eisenmarkt steht während der beiden letzten Berichtsmonate durchweg im Zeichen lebhafter Geschäftstätigkeit.

Auf dem englischen Kohlenmarkt ist mit zunehmendem Festlandsbedarf eine allgemeine Materialknappheit eingetreten, infolge deren die Preise anzogen. So sind in Newcastle-on-Tyne die Exportvorräte so weit erschöpft, daß die Preise zur Zeit nur nominelle Bedeutung haben. Ende November wurden beste Förderkohle (Northumberland) wie Mitte des Monats mit 21/6 sh, ferner Cardiff-Admiralitätskohle mit 28/3 sh, Exportkoks mit 46/3 sh p. lt. notiert. Auf dem Eisen- und Stahlmarkt ist durch die bevorstehende Wiederaufnahme der Arbeit in den Werften nach dem 7 Monate anhaltenden Streik der Kesselschmiede eine fühlbare Belebung der Geschäftstätigkeit eingetreten. Die Gießereien arbeiten dem erhöhten Inlandsbedarf entsprechend mit gesteigerter Intensität, ebenso hat sich bei wachsender Nachfrage des Kontinents, besonders auch von seiten der bisher mit Aufträgen zurückhaltenden Verbraucherstaaten Italien, Belgien und Frankreich, das Exportgeschäft lebhaft entwickelt. Die einheimischen Erzeuger deckten ihren

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
----------	-------------	---------	------------	---------	--------------------------

Förderkohle.)

Originalpreise.

	Je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton.
1913/14. . . .	12,00 M	10,11	20,50		1,18
1923 Sept. . .	599,3 Mill. M.	19/10	82	120	1,88
Okt. . .	31,03 GM.	20/—	82	120	1,50
Ende Nov. . .	24,92 GM.	21/6	82	120	1,50

Preise in Milliarden Papiermark je metrische Tonne.

	12,00	10,97	16,61		5,46
1913/14 ²⁾ . .					
1923 Sept. . .	0,6	0,4	0,5	0,6	0,2
Okt. . .	186,7	110,7	119,99	150,2	41,7
Ende Nov. . .	24 920,0	19 467,2	18 696,0	23 520,0	6 930,0

Preise in Goldmark je metrische Tonne.

1923 Sept. . .	25,45	18,61	20,16	24,74	8,69
Okt. . .	31,03	18,98	20,50	25,66	6,93
Ende Nov. . .	24,92	19,36	18,61	23,44	6,93

Hüttenkoks.

Originalpreise.

	Je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne ³⁾	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton.
1913/14. . . .	18,50 M				2,44
1923 Sept. . .	875,3 Mill. M.	32/6	225	184	5,75
Okt. . .	45,33 GM.	32/6	231	185	5,71
Ende Nov. . .	36,40 GM.	32/6	219	185	4,00

Preise in Milliarden Papiermark je metrische Tonne.

	18,50				11,30
1913/14 ²⁾ . .					
1923 Sept. . .	0,9	0,7	1,3	0,9	0,6
Okt. . .	272,8	179,9	338,0	231,5	158,9
Ende Nov. . .	36 400,0	29 421,6	49 932,0	36 260,0	18 522,0

Preise in Goldmark je metrische Tonne.

1923 Sept. . .	37,17	30,49	55,36	37,93	26,63
Okt. . .	45,33	30,37	57,75	39,56	26,42
Ende Nov. . .	36,40	29,27	49,69	36,12	18,52

Gießerei-Roh Eisen III.)

Originalpreise.

	Je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je long ton
1914 Juli . . .	69,50 M	51/3	82,00	65,50	14,75
1923 Sept. . .	119,74 sh	97/1 ¹ / ₂	428	460	26,26
Okt. . .	116,00 "	96/10 ¹ / ₂	429	448	24,14
Ende Nov. . .	116,00 "	100/—	405	435	24,14

Preise in Milliarden Papiermark je metrische Tonne.

	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1914 Juli ²⁾ . .					
1923 Sept. . .	2,7	2,1	2,5	2,6	2,6
Okt. . .	652,5	536,2	627,7	560,7	599,9
Ende Nov. . .	106 170,0	90 528,0	92 340,0	85 260,0	99 750,0

Preise in Goldmark je metrische Tonne.

1923 Sept. . .	112,74	91,18	105,29	94,84	108,53
Okt. . .	108,44	95,47	107,23	95,76	99,75
Ende Nov. . .	106,17	90,05	91,90	84,92	99,75

Träger.

Originalpreise.

	Je Tonne	£ je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1914 Juli . . .	110,00 M	6/12/6	162,50	157,50	1,12
1923 Sept. . .	4837,7 Mill. M.	9/10/—	620	725	2,50
Okt. . .	216,10 G. M. 5)	9/8/9	620	688	2,50
Ende Nov. . .	209,50 G. M. 5)	9/15/—	575	640	2,50

Preise in Milliarden Papiermark je metrische Tonne.

	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1914 Juli ²⁾ . .					
1923 Sept. . .	4,8	4,2	3,6	3,6	5,4
Okt. . .	1 192,1	1 045,2	907,2	861,2	1 391,8
Ende Nov. . .	192 110,0	176 456,0	131 100,0	125 440,0	231 420,0

Preise in Goldmark je metrische Tonne.

1923 Sept. . .	205,43	178,37	152,54	149,44	231,42
Okt. . .	198,12	175,01	155,02	147,08	231,42
Ende Nov. . .	192,11	175,56	130,49	124,95	231,42

¹⁾ Deutschland Rhein-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — ²⁾ 1913/14 in Mark. — ³⁾ Durchschnittspreis der „Scoff“, berechnet unter Berücksichtigung des Belieferungsprozentsatzes. — ⁴⁾ Ver. Staaten: Gießerei-Roh-eisen II. — ⁵⁾ 1 G. M. = 1 sh.

Bedarf auf längere Sicht. Die Erzeinfuhr hat in bedeutendem Maße zugenommen. So wurde bestes spanisches Eisenerz, das bisher mit 23/— sh gehandelt wurde, zum Preise von 23/6 sh je lt eingeführt. Auch der Stahlmarkt wurde durch die Beilegung des Werftarbeiterkonfliktes angeregt. Hier wurden insbesondere größere Aufträge an Schienen, Konstruktionsmaterial und galvanisierten Blechen hereingenommen. Bemerkenswert war die Wiederaufnahme der Preiskontrolle für Stahl-erzeugnisse nach 15 Monaten freien Wettbewerbs. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert.

Der mit der günstigen Geschäftslage der Schwerindustrie steigende Kohlenbedarf Frankreichs wurde durch wachsende Einfuhr gedeckt. Neuerdings ist auch Amerika wieder als Kohlenlieferant auf dem französischen Markt aufgetreten. Die Einfuhr englischer Brennstoffe wurde durch die Steigerung des englischen Pfundkurses gehemmt, dagegen die belgische Kohleneinfuhr durch Erhöhung des Lieferungssatzes von 50 vH auf 75 vH der Augusteinfuhr vermehrt. Nach Inkrafttreten des Lieferungsabkommens mit der Ruhrindustrie hat sich die Bedarfsbefriedigung der französischen Kohlenwirtschaft erneut zuungunsten Englands verschoben. Im Hinblick auf die Erhöhung der Löhne im Bergbau und in den Kokereien und in Anlehnung an die erhöhten deutschen und englischen Kokspreise wurde der Preis für französische Förderkohle, der seit März unverändert auf 82 Fr. festgesetzt war, mit Wirkung vom 1. Dezember auf 87 Fr. je Tonne erhöht. Gleichzeitig trat eine entsprechende Steigerung des Kokspreises auf 220 Fr. für P₁ und 233 Fr. für P₂ ein.¹⁾ Der Eisen- und Stahlmarkt zeigte Ende November weichende Tendenz. Das Exportgeschäft hat sich

infolge der Steigerung des englischen Pfundkurses merklich belebt, während der Inlandmarkt in Erwartung weiterer Preisnachlässe noch zurückhält.

In Belgien lagen die Preise auf dem Kohlen- und Eisenerzmarkt bei ruhigem Geschäftsgange für langfristige Lieferungen fast unverändert. Der Perekuationspreis für Koks ist für Dezember auf 194 Fr. festgesetzt worden. Die einheimische Kohlenversorgung wurde durch die Transportschwierigkeiten während der Zuckerkampagne gehemmt. Auch die Einfuhr englischen Brennmaterials ist durch den gegenwärtig hohen Kursunterschied beeinträchtigt. In der Schwerindustrie hat sich die Marktlage bei regelmäßigem Auftragsengang günstiger entwickelt. Die Hütten sind im allgemeinen bis Februar und März beschäftigt; die Preise sind im wesentlichen unverändert.

In den Vereinigten Staaten hat sich nach vorausgegangener Abschwächung die Marktlage mit November wieder gebessert. In Halb- und Walzwaren konnten günstige Geschäftsabschlüsse, z. T. auf lange Sicht, getätigt werden. Besondere Anregung erfuhr die Stahlindustrie durch die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich hohe Arbeitsintensität im Baugewerbe und in der Automobilindustrie. Daneben sind umfangreiche Lieferungsaufträge in Blechen für Japan und Eisenbahnmaterial (200 000 t Schienen) für die pennsylvanischen Bahnen erteilt worden. Die Preise zeigen im allgemeinen keine einheitliche Haltung, da sich die Produzenten vor Ablauf des alten Geschäftsjahres nicht festlegen wollen.

In Deutschland blieben die Preise für Kohle, Eisen und Stahl bis Ende November unverändert, wobei der Preis für Fettförderkohle um 29,5 vH, derjenige für Roheisen um 17,9 vH und für Träger um 9,4 vH über die gleichartigen englischen Preise hinausgeht.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. Nr. 21, S. 667

Löhne der Reichsbetriebsarbeiter und Gehälter der Reichsbeamten im November 1923.

1. Wochenlöhne der Reichsbetriebsarbeiter.

Vom 26. November ab sind für die Reichsbetriebsarbeiter Goldmarklöhne festgesetzt worden, die nach 5 Ortsklassen, 7 Lohngruppen, dem Alter und Geschlecht, und weiterhin auch nach drei Lohngebieten unterschieden werden. In dem mittleren Lohngebiet II, das weder den billigeren Osten und Norden (Lohngebiet I), noch den teureren Westen (Lohngebiet III) umfaßt, beträgt in der höchsten Ortsklasse A der Stundenlohn der über 24jährigen ledigen

Handwerker (Gr. III) . . .	41	Goldpfennige =	64,06 vH
Werkhelfer (Gr. V) . . .	34	„	= 58,62 „
Ungelernten (Gr. VII) . . .	30	„	= 75,95 „

des Vorkriegsstundenlohns (0,64 bzw. 0,58 bzw. 0,39½ Goldpfennige). Der Frauen- und Kinderzuschlag ist auf je 3 Goldpfennige für eine Arbeitsstunde bemessen worden. Verheiratete Reichsbetriebsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe erhalten also im Lohngebiet II, Ortsklasse A, einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und zwei Kinder, aber ausschließlich der um je 15 vH ermäßigten Ortslohnzulagen ab 25. November einen Wochenlohn von 24 G. M. = 69,44 vH in Gruppe III, von 20,64 G. M. = 65,90 vH in Gruppe V und von 18,72 G. M. = 78,99 vH des Vorkriegswochenlohns (34,56 bzw. 31,32 bzw. 23,70 Goldmark) in Gruppe VII.

Vor Einführung der Goldmarklöhne galten folgende Lohnmeßzahlen:

Woche vom	Lohnmeßzahl
5.--11. November 1923	150 000 000
12.--18. „ „	410 000 000
19.--25. „ „	700 000 000

Von diesen Meßzahlen sind Abzüge gemacht worden, deren Höhe sich nach dem Vomhundertsatz der wertbeständigen Zahlungen richtete. So sollte z. B. in der Woche vom 19. bis 25. November die Hälfte des nach Abzug der Steuern und Versicherungsbeiträge verbleibenden Wochenlohns wertbeständig gezahlt werden. Da für jeden Vomhundertsatz 1,6 Millionen von der Meßzahl abzuziehen waren, so betrug die endgültige Meßzahl für diese Woche bei voller Einhaltung der vorgesehenen Höhe der wertbeständigen Zahlung nicht 700, sondern nur 620 Millionen. Für die Woche vom 26. November bis 2. Dezember war trotz der Festsetzung von Goldlöhnen am 29. November eine Abschlagszahlung nach der Meßzahl von 600 Millionen (nach Abzug der Steuern und Versicherungsbeiträge), davon möglichst 60 vH wertbeständig, und am 1. Dezember der Rest, davon 70 vH wertbeständig, zu zahlen.

Die Nominallöhne für die einzelnen Novemberwochen sind unter der Voraussetzung berechnet worden, daß der vorgesehene Vomhundertsatz der wertbeständigen Zahlung voll eingehalten worden ist. Die Reallöhne sind wie bisher getrennt für jeden Zahltag nach der durchschnittlichen Teuerung der Verbrauchszeit (von Zahltag zu Zahltag) ermittelt worden. Dabei wurden die wertbeständig gezahlten Beträge zunächst zum Durchschnittswert der Goldmark während der Verbrauchszeit in Papiermark umgerechnet und ihre Kaufkraft dann ebenso wie die der Papiermarksummen nach der durchschnittlichen Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten während der Verbrauchszeit bestimmt.

Die Höhe der Nominal- und Realwochenlöhne und den Vmhundertsatz der letzteren im Vergleich zu den Vorkriegslöhnen zeigt die Übersicht. Gegenüber dem Vormonat sind die durchschnittlichen November-Reallöhne der Handwerker um 6,3 vH für Ledige und um 5,3 vH für Verheiratete, und die der Ungelernten um je 1,9 vH für Ledige und für Verheiratete gestiegen.

Durchschnittliche Wochenlöhne der über 24jährigen Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A.)

Zeitraum	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter*)		Angelernte Arbeiter*)		Ungelernte Arbeiter*)	
	ledig	verh.²)	ledig	verh.²)	ledig	verh.²)
a) Nominalwochenlöhne in Milliarden M						
1.—4. Nov. 1923	929	1 202	893	1 166	864	1 138
5.—11. „	2 786	3 607	2 678	3 499	2 592	3 412
12.—18. „	6 223	8 056	5 982	7 815	5 789	7 622
19.—25. „	11 517	14 910	11 070	14 463	10 713	14 106
26.—30. „	19 680	24 000	16 320	20 640	14 400	18 720
Novemburdurchschnitt	8 629	10 886	7 795	10 052	7 275	9 533
b) Realwochenlöhne in M³)						
1913.....	34,56		31,32		23,70	
1.—4. Nov. 1923	12,14	15,72	11,68	15,24	11,30	14,87
5.—11. „	15,59	20,20	14,98	19,58	14,50	19,11
12.—18. „	12,90	16,91	12,47	16,47	12,13	16,13
19.—25. „	8,70	11,26	8,56	10,92	8,09	10,65
26.—30. „	13,08	15,93	10,82	13,67	9,53	12,38
Novemburdurchschnitt	12,50	16,04	11,69	15,23	11,15	14,69
vH der Friedenslöhne						
Ortskl. A.....	36,17	46,41	37,32	48,63	47,05	61,98
Berlin (einschl. Ortslohnzulage)	43,40	53,65	44,92	56,23	56,71	71,65

¹) Ausschließlich der Ortslohnzulagen. — ²) Gruppe III (Handwerker). — ³) Gruppe V (Werkhelfer). — ⁴) Gruppe VII. — ⁵) Eingerechnet sind die Sozialzulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — ⁶) Berechnungsweise s. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 18, S. 609.

2. Monatsgehälter der Reichsbeamten.

Das nach Monatsvierteln festgesetzte Novembergehalt der Reichsbeamten kam an 9 Tagen nach folgenden Meßziffern zur Auszahlung:

Zahltag	Meßzahl	davon wertbeständig
1. November 1923	507 750	0 vH
5. „ „	1 015 500	0 „
7. „ „	1 015 500	0 „
9. „ „	3 500 000	10 „
13. „ „	4 000 000	15 „
16. „ „	7 500 000	30 „
19. „ „	9 250 000	30 „
23. „ „	27 000 000	50 „
27. „ „	4 000 000	50 „

Die Meßzahlen der ersten drei Zahltage, an denen noch keine wertbeständigen Zahlungsmittel zur Verfügung standen, ergeben zusammen 2 538 750, d. h. genau ein Viertel der damals gültigen Monatsmeßzahl von 10 155 000. Ebenso ist im zweiten Monatsviertel die Summe der Meßzahlen (7,5 Mill.) gleich einem Viertel der für diesen Zeitpunkt gültigen Monatsmeßzahl von 30 Mill., weil für die zur wertbeständigen Zahlung damals verwendete Goldanleihe wohl die Verrechnung zum Kurse von je 150 Mrd. für eine Goldmark, aber kein Abzug von der für die Papiermarkzahlungen gültigen Meßzahl vorgesehen war. Im dritten Monatsviertel ergeben die am 16. und 19. November verwendeten Meßzahlen zusammen 16,75 Mill., d. h. 3,75 Mill. weniger als ein Viertel der gültigen Monatsmeßzahl (82 Mill.). Der Restbetrag ist für die wertbeständige Zahlung von 30 vH verrechnet worden und zwar mit je 0,5 vH für jedes Prozent derselben an der Monatsmeßzahl, demnach insgesamt mit 3,75 Mill. für ¼ Monat. Im 4. Viertel wurde nach einer Gesamt-

meßzahl von 31 Mill. gezahlt, d. s. 4 Mill. weniger als ¼ der damaligen Monatsmeßzahl (140 Mill.). Die restlichen 4 Mill. sind mit je 0,32 Mill. für jedes Prozent der wertbeständigen Zahlung (50 vH) verrechnet worden.

Die in der Übersicht für den Berichtsmontat eingetragenen Nominalgehälter sind nach den eingangs genannten Meßzahlen berechnet worden. Sie setzen also voraus, daß der Vmhundertsatz der wertbeständigen Zahlung eingehalten und hierfür entsprechende Abzüge von der Meßzahl vorgenommen worden sind. Die Realgehälter sind getrennt für jede Auszahlung nach der durchschnittlichen Teuerung während der Verbrauchszeit (von Zahltag zu Zahltag) berechnet worden. Dabei wurden die wertbeständig gezahlten Beträge wie bei den Reichsbetriebsarbeitern zunächst nach dem Durchschnittswert der Goldmark während der Verbrauchszeit (also nicht nach dem der Zahlung zugrunde gelegten Kurse) in Papiermark umgerechnet und dann über die entsprechende Reichsindexziffer auf Realhöhe zurückgeführt.

Durchschnittliches Nominal- u. Realgehalt der Reichsbeamten im Nov. 1923 in Ortsklasse A.

Besoldungsgruppe	Friedensmonatsgehalt 1913 M	Nominalgehalt		Realgehalt¹)	
		Ledige	Verh.²)	Ledige	Verheiratete³)
		in Milliarden M		in M	
I	—	26 005	39 296	49,73	75,85
II	140	29 270	42 561	56,06	40,04
III	165	32 595	45 827	62,57	37,92
IV	165	35 685	48 976	68,38	41,44
V	213	40 568	53 859	77,90	36,57
VI	292	45 884	59 176	87,97	30,13
VII	317	51 201	64 492	98,53	31,08
VIII	367	58 569	71 860	112,68	30,70
IX	404	65 879	79 171	126,69	31,36
X	533	74 288	87 579	143,01	26,83
XI	608	85 586	98 879	164,62	27,08
XII	683	98 241	111 532	188,75	27,64
XIII	973	115 578	128 869	221,51	22,77
					248,35
					31,49
					56,58
					87,34
					57,08
					94,18
					103,50
					48,59
					38,79
					113,26
					124,12
					39,15
					37,74
					37,75
					162,50
					168,80
					31,79
					215,08
					248,35
					21,52

¹) Berechnet auf Grund der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten in der Verbrauchszeit unter Berücksichtigung der Zahltag und der wertbeständig gezahlten Beträge. — ²) Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6—14 Jahren.

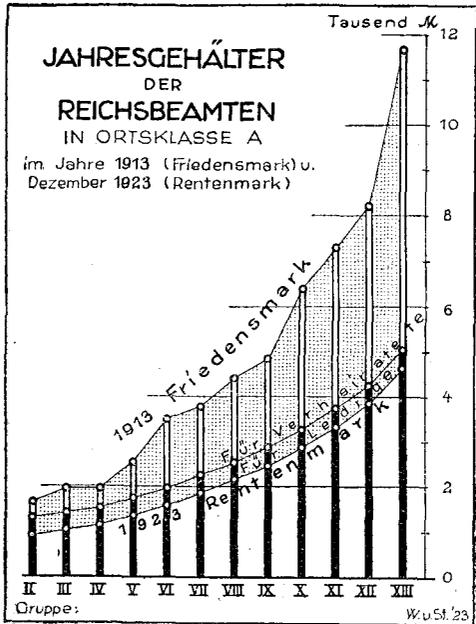
Hiernach sind die Realgehälter der Reichsbeamten vom Oktober- bis November-Durchschnitt um 27 vH zurückgegangen, obgleich im November ein nicht unerheblicher Gehaltsteil wertbeständig gezahlt wurde. Der starke Rückgang erklärt sich hauptsächlich aus dem Fortfall der Vorauszahlung eines Monatsbetrages am 1. November.

Die Entwicklung des Realgehalts typischer Besoldungsgruppen nach den einzelnen Zahltagen zeigt die nachstehende Übersicht:

Zahltag	Höhere (Gr. XI)		Mittlere (Gr. VIII)		Untere (Gr. III)	
	ledig	verh.¹)	ledig	verh.¹)	ledig	verh.¹)
	M	M	M	M	M	M
1. November	14,71	17,00	10,07	12,35	5,59	7,88
5. „	14,40	16,64	9,85	12,09	5,47	7,71
7. „	11,47	13,25	7,85	9,63	4,36	6,14
9. „	27,91	32,25	19,10	23,44	10,61	14,41
13. „	21,84	28,04	14,93	18,30	8,29	11,67
16. „	24,57	28,62	16,89	20,94	9,44	12,97
19. „	16,27	18,82	11,10	13,65	6,10	8,65
23. „	29,57	34,16	20,24	24,83	11,24	15,83
27. „	3,88	4,48	2,65	3,26	1,47	2,08
	164,62	193,26	112,68	138,49	62,57	87,34
vH des Friedensgehalts	27,08	31,79	30,70	37,74	37,92	52,93

¹) Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6—14 Jahren.

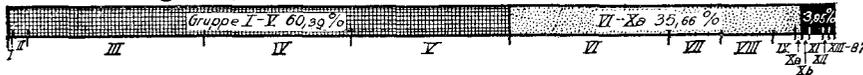
Die neuerdings festgesetzten Goldmarkgehälter der Reichsbeamten zeigt die Übersicht auf Seite 737. Der Jahresbetrag der Goldmarkgehälter, nach dem sich die Gehaltszahlungen schon im Dezember richten werden, erreicht in Ortsklasse A im Durchschnitt



aus Anfangs- und Endgrundgehalt einschließlich Ortszuschlag, 84 G. M. Frauenzuschlag und 300 G. M. Kinderzuschlag für zwei Kinder von 6 bis 14 Jahren in Gr. III 1413 G. M. = 71,36 vH., in Gr. VIII 2514 G. M. = 57,14 vH und in Gr. XI 3729 G. M. = 51,08 vH des Vorkriegsgehalts. Die verringerte Kaufkraft der Goldmark ist jedoch bei dem Vergleich mit den Vorkriegsgehältern nicht berücksichtigt.

Die Spannung zwischen den Gruppen III und XIII hat sich von dem 5,9fachen vor dem Kriege auf das 4,52fache für Ledige und das 3,56fache für Verheiratete im Dezember 1923 ermäßigt.

Verteilung des gesamten Jahresbesoldungsaufwandes



GELD- UND FINANZWESEN

Die interalliierten Schulden (Fortsetzung).

2. Englands Guthaben.

Nächst Amerika¹⁾ ist England der größte Gläubiger innerhalb der interalliierten Schuldenverflechtung. Die finanziellen Ansprüche, die der Rohstoff- und Materialbedarf der europäischen kriegführenden Staaten stellte, konnten um so eher nur in London ihre erste Deckung finden, als England das reichste Land unter den Alliierten war, insbesondere die stärksten Auslandsguthaben besaß, die für die Käufe in Übersee liquidiert werden konnten. Außerdem gehörte es zur Tradition der englischen Kriegführung, die Beteiligung am Kriege hauptsächlich in der finanziellen Unterstützung seiner Bundesgenossen durchzuführen. So ist England auch aus den napoleonischen Kriegen mit einem Guthaben von 58,1 Mill. £ (Stand 1816) herausgegangen, woran als Schuldner beteiligt waren: Österreich mit 12,1 Mill. £, Rußland mit 9,4 Mill. £ und Preußen mit 5,7 Mill. £.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 21, S. 674.

Die Goldmarkgehälter der Reichsbeamten in Ortsklasse A.

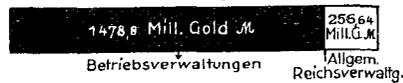
Besoldungsgruppen	Jahresgehälter 1913 ¹⁾ M.	Durchschn. Jahresgoldmarkgehälter ²⁾ ab 1.12.23		vH (Nominal) des Vorkriegsgehalts	
		led. M.	verh. ³⁾ M.	led.	verh. ³⁾
I	—	828	1 212	—	—
II	1 680	927	1 311	55,18	78,04
III	1 980	1 029	1 413	51,97	71,36
IV	1 980	1 152	1 536	58,18	77,53
V	2 550	1 350	1 734	52,94	68,00
VI	3 500	1 584	1 968	45,26	56,23
VII	3 800	1 860	2 244	48,95	59,05
VIII	4 400	2 130	2 514	48,41	57,14
IX	4 850	2 475	2 859	51,03	58,95
X	6 400	2 895	3 279	45,23	51,23
XI	7 300	3 345	3 729	45,82	51,08
XII	8 200	3 870	4 254	47,20	51,83
XIII	11 680	4 650	5 034	39,81	43,10

¹⁾ Einschließlich Wohnungsgeldzusch. — ²⁾ Durchschnitt aus Anfangs- und Endgrundgehalt mit entsprechendem Ortszuschlag. — ³⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau (84 M.) und 2 Kinder von 6—14 Jahren (300 M.).

Auf Grund der neuen Goldmarkgehälter berechnet sich ein gesamtter Jahresbesoldungsaufwand für planmäßige und außerplanmäßige Beamte von 1478,81 Mill. G.-M. Davon entfallen auf

die Allgemeine Reichsverwaltung . . . 257 Mill. G.-M.
die Betriebsverwaltungen 1222 „ „

Jahresbesoldungsaufwand



Der gesamte Besoldungsaufwand ergibt für die Besoldungsgruppen der

unteren Beamten (I—V): 893 Mill. G.-M. = 60,39 vH mittl. (VI—IX): 527 „ „ = 35,66 „ (einschl. der mittl. Beamten in X [= X a]) höh. Beamten (X b—B7): 59 Mill. G.-M. = 3,95 vH (akademisch vorgebildete Beamte).

Von diesen Guthaben hat England damals nur 2,5 Mill. £ von Österreich zurückgefordert, die übrigen Schulden aber erlassen, allerdings 5 Mill. £ aus der französischen Kriegsentschädigung erhalten.²⁾

Ein Teil der jetzigen Schulden an England entfällt auf die Dominions. Diese Guthaben gegenüber den überseeischen Teilen des Imperiums sind hauptsächlich dadurch entstanden, daß England die europäischen Ausgaben für die Truppenkontingente der Dominions vorschußweise zahlte. Der wichtigste Teil der Guthaben entfällt auf die Schulden der europäischen Alliierten, zum Teil entstanden aus der Bezahlung des Kriegsmaterials, das die englische Industrie lieferte, in großem Umfang auch als Gegenwert der Dollarguthaben, die England seinen Verbündeten zur Bezahlung ihrer Käufe in Amerika gewährte.

Während dieser Teil der Krediterteilung mit Waffenstillstand sein Ende fand, stellten die in

²⁾ Nach einer Zusammenstellung der London Joint City & Midland Bank.

Mittel- und Osteuropa eingetretenen Kriegsfolgen neue Ansprüche, denen die englische Regierung — ebenso wie die amerikanische Regierung — sich nicht verschließen durfte. Dementsprechend wurden für Lebensmittelversorgung und für Wiederaufbauzwecke diesen Staaten umfangreiche Kredite zur Verfügung gestellt.

Auslandsguthaben der englischen Regierung in 1000 £ (Stand v. 31.3. 1922).

Dominions.	
Australien	91 453
Neuseeland	29 623
Kanada	13 810
Südafrika	12 286
Andere Kolonien ¹⁾ . . .	3 259

Zus. 150 432²⁾

Alliierte. ⁶⁾	
Rußland	655 199
Frankreich	583 993
Italien	503 060
Jugoslavien	24 885
Sonstige ³⁾	66 770

Zus. 1 833 907

Lebensmittel und Wiederaufbau.	
Österreich	12 112 ³⁾
Belgien	9 000 ⁴⁾
Polen	3 925
Rumänien	2 055
Jugoslavien	2 013
Andere ⁵⁾	991

Zus. 30 096

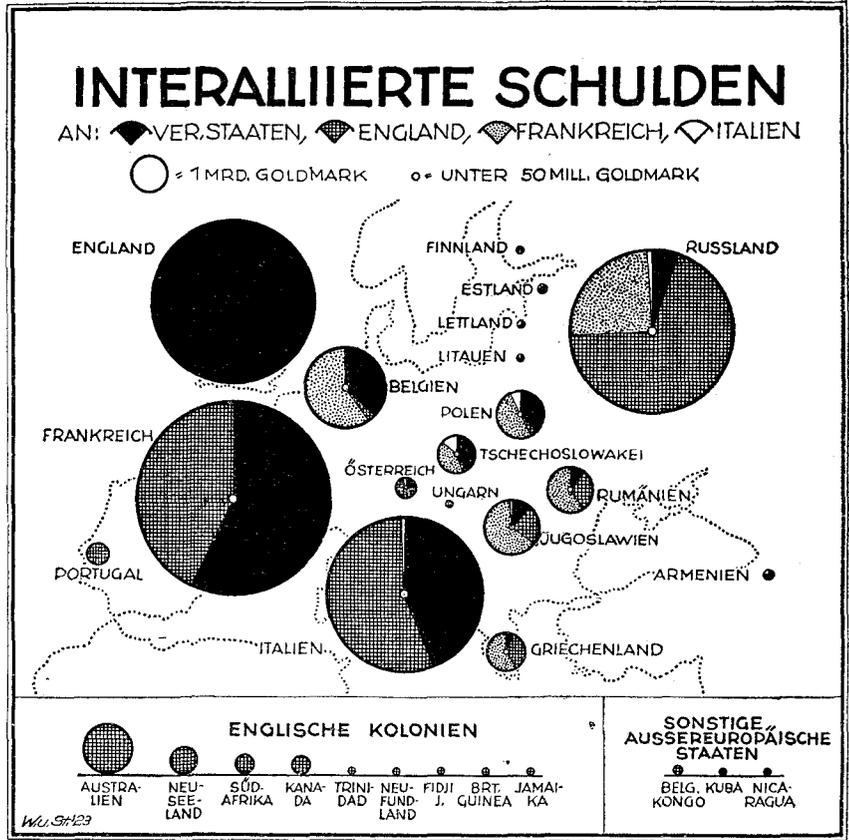
Getreide.	
Armenien	784
Tschechoslowakei . . .	2 000

Zus. 2 784

Gesamtsumme 2 017 219

¹⁾ Neufundland 400, Br. Guayana 144, Fidschi 210, Jamaica 66, Trinidad 488, Br. Süd-Afrika-Komp. 1951. — ²⁾ Portugal 19 444, Polen 88, Rumänien 22 190, Griechenland 21 499, Belgisch-Kongo 3 550. — ³⁾ Davon 2 394 für Wiederaufbau. — ⁴⁾ Durch Aufwendung. — ⁵⁾ Estland 254, Litauen 17, Lettland 20, Ungarn 129, Armenien 93, Tschechoslowakei 478. — ⁶⁾ Aus Kriegsvorschüssen.

zösischen Regierung wurde Rußland, das von 1914 bis 1917 rund 5 Milliarden Frs. beanspruchte. Ein wichtiger Teil dieser Vorschüsse entfällt auf die Einlösung der Kupons russischer Staatspapiere, die sich in Frankreich befanden und deren Zinsendienst die französische Regierung übernehmen mußte. (Nach einer Schätzung des „Bureau des Biens et



Ebenso wie bei den Vereinigten Staaten von Amerika ist der größte Teil dieser Auslandsguthaben notleidend, da bisher fast keine Zurückzahlung des Kapitals erfolgt ist und die meisten Zinsen als unbezahlt zum Kapital hinzugeschlagen werden müssen. An Zins- und Rückzahlungen hat England bis 31. März 1922 nur 91 914 000 £ erhalten, die sich wie folgt verteilen (in 1000 £):

Frankreich	15 619	Kleine Entente . . .	870
Rußland	7 284	Randstaaten	3
Italien	8 006	Ungarn	5
Belgien	7 798 ¹⁾	Dominions usw. . . .	34 131
Portugal	1 791	Rückzahl. vor 1918 .	13 876
Griechenland	2 531	Zus.	91 914

¹⁾ Davon Belg.-Kongo 579.

3. Frankreichs Guthaben.

Ebenso wie England war auch Frankreich ge- nötigt, den schwächeren am Kriege beteiligten Staaten schon frühzeitig mit Krediten und Vor- schüssen auszuhelfen. Vor allem waren es Belgien, dann Serbien und Montenegro, Griechenland u. a., die die Finanzhilfe der französischen Regierung in Anspruch nahmen. Der Hauptschuldner der fran-

Intérêts Privés“, des Interessenverbandes der Ruß- land-Gläubiger, beläuft sich der französische Besitz an russischen Staatspapieren auf nominal 8926,7 Mill. Goldfrank.¹⁾ Eine weitere Verschuldung Rußlands ist dadurch eingetreten, daß die französische Regie- rung einen Teil der Erträge, die sie aus den An- leihen in den Vereinigten Staaten erhielt, an die russische Regierung weitergab. So erhielt Rußland ein Fünftel = 50 Mill. £ des französischen Anteils an der Anglo-French Loan.

Nach Kriegsende war die Regierung gezwungen, den in Mittel- und Osteuropa neugeschaffenen Ententestaaten zur Deckung der in Frankreichs In- teresse getätigten Rüstungsausgaben neue Vorschüsse zur Verfügung zu stellen. Insbesondere ist auf diesem Wege Polen der französischen Regierung stark verschuldet.

Einen großen Teil der Auslandskredite, die die französische Regierung erteilte, finanzierte sie durch Vorschüsse der Bank von Frankreich, als deren Gegenwert sie Bons du Trésor hinterlegte. Der

¹⁾ Außerdem befinden sich in französischem Besitz rd. 1675 Mill. Goldfrank Industrieaktien und 750 Mill. Goldfrank amortierte Werte.

Stand dieser Vorschüsse an die Verbündeten zeigt das Anwachsen der Guthaben, die der französischen Regierung aus ihrer Krediterteilung erwachsen sind. Sie stellen sich in Mill. Fr.:

Ende 1918 = 3527	Ende 1921 = 4142
" 1919 = 3755	" 1922 = 4355
" 1920 = 3980	29. XI. 1923 = 4567

Insgesamt, einschließlich der nicht durch die Bank von Frankreich finanzierten Kredite, belaufen sich die Guthaben Frankreichs am 31. August 1922 auf 15 282 Mill. Fr. Daran sind beteiligt:

Rußland (altes Regime) 5560	Tschechoslowakei . . . 574
" (versch. Regierungen) . . . 480	Italien 49
Belgien 3684	Montenegro 13
Jugoslawien ¹⁾ 1795	Estland 10,5
Rumänien 1181	Lettland 11,5
Griechenland 861	Litauen 6
Polen 1056	Ungarn 1
	Österreich 0,5

¹⁾ Ohne Kriegsschuld Montenegros.

Die Summe der Auslandsguthaben hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht, da die französische Regierung zur Zeit immer noch gezwungen ist, einen Teil der Rüstungsausgaben Polens und der Kleinen Entente vorschußweise selbst zu bezahlen. So sind im Laufe des Jahres 1923 neue Kredite in Höhe von 800 Mill. Fr. bewilligt worden, davon 400 Mill. an Polen, 100 Mill. an Rumänien und 300 Mill. an Jugoslawien, während zur Zeit über einen neuen Kredit an die Kleine Entente in Höhe von 1400 Mill. Fr. verhandelt wird.

4. Italiens Guthaben.

Italien hat den östlichen Bundesgenossen Kredite erteilt, die auf folgende Beträge geschätzt werden:

Serbien	10 Mill. Lire
Polen	160 " "
Tschechoslowakei	180 " "
Rußland	182 " "
"	53 " (Fr.)

Sa. 585 Mill. Lire

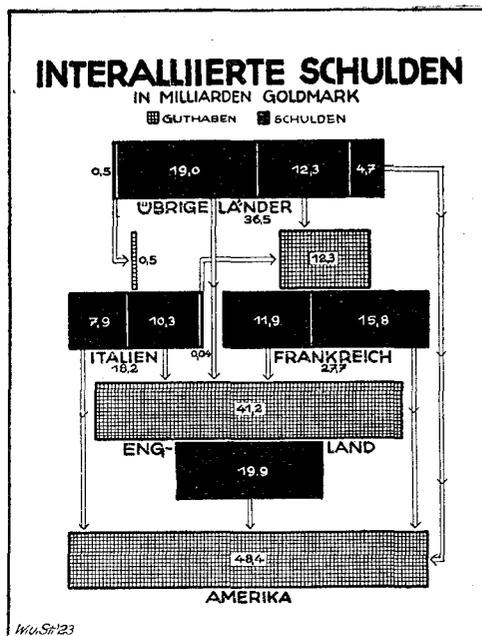
Zusammenfassung.

Aus den bisherigen Einzeldarstellungen ergibt sich, daß innerhalb der interalliierten Verschuldung Gläubiger und Schuldner sich nicht getrennt gegenüberstehen, daß vielmehr der Gläubiger gleichzeitig auch Schuldner ist und umgekehrt. Um Schulden und Guthaben gegeneinander aufrechnen zu können, ist die nachfolgende Übersicht über die interalliierten Schulden auf eine einheitliche Währung (Goldmark) gebracht, wobei die einzelnen Währungen nach der Friedensparität umgerechnet sind.

Der größte Gläubiger ist Amerika mit 48,4 Milliarden M. G., dem England mit 41,2 Milliarden M. G. Guthaben dicht folgt; erst in weitem Abstände steht Frankreich mit 12,4 Mrd. M. G. und schließlich Italien mit 0,5 Mrd. M. G. Aber nur bei Amerika bedeutet die Guthabensumme ein Netto-Guthaben, dem keine Schuldverpflichtung gegenübersteht. Bei den drei anderen Regierungen dagegen entsprechen den Guthaben auf der einen Seite Schuldverpflichtungen auf der anderen Seite. Allein im Rahmen der interalliierten Regierungsschulden schuldet England 19,9 Mrd. M. G., Frankreich 27,8 Mrd. M. G. und Italien 18,3 Mrd. M. Gold. Nach Abzug der Schulden bleibt für England immer noch ein Guthaben-Überschuß von 21,3 Mrd. M. G., während die Schulden bei Frank-

reich um 15,4 Mrd. M. G. und bei Italien um 17,8 Mrd. M. G. die Guthaben überwiegen.

Während die Summe der Gesamtguthaben und Gesamtschulden sich auf 102,5 Mrd. M. G. beläuft, beschränkt sich der für Rückzahlung effektiv aufzubringende Betrag auf 69,7 Mrd. M. G.; der Rest von 52,8 Mrd. M. G. würde durchlaufende Posten darstellen. Die Lösung des weltpolitischen Problems: Regelung der interalliierten debts, würde dann sehr vereinfacht sein, wenn nicht zwei wesentliche Erschwernisse entgegenständen.



Interalliierte Schulden.
Mill. Goldmark.

Schuldner	Gläubiger				Schulden zusammen
	Ver. Staaten v. Amerika 31. 8. 22	England 31. 3. 22	Frankreich 31. 8. 22	Italien	
Frankreich	15 837,8	11 931,0	—	—	27 768,8
England	19 937,0	—	—	—	19 937,0
Rußland	955,9	13 385,7	4 892,4	190,4	19 424,4
Italien	7 944,3	10 277,5	39,7	—	18 261,5
Belgien	1 799,7	183,9	2 984,0	—	4 967,6
Engl. Kolonien ¹⁾	—	3 073,3	—	—	3 073,3
Jugoslawien	245,3	550,0	1 464,5	8,1	2 267,9
Polen	642,6	82,0	855,4	129,6	1 709,6
Rumänien	175,9	495,3	956,6	—	1 625,8
Griechenland	64,7	439,2	697,4	—	1 201,3
Tschechoslow.	439,7	50,6	464,9	145,8	1 101,0
Portugal	—	397,2	—	—	397,2
Österreich	110,0	247,4	0,4	—	357,8
Estland	67,6	5,2	8,5	—	81,3
Armenien	57,1	18,1	—	—	75,2
Belg.-Kongo	—	72,5	—	—	72,5
Finland	39,1	—	—	—	39,1
Lettland	24,4	0,4	9,3	—	34,1
Litauen	23,9	0,3	4,9	—	29,1
Ungarn	8,0	2,6	0,8	—	11,4
Sonstige ²⁾	33,1	—	—	—	33,1
Zus. Guthaben ³⁾	48 405,0	41 211,8	12 378,4	473,9	102 469,1
" Schulden	—	19 937,0	27 768,8	18 261,5	—
Überschuß der Guthaben (+) d. Schulden (-)	+ 48 405,0	+ 21 274,8	- 15 390,4	- 17 787,6	—

¹⁾ Australien = 1 868,4; Kanada = 282,1; Neuseeland = 605,2; Südafrika = 290,9; Neufundland = 8,2; Trinidad = 10,0; Jamaika = 1,4; Br.-Guayana = 2,9; Fidschi = 4,3. ²⁾ Kuba = 32,3; Nicaragua = 0,8; Liberia = 0,1. ³⁾ Geringe Abweichungen infolge Aufrundungen.

Einmal besteht bei den europäischen Ländern neben den Schuldverbindlichkeiten gegenüber den alliierten Regierungen eine weitere Auslandsschuld, deren Gläubiger die ausländische Privatwirtschaft oder neutrale Regierungen sind. Bei England beträgt diese Auslandsschuld am 31. 3. 1922 noch 4782,5 Mill. M. G. und bei Frankreich am gleichen Tage 3162,2 Mill. M. G. Bei den Ententeregierungen, insbesondere bei Frankreich, ist eine gewisse Tendenz zu bemerken, diese Schuldverpflichtungen als dringender zu betrachten als die Schulden an die alliierten und assoziierten Regierungen, deren Gegenwerte mehr als pflichtgemäße Unterstützung der gemeinsamen Kriegsführung denn als Kredite auf geschäftlicher Basis angesehen werden. Bezeichnend für diese Tendenz ist die französische Gewohnheit, die alliierten Schulden als dette politique, die übrigen als dette commerciale zu bezeichnen.

Das zweite Hindernis für die Regelung der interalliierten Schulden liegt in der Tatsache, daß ein großer Teil der Guthaben insolvente Schuldner als Verpflichtete hat. Als zweifelhaft sind hauptsächlich die Guthaben gegenüber Rußland zu betrachten, die sich bei Amerika nur auf 1,0 Mrd. M. G., dagegen bei England auf 13,4 Mrd. M. G. und bei Frankreich auf

4,9 Mrd. M. G. belaufen. Als Dubiose sind weiterhin die Forderungen Frankreichs an die Staaten der Kleinen Entente usw. anzusehen, da die Zurückzahlung der Kredite, die aus militärpolitischen Gründen gegeben sind, aus den gleichen Gründen nicht gefordert werden kann, um so mehr, als auch in diesen Ländern der dette politique (an Frankreich) eine beträchtliche dette commerciale gegenübersteht. Zu diesen aus politischen Gründen unentrebbaren Forderungen Frankreichs gehören vor allem die Guthaben gegenüber Jugoslawien (1464,5), Polen (855,4), Rumänien (956,6) und der Tschechoslowakei (464,9), insgesamt also 3741,4 Mill. M. G.

Unter Berücksichtigung der übrigen Auslandsverpflichtungen einerseits, der Forderungen an Rußland und der militärpolitischen Guthaben Frankreichs andererseits mindert sich der Guthaben-Überschuß Englands auf 3106,6 Mill. M. G., während der Schulden-Überschuß Frankreichs auf 27186,4 Mill. M. G. steigt. Damit stehen der Schuld der französischen Regierung an Amerika und England fast gar keine Auslandsguthaben gegenüber, ein Umstand, der die Politik der französischen Regierung gegenüber den beiden Gläubigern nachhaltig beeinflussen muß.

Die internationalen Valuten Oktober bis November 1923.

Im Oktober 1923 boten die internationalen Valuten kein einheitliches Bild. Der Abschwächungstendenz, die seit Beginn des Jahres fast alle Valuten der Welt erfaßt hat, wirkten nur vereinzelte Aufbesserungsbewegungen entgegen. Namentlich sind es Jugoslawien und Bulgarien, deren Valuten unter dem Einfluß der politischen Entspannung eine Erhöhung erfahren haben. Unter den Ententevaluten fiel die nicht unbedeutliche Besserung des belgischen Franken auf, der damit auch sein Disagio gegenüber dem französischen Franken vermindert hatte. Im Gegensatz zu diesen Erhöhungen hatten die hochwertigen Valuten Europas allgemein eine

Amtliche Devisenkurse in Berlin (Monatsdurchschnitt).

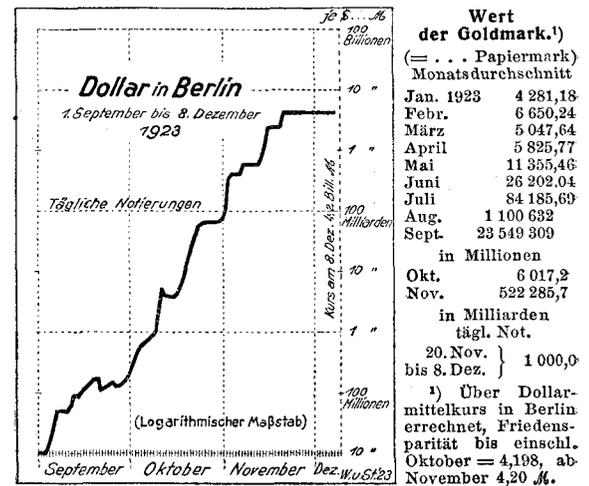
auf	Parität für		Papiermark *)		Goldmark †)	
	fr.	ℳ	Okt. ‡)	Nov. ‡)	Okt.	Nov.
1923						
Amsterdam . . .	100*) hfl.	169,739	9745,6	834 320	161,96	159,74
Brüssel	100*) Fr.	81,00	1251,5	102 572	20,80	19,64
Christiania . . .	100*) Kr.	112,50	3849,1	324 152	63,97	62,06
Kopenhagen . . .	100*) Kr.	112,50	4246,0	383 296	72,23	73,39
Stockholm	100*) Kr.	112,50	6575,4	578 600	109,28	110,78
Helsingfors . . .	100*) f. ℳ	81,00	667,8	57 424	11,10	10,99
Italien	100*) Lr.	81,00	1117,0	95 081	18,56	18,20
London	1 £	20,429	112503,3	9 604 000	18,70	18,39
New-York	1 \$	4,198	25260,2	2 193 600	4,198	4,20
Paris	100*) Fr.	81,00	1463,2	119 818	24,32	22,94
Schweiz	100*) Fr.	81,00	4468,0	384 056	74,25	73,53
Spanien	100*) Pes.	81,00	3349,1	285 944	55,66	54,75
Wien	10 000 K.	8506,2	3527,7	31,124	0,586	0,596
Prag	100*) Kc.	85,062	740,2	63 882	12,30	12,23
Budapest	100*) K.	85,062	1,373	116,564	0,023	0,022
Bulgarien	100*) Lew.	81,00	237,7	18 110	3,95	3,47
Buenos Aires . . .	1 P.-Pes.	1,782	7987,6	699 120	1,819	1,839
Japan	1 Yen	2,092	12228,9	1 048 800	2,092	2,008
Rio de Janeiro . .	1 Milr.	1,362	2232,5	188 480	0,386	0,361
Jugoslawien	100*) Din.	81,00	300,7	25 142	5,00	4,81

*) Je Währungseinheit. — †) Zum Vergleich mit der Parität über Dollarkurs umgerechnet. — ‡) In Mill. ℳ.

Abschwächung erfahren. Im Durchschnitt Oktober betrug das Disagio des englischen Pfundes 7,07 vH gegenüber 3,51 vH im März. Bei der Schweiz und Schweden, den beiden Ländern, die schon einmal die Goldparität wieder erreicht hatten, war das Disagio auf 7,34 vH und 1,47 vH gestiegen.

Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monatsdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Gst	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
1923 Juli	1,53	60,76	90,30	48,93	97,26	88,68	60,17
„ Aug.	1,47	59,92	90,33	48,54	96,81	87,99	59,72
„ Sept.	1,48	60,87	90,42	48,72	97,00	88,08	59,89
„ Okt.	1,49	60,45	89,32	48,67	97,27	87,90	59,84



Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Oktober 1923.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert in vH der Parität	
			Stand	Parität = 1	Sept.	Okt.
			in Millionen			
Siam	1 Tikal	1,572	11 748	7 473,5	126,76	124,20
Hongkong . .	1 \$	2,027	12 799	6 304,5	108,26	107,06
Litauen . . .	1 Litas	0,42	2 400	5 714,3	94,03	94,97
Shanghai . .	1 Tael	2,766	17 301	6 254,8	106,04	104,38
New York . .	1 \$	4,198	25 260	6 017,2	100,00	100,00
San Salvador .	1 Peso	2,099 ¹⁾	49 ¹⁾	22,8	97,02	.
Stockholm . .	1 Krone	1,125	6 575	5 844,8	99,12	98,53
Amsterdam . .	1 hfl.	1,68739	9 746	5 775,5	97,77	97,35
Venezuela . .	1 Bolivar	0,810	4 695	5 796,3	95,57	96,33
Schweiz . . .	1 Frank	0,810	4 468	5 516,0	92,56	92,64
Mexiko	1 Peso	2,092	11 719	5 601,9	94,92	94,49
Manila	1 Peso	2,099	12 630	6 017,2	98,12	98,25
Columbien . .	1 Peso	4,086	23 512	5 754,2	97,23	95,63
Montreal . . .	1 \$	4,198	24 523	5 841,5	97,66	98,55
Nicaragua . .	1 Cordoba	4,198	23 438	5 583,2	94,70	92,79
Yokohama . .	1 Yen	2,092	12 229	5 845,6	97,42	97,83
Cuba	1 Peso	4,198 ¹⁾	99 ¹⁾	23,5	99,88	.
London	1 £	20,429	112 503	5 507,0	93,34	92,93
Alexandria . .	1 ägypt. £	20,751	115 462	5 564,2	94,29	93,86
Singapore . .	1 \$	2,383	13 168	5 525,7	93,85	93,46
Bombay	1 Rupie	1,362	7 732	5 676,9	94,42	95,80
Buenos-Aires .	1 Pap. Peso	1,782	7 938	4 454,3	77,70	74,03
Buenos-Aires .	1 Gold-Peso	4,050	18 010	4 454,3	77,64	76,26
Lima	1 peru. £	20,429	101 907	4 988,4	85,11	82,90
Bolivien . . .	1 Bolivian	1,634	7 383	4 518,4	80,74	75,00
Spanien	1 Peseta	0,810	3 349	4 134,7	70,37	69,81
Montevideo . .	1 Peso	4,34	18 322	4 221,6	72,26	71,18
Kopenhagen . .	1 Krone	1,125	4 346	3 863,1	67,48	65,41
Christiania . .	1 Krone	1,125	3 849	3 421,4	59,99	57,88
Ecuador	1 Sucre	2,043	6 148	3 009,2	50,86	50,01
Costa Rica . .	1 Colon	1,954 ¹⁾	22 ¹⁾	11,3	47,78	.
Persien	1 Silberkr.	0,810	2 046	2 525,3	42,83	41,97
Paris	1 Franc	0,810	1 463	1 806,5	30,35	30,85
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	2 324	1 705,9	30,29	29,76
Brüssel	1 Franc	0,810	1 252	1 545,1	25,43	26,37
Valparaiso . .	1 Peso	1,532	2 955	1 929,0	34,40	32,70
Guatemala . .	1 Peso	0,226	394	1 742,5	29,70	28,96
Italien	1 Lire	0,810	1 117	1 379,0	23,00	23,40
Prag	1 Krone	0,85062	710	870,2	14,79	14,67
Helsingfors . .	1 finn. M.	0,810	668	824,5	13,97	13,88
Konstantinopel	1 £ tq	18,455	14 562	789,0	13,83	13,31
Athen	1 Drachme	0,810	384	474,1	9,32	8,00
Belgrad	1 Dinar	0,810	301	371,2	5,68	6,09
Lissabon	1 Escudo	4,536	1 000	220,4	3,86	3,71
Sofia	1 Lewa	0,810	238	293,4	4,99	5,00
Rumänien . . .	1 Leu	0,810	117	144,1	2,41	2,43
Reval	1 est. M.	0,810	104	128,0	1,09	2,13
Riga	1 lett. Ro	2,16011	125	57,7	0,768	0,959
Budapest . . .	1 Krone	0,85062	1,4	1,61	0,028	0,027
Deutschland . .	1 Mill. M	1 Mill.	1,0	1,0	0,077	0,0027
Warschau . . .	100 p. M.	100,000	1,4	0,014	0,0015	0,00048
Wien	100 Kronen	85,062	35	0,41	0,0070	0,0070
Rußland	1 tscherw.	21,6011	128 991	5 971,5	93,53	99,24

¹⁾ Kurse und Maßzahl vom September.

Im November war die Abschwächungstendenz allgemein. Diese Entwertung aller Valuten der Welt ist die übliche Novemberrabaisse, die bisher in jedem Jahr eingetreten war und von einem Umschlag im Dezember oder Januar abgelöst wurde. Bei den

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw. am . . .	3% Reichsanleihe in Berlin ¹⁾ in Mill.	4 1/2% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
1923 Aug.	.	98,29	93,75	75,00	94,95	101,25
Sept.	84	97,53	92,37	75,00	88,96	101,25
Okt.	45 000	97,81	92,25	73,60	91,37	100,50
10. Nov.	.	98,00	92,00	70,80	91,95	99,70

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte am 10. Nov.: 75 Mrd., die 4%ige 110 Mrd. und die 5%ige 200 Mrd.

meisten Valuten ist auch in diesem Jahre in den ersten Tagen des Dezember wieder eine Besserung eingetreten.

Devisenkurse in New-York (Monatsdurchschnitte).

auf	Parität für	Dollar	Nov. 1922	Sept. 1923	Okt. 1923	Nov. 1923
Schweiz	100 Fr.	19,30	18,44	17,86	17,83	17,54
Kanada	100 \$	100,00	100,05	97,66	98,55	98,22
Schweden . . .	100 Kr.	26,80	26,86	26,56	26,41	26,30
Holland	100 Fl.	40,20	39,28	39,30	39,13	38,00
England	1 £	4,87	4,48	4,54	4,52	4,38
Spanien	100 Pes.	19,30	15,29	13,58	13,47	13,08
Dänemark . . .	100 Kr.	26,80	20,22	18,09	17,53	17,20
Norwegen . . .	100 Kr.	26,80	18,39	16,08	15,51	14,67
Frankreich . .	100 fr.	19,30	6,98	5,86	5,95	5,52
Belgien	100 fr.	19,30	6,32	4,91	5,09	4,74
Italien	100 Lr.	19,30	4,54	4,44	4,52	4,36
Finnland	100 Fmk.	19,30	2,57	2,70	2,68	2,63
Tschslov. . . .	100 Kc.	20,26	3,19	3,00	2,97	2,91
Jugoslawien . .	100 Din.	19,30	1,57	1,10	1,18	1,15
Rumänien . . .	10 000 Lei.	1930	64,43	46,49	46,95	50,37
Deutschland . .	1 Mill. M	¹⁾ 23,82	149	0,018	0,00065	0,0000037
Ungarn	1 „ Kr.	²⁾ 20,26	420	55,69	54,66	54,24
Polen	1 „ P. M.	²⁾ 23,82	65	3,62	1,15	0,53
Österreich . . .	1 „ Kr.	²⁾ 20,26	14	14,12	14,11	14,08

¹⁾ für 100.

Die Aktienkurse Anfang Dezember 1923.

Die Abschwächungstendenz am Effektenmarkte hat Anfang Dezember weitere Fortschritte gemacht. Ausschlaggebend war zunächst der Umschlag, den die Auslandsbewertung der Mark erfahren hat. Ebenso wie Anfang November bei der Aufwärtsbewegung die Aktienkurse sich nach der Auslands-mark und nicht nach der Inlandsmark gerichtet haben, so wurde auch jetzt der Bewertung der Aktien die im Auslande gebesserte Mark zu Grunde gelegt. Gefördert wurde die schwache Tendenz am Aktienmarkte dadurch, daß die Spekulation sich plötzlich auf die jahrelang vernachlässigte Mark umstellte, also Aktien in die Reichsmark umwandelte, deren weiteres Steigen von dem Augenblick an, wo sie nach Einstellung des Notendrucks „Sperrgeld“ geworden war, erwartet wurde. Erleichtert wurde

Aktienindex

	Monats-durchschnitt bzw. Stichtag	Bergbau und Schwer-industrie	Verarbei-tende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
1923 Sept.	10,23	in Millionen 4,994	1,522	5,313	
Okt. ²⁾	2,965	in Milliarden 1,783	0,586	1,713	
Nov.	395,4	252,7	84,2	236,8	
26. „	511,7	377,7	135,4	362,8	
3. Dez.	393,0	285,2	92,5	252,3	
1913 = 100 vH Gold ¹⁾					
1923 Sept.	43,44	21,21	6,46	22,56	
Okt.	49,28	29,64	9,75	28,47	
Nov.	65,72	41,99	14,00	39,36	
26. „	51,17	37,77	13,54	36,28	
3. Dez.	39,30	28,52	9,25	25,23	
über Großhandelsindex					
1923 Sept.	42,72	20,85	6,36	22,18	
Okt.	41,76	25,12	8,26	24,13	
Nov.	54,49	34,82	11,61	32,63	

¹⁾ Über Dollaragio. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.

diese Tendenz noch dadurch, daß anlässlich der zugespitzten Geldknappheit beim Ausleihen von Reichsmark beträchtliche Zinsen zu verdienen waren. Eine weitere Erschütterung des Niveaus mußte dadurch eintreten, daß die Industrie (vor allem die rheinisch-westfälische Industrie) wegen Geldknappheit gezwungen war, die erforderlichen Betriebsmittel dadurch sich zu verschaffen, daß sie ihre Substanz, und zwar vornehmlich ihre Effektenreserve, liquidierte.

Unter dem Einfluß dieser Umstände ist der Aktien-Index am 3. Dezember auf 25,23 vH Gold gesunken.

Konkurse im November 1923.

Die Zahl der im November eröffneten Konkursverfahren weist wiederum eine Senkung von 15 auf 8 auf, womit die bisher niedrigste Zahl der eröffneten Konkurse erreicht ist. Ein Gradmesser der wirtschaftlichen Konjunktur sind die Konkursziffern in der Zeit der Geldentwertung nicht; auch dann nicht, wenn die Zahl der Zahlungseinstellungen, bei denen mangels Masse ein Konkursverfahren nicht eröffnet worden ist, und die Fälle der Geschäftsaufsicht hinzugezählt würden. Die Ursache eines Konkurses, daß für die Deckung der Schulden keine Aktiva vorhanden sind, ist unter der Geldentwertung ausgeschaltet, da die aufgenommenen Schulden immer von neuem entwertet werden. Mit einem Anschwellen der Konkursziffern ist in Deutschland erst zu rechnen, wenn die Unternehmungen auf der Passivseite der Bilanz ebenso in Goldmark rechnen müssen, wie auf der Aktivseite.

Die im November eröffneten Konkursverfahren verteilen sich im Vergleich mit den Vormonaten:

Arten der Konkurse	1922		1923	
	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
Konkurse insgesamt . . .	34	9	15	8
Diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	18	6	9	2
Nachlässe	5	1	2	—
Gesellschaften	11	2	4	5 ¹⁾
Hiervon G. m. b. H.	8	2	1	3
Off. Handelsges.	—	—	1	1
Eingetr. Genossensch.	—	—	—	1

¹⁾ Davon 1 Kommanditges.

Der Kapitalbedarf im September 1923.

Die im September 1923 bekanntgegebenen Neugründungen weisen ihrer Zahl nach bei den Aktiengesellschaften eine weitere Steigerung, bei den Gesellschaften m. b. H. eine weitere Verminderung auf. Unter den neugegründeten Aktiengesellschaften entfiel wieder, wie in den Vormonaten, ein besonders großer Teil auf das Handelsgewerbe (200 Gesellschaften); darunter befanden sich 46 Banken und 15 Treuhand- und Finanzierungsgesellschaften. Die nächstgrößte Anzahl an Neugründungen haben der Maschinen-, Instrumente- und

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften und Ges. m. b. H. (in Mrd. M.).

Monat	Bergbau u. Schwerindustrie ²⁾		Verarbeitende Industrie		Handel und Verkehr ³⁾		Insgesamt	
	Akt.-Ges. (Kurswert)	G. m. b. H.	Akt.-Ges. (Kurswert)	G. m. b. H.	Akt.-Ges. (Kurswert)	G. m. b. H.	Akt.-Ges. (Kurswert)	G. m. b. H.
1923 Juni . . .	6,87	0,38	64,80	2,76	30,36	4,74	102,03	7,88
Juli . . .	10,28	0,75	88,75	4,96	68,73	8,03	167,76	13,74
August . .	21,61	1,02	129,48	17,89	185,41	12,06	336,50	30,97
Sept. . .	351,72	3,51	1 714,87	22,27	980,84	297,43	3 047,43	323,21

¹⁾ Neugründungen u. Kapitalerhöhungen zusammen. — ²⁾ Einschl. der Gewerbegruppe I Land- u. Forstwirtschaft u. Gr. II Tierzucht u. Fisch-rei. — ³⁾ Einschl. „Sonstige Gesellschaften“, z. B. Gemeinnützige, Wohltätigkeits-Gesellschaften usw.

Apparatebau mit 96, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 59 Gesellschaften zu verzeichnen.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Ges. m. b. H.

Monat	Aktien-Gesellschaften		Ges. m. b. H.		zusammen	
	Anzahl	Beanspruchtes Kapital Mrd. M.	Anzahl	Beanspruchtes Stammkapital Mrd. M.		
Neugründungen						
1923 Juni . . . ¹⁾	508	18,97	24,96	⁵⁾ 1452	5,38	30,34
Juli . . . ²⁾	520	35,30	51,86	⁶⁾ 1457	8,35	60,71
Aug. . . ³⁾	586	66,29	114,77	⁷⁾ 1252	26,91	141,68
Sept. . . ⁴⁾	643	244,18	487,38	⁸⁾ 1097	310,80	798,18
Kapitalerhöhungen						
1923 Juni . . .	557	18,08	77,08	437	2,50	79,58
Juli . . .	616	28,11	115,89	¹⁰⁾ 382	4,90	120,79
Aug. . .	498	27,87	221,73	¹¹⁾ 329	4,05	225,78
Sept. . . ⁹⁾	607	56,13	2 560,05	¹²⁾ 329	12,42	2 572,47

Außerdem im preussischen Saargebiet:
¹⁾ 1 mit 2 500 000 frz. Frs. — ²⁾ 1 mit 40 000 frz. Frs. — ³⁾ 4 mit 1 500 000 frz. Frs.
⁴⁾ 1 mit 1 250 000 frz. Frs. — ⁵⁾ 10 mit 135 000 frz. Frs. — ⁶⁾ 11 mit 235 000 frz. Frs.
⁷⁾ 5 mit 181 000 frz. Frs. — ⁸⁾ 8 mit 196 000 frz. Frs. — ⁹⁾ 1 mit 472 000 frz. Frs.
¹⁰⁾ 2 mit 76 063 frz. Frs. — ¹¹⁾ 3 mit 4 060 006 frz. Frs. — ¹²⁾ 5 mit 170 301 frz. Frs.

Die Kapitalerhöhungen zeigen eine weitere Zunahme bei den Aktiengesellschaften und einen Stillstand bei den Gesellschaften m. b. H. Auch hier entfiel ein großer Teil auf das Handelsgewerbe, während nach wie vor in der Montan- und Hüttenindustrie nur wenige Kapitalerhöhungen stattfanden.

Die Beanspruchung des Kapitalmarktes wird durch die Statistik gegenwärtig nur sehr unvollkommen wiedergegeben; insbesondere kommt das Bestreben der Gesellschaften, durch die Emissionen einen hohen Kapitalbetrag hereinzubekommen, nicht zum richtigen Ausdruck. Daß der Ausgabekurs der Emissionen im September bei den Kapitalerhöhungen (Stammaktien) nur 4733,8 vH gegenüber einem durchschnittlichen Börsenkursniveau des Vormonats¹⁾ von 9 729 830 vH betrug, liegt nicht nur an dem vielfach immer noch geringen Kurse der Bezugsrechtsaktien²⁾, sondern auch daran, daß sich nach den der Statistik zugrunde liegenden Eintragungen in das Handelsregister häufig geringere Ausgabebeträge ergaben, als von den Gesellschaften wirklich erzielt wurden. Dies ist insbesondere bei den Verwertungsaktien der Fall, die meist zu pari einer Bank oder der Verwaltung überlassen, und dann in den folgenden Monaten zugunsten der Gesellschaft freihändig an der Börse oder im freien Verkehr veräußert werden; die Gesellschaften versuchen durch die Verwertungsaktien in einem günstigen Zeitpunkt ihren Kapitalbedarf zu befriedigen. Die Größe der sich hierdurch ergebenden Fehlerquelle wird durch folgende Beispiele erläutert: bei drei Gesellschaften sind die zu Verwertungsaktien bestimmten Beträge mit 116,7 Millionen Mark in den Septemberergebnissen enthalten, während diese Beträge aber für die Gesellschaften im Durchschnitt des August³⁾

¹⁾ In welchem die meisten der im September bekanntgegebenen Kapitalerhöhungen durchgeführt wurden.

²⁾ Die Bezugsrechtsaktien machen etwa 4/5 der gesamten Kapitalerhöhungen aus.

³⁾ Die im Reichsanzeiger im September veröffentlichten Emissionen sind mit den angegebenen Beträgen im Vormonat durchgeführt.

Stammaktien und Vorzugsaktien.

Monat	Neugründungen			Kapitalerhöhungen		
	Stammaktien Nennwert in Mrd. M.	Durchschn.-Ausgabekurs in Mrd. M.	Vorzugsaktien Nennwert in Mrd. M.	Stammaktien Nennwert in Mrd. M.	Durchschn.-Ausgabekurs in Mrd. M.	Vorzugsaktien Nennwert in Mrd. M.
Juni 1923	18,54	132,0	0,44	17,58	434,6	0,50
Juli	34,09	147,0	1,20	26,67	426,3	1,44
August	65,01	172,8	1,29	26,56	823,1	1,31
September	235,43	201,1	8,75	53,93	4 733,8	2,20

tatsächlich einen Börsenwert von etwa 2,3 Billionen Mark darstellten. Bei neun Fällen der Kapitalerhöhungen fand sich in der Septemberveröffentlichung der ausdrückliche

Hinweis, daß ein Teil der Aktien zur freihändigen Veräußerung bestimmt sei; es ist anzunehmen, daß diese Fälle noch sehr viel häufiger sind.

Ausweise europäischer Notenbanken im Oktober bis Dezember 1923.

Banken	Ausweis-tag 1923	Aktiva						Passiva			Deckung d. Noten-umlaufts durch den ges. Metallbestand in vH
		Metallbestand		Anlagen				Verbindlichkeiten		Noten-umlauf	
		insgesamt	davon Gold	Auslands-guthaben	Wechsel und Schecks	Schatz-anweisungen-Wechsel und Vorsch. zugunsten des Staats	Lombard-u. sonst. Dar-lehen	Guthaben insgesamt	davon Staats-guthaben		
Deutsche Reichsbank (in Bill. M) Diskont: 90% (seit 15. IX. 23) 1) In Millionen.	6. Okt. 15. „ 23. „ 31. „ 7. Nov. 15. „	18255,8 ¹⁾ 14554,6 ¹⁾ 14317,1 ¹⁾ 10871,6 ¹⁾ 6505,3 ¹⁾ 5570,2 ¹⁾	443,9 ¹⁾ 443,9 ¹⁾ 467,0 ¹⁾ 467,0 ¹⁾ 467,0 ¹⁾ 467,0 ¹⁾	.	6 601,9 29 541,6 152 826,0 1 058 129,9 8 057 278,7 39 529 577,3	70 231,5 167 779,5 678 179,3 6 578 650,9 26 098 724,1 189 801 468,2	202,3 5 616,8 4 529,0 41 787,5 190 006,4 535 714,6	27 143,4 84 342,5 390 090,7 3 868 084,7 16 830 503,5 129 552 597,4	9 595,0 29 100,6 266 004,6 606 660,7 9 713 113,6 72 457 230,5	46 933,0 123 349,8 524 330,6 2 496 822,9 19 153 087,5 92 844 720,7	— — — — — —
Bank v. England (in 1000 £) Diskont: 4% (seit 6. VII. 23)	25. Okt. 1. Nov. 8. „ 15. „ 22. „ 29. „	127 674 127 674 127 675 127 686 127 766 127 769	127 374 127 374 127 375 127 386 127 466 127 469	.	71 872 72 020 71 650 71 570 74 143 72 797	41 134 42 304 42 889 43 719 43 439 43 374	.	119 598 119 281 119 401 120 690 123 469 120 899	13 957 11 444 18 850 14 885 17 236 21 132	123 111 124 793 124 862 124 204 123 869 125 016	103,7 102,3 102,3 102,8 103,1 102,2
Bank v. Frankreich (in Mill. Frs.) Diskont: 5% (seit 11. III. 22)	25. Okt. 2. Nov. 8. „ 14. „ 22. „ 29. „	5 834,5 5 834,9 5 835,0 5 835,3 5 835,8 5 835,9	5 539,0 5 539,2 5 539,3 5 539,5 5 539,7 5 539,8	575,4 577,9 576,1 567,2 563,5 561,5	3 106,6 3 995,9 3 338,0 3 368,7 3 320,2 3 742,9	27 937 27 939 27 648 27 457 27 357 27 367	2 185,9 2 185,8 2 343,1 2 316,3 2 344,5 2 270,6	2 033,4 2 356,8 2 012,0 2 302,4 2 130,1 2 203,6	55,4 24,5 23,3 83,7 85,5 20,2	37 670,0 37 848,2 38 041,5 37 439,4 37 158,7 37 329,3	15,5 15,4 15,3 15,6 15,7 15,6
Niederländische Bank (in Mill. Fl.) Diskont: 4% (seit 8. VII. 22)	22. Okt. 29. „ 5. Nov. 12. „ 19. „ 26. „	591,6 590,9 588,9 588,8 589,1 590,0	581,8 581,8 581,8 581,8 581,8 581,8	56,4 68,9 82,3 62,1 55,9 57,0	156,2 156,0 171,1 176,6 181,4 188,2	15,0 14,1 14,6 15,0 12,7 12,7	128,5 139,1 143,5 144,0 148,3 142,2	48,7 30,8 28,3 34,2 33,7 41,0	.	996,1 1 014,7 1 038,1 1 025,9 1 010,4 1 004,3	59,4 58,2 56,7 57,4 58,3 58,7
Schweizer Nationalbank (in Mill. Frs.) Diskont: 4% (seit 14. VII. 23)	23. Okt. 31. „ 7. Nov. 15. „ 23. „ 30. „	623,1 622,4 626,5 626,4 626,3 625,4	527,4 527,5 537,4 537,4 537,4 537,3	14,0 16,0 16,6 15,9 13,7 11,4	284,3 317,2 309,0 292,9 294,2 315,1	.	45,7 49,2 52,5 50,4 50,1 48,2	85,0 84,9 97,7 109,2 112,9 88,8	.	876,1 927,4 906,9 884,4 873,3 919,6	71,1 67,1 69,1 70,8 71,7 68,0
Schwedische Reichsbank (in Mill. Kr.) Diskont: 5 1/2% (seit 9. XI. 23)	20. Okt. 27. „ 3. Nov. 10. „ 17. „ 24. „ 1. Dez.	272,4 272,3 272,3 272,3 272,2 272,2 272,1	272,4 272,3 272,3 272,3 272,2 272,2 272,1	28,9 33,4 28,4 27,3 28,7 33,5 33,4	264,2 267,6 294,6 298,2 294,4 293,4 319,3	124,9 120,7 119,9 113,7 110,2 105,0 105,0	36,7 28,7 39,8 30,7 33,9 28,6 43,7	161,8 158,9 151,9 161,9 165,2 165,7 165,2	.	525,3 520,0 562,5 539,9 533,2 525,6 576,0	51,9 52,4 48,4 50,4 51,0 51,8 47,2
Bank v. Spanien (in Mill. Pesetas) Diskont: 5% (seit 24. III. 23)	20. Okt. 27. „ 3. Nov. 10. „ 17. „ 24. „ 1. Dez.	3 177,5 3 179,5 3 175,6 3 173,6 3 175,0 3 180,9 3 181,9	2 526,8 2 527,0 2 527,3 2 527,4 2 527,5 2 527,6 2 527,6	25,8 24,3 25,3 25,6 26,5 27,1 27,4	962,6 956,2 970,1 999,8 980,6 964,7 947,9	322,6 321,9 317,5 350,1 331,3 329,9 327,3	918,1 786,3 784,8 2 010,1 1 148,6 1 118,4 1 129,0	1 104,2 1 163,7 1 183,6 1 334,8 1 365,6 1 398,4 1 358,2	132,1 166,2 187,9 420,2 386,0 427,7 391,7	4 280,7 4 270,4 4 313,3 4 318,1 4 305,1 4 263,3 4 255,2	74,2 74,5 73,6 73,5 73,7 74,6 74,5

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

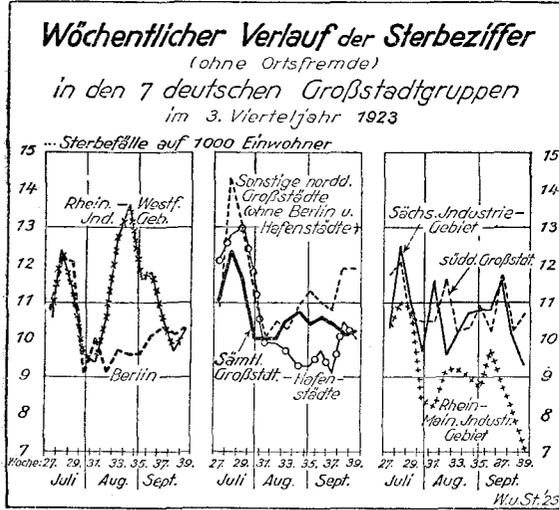
**Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle
in deutschen Großstadtgruppen im 3. Vierteljahr 1923.**

Der Rückgang der Eheschließungen war, wie in der Gesamtheit der deutschen Großstädte, so auch in den einzelnen Großstadtgruppen — abgesehen von Berlin — im 3. Vierteljahr 1923 gegenüber der hohen Eheschließungsziffer des 2. Vierteljahres nur unbedeutend. In der Gruppe der „Sonstigen süddeutschen Großstädte“ war in beiden letzten Vierteljahren die Eheschließungsziffer mit 10,9 sogar dieselbe geblieben, während sie in Berlin von 11,4 auf 10,3 gesunken ist. Die höchste Ziffer hatte wie bisher das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit 11,3 aufzuweisen.

Dagegen waren an dem Rückgang der Geburten alle Großstadtgruppen ziemlich gleich beteiligt. Die Berliner Geburtenziffer hat mit 8,7 einen bisher in Deutschland noch nicht beobachteten Tiefstand erreicht, welchem Minimum die Ziffer des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit 17,6 als Maximum gegenübersteht. Nächst Berlin war die Abnahme der Geburten am größten im rheinisch-mainischen Industriegebiet, dessen Geburtenziffer auf 11,9 im 3. Vierteljahr 1923 gesunken ist.

Die Sterbefälle haben — zum Teil verursacht durch den starken Rückgang der Geburten

— im 3. Vierteljahre 1923 in allen Städtegruppen abgenommen, jedoch war die Tendenz sehr verschieden. Die stärkste Abnahme zeigen Berlin, die Hafenstädte und die beiden Gruppen der „Sonstigen norddeutschen bzw. süddeutschen Großstädte“, dagegen war die Abnahme im rheinisch-westfälischen und sächsischen Industriegebiet nur gering. Die Durchschnittsziffer betrug für alle Großstädte 10,6.



Der wöchentliche Verlauf der Sterbeziffer läßt in allen Großstadtgruppen einen gleichzeitigen, kurzen, jedoch intensiven Anstieg in der 28. und 29. Woche erkennen. Diese auch in ausländischen Großstädten beobachtete Erscheinung kann nur darauf zurückzuführen sein, daß der rasche Übergang von der bis in die Sommermonate hinein andauernden Kälteperiode in eine anormale Hitzeperiode besonders ungünstig auf die Sterblichkeitsverhältnisse der alten Leute einwirkte. Der vereinzelte, in der 32. Woche beginnende und erst in der 36. Woche endende Anstieg der Sterblichkeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist ausschließlich auf die starke Zunahme der Sterbefälle im 1. Lebensjahre zurückzuführen, ohne daß die Temperaturverhält-

nisse einen unmittelbaren Anlaß hierzu gegeben hätten. Wie der vereinzelte Anstieg der Säuglingssterblichkeit im Wintervierteljahr dürfte auch dieser Anstieg in den Augustwochen mit der damaligen Milchnot im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in Zusammenhang zu bringen sein.

Die regionalen Unterschiede der Tuberkulosesterbeziffer haben sich sehr verengert; sie bewegen sich nur noch zwischen 1,61 („Sonstige süddeutsche Großstädte“) und 1,31 (rheinisch-mainisches Industriegebiet). Letzterem untersten Grenzwert kam die Ziffer Berlins mit 1,34 am nächsten.

Der Geburtenüberschuß, der im Sommervierteljahr eigentlich sein jährliches Maximum erreichen soll, hat mit 1,47 im letzten Vierteljahr infolge des äußerst starken Geburtenrückganges nicht einmal die niedrige Ziffer des 2. Vierteljahres mit 1,91 für die Gesamtheit der Großstädte erreicht. Er hat in allen Städtegruppen mit Ausnahme der Hafenstädte, wo er gleich geblieben ist, abgenommen, während umgekehrt der Überschuß der Sterbefälle über die Geburten in Berlin sich noch weiter vermindert und damit günstiger gestaltet hat.

Bevölkerungsbewegung in den 7 deutschen Großstadtgruppen im 3. Vierteljahr 1923.

Städtegruppen	Eheschließungen	Lebendgeborene ohne Ortsfremde	Gestorbene	Mehr Geborene als Gestorbene	Sterbefälle an Tuberkulose
Zahl					
Berlin	10 379	8 715	10 286	— 1 571	1 350
Rhein.-westfäl. Ind.-Gebiet	10 914	17 021	10 617	6 404	1 491
Hafenstädte	6 654	8 335	6 351	1 984	864
„Sonstige nordd. Großst.“	4 905	6 813	5 453	1 360	715
Sächsisches Ind.-Geb.	4 351	5 653	4 586	1 067	662
Rhein.-main. „	2 857	3 085	2 357	728	340
„Sonstige südd. Großst.“	4 645	5 667	4 629	1 038	689
Sämtliche Großstädte	44 705	55 289	44 279	11 010	6 111
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr					
Berlin	10,3	8,7	10,2	— 1,5	1,34
Rhein.-westfäl. Ind.-Gebiet	11,3	17,6	11,0	6,6	1,55
Hafenstädte	11,1	13,3	10,5	3,3	1,44
„Sonstige nordd. Großst.“	10,2	14,2	11,3	2,9	1,49
Sächsisches Ind.-Geb.	10,1	13,1	10,6	2,5	1,53
Rhein.-main. „	11,0	11,9	9,1	2,8	1,31
„Sonstige südd. Großst.“	10,9	13,3	10,5	2,5	1,61
Sämtliche Großstädte	10,7	13,3	10,6	2,7	1,47

Der Ankauf wissenschaftlicher Werke ist in Deutschland weiten Kreisen infolge ihrer materiellen Notlage heute unmöglich geworden. Um diesem Übelstande abzuhelfen, ist eine

Tauschstelle für wissenschaftliche Literatur

geschaffen worden. Das Tauschverfahren geschieht auf folgender Grundlage: Der Einlieferer erhält nach sachverständigen Schätzungen der von ihm zur Verfügung gestellten wissenschaftlichen Werke Gutscheine, für die er zu beliebiger Zeit andere auf der Tauschstelle vorhandene und gleichwertige Bücher gebührenfrei erwerben kann. Die Tauschstelle befindet sich in dem Hause der Preussischen Staatsbibliothek, Eingang Charlottenstr. 39, und ist Sonnabends von 4—7 Uhr nachmittags geöffnet.

Nähere Auskunft über das Tauschverfahren wird durch die Tauschstelle erteilt.

Berichtigung

Zu dem Aufsatz:

Die Länder der Erde usw. in Nr. 22, S. 710—712. S. 711 ist in der graphischen Darstellung zwischen Türkei und Niederlande Belgien mit 17 615 455 (Mutterland 7 462 455, Kolonien 10 153 000) Einwohnern einzutragen. S. 712 Zeile 12 von oben ist die Zeile „(Europa: 3 761 801 — 66 551 960)“ zu streichen.

Zeile 24—29 und 31—33 von oben sind die Flächenangaben wie folgt zu berichtigen:

Sibrien	statt	9 476 884	Qu.-Wert	10 784 694	qkm
Kirgisien	„	1 871 239	„	2 129 470	„
Turkestan	„	1 229 168	„	1 478 453	„
Daghestan	„	30 902	„	35 166	„
Ferner Osten	„	1 468 652	„	1 671 326	„
Georgien	„	57 967	„	65 966	„
Armenien	„	34 228	„	39 020	„
Aserbeidschan	„	76 447	„	86 997	„

Ferner muß es heißen:

Zeile 11 von unten:	qkm	Einw.
in Nord- und Mittelamerika	1 641 394	1 403 754
Zeile 4 von unten:		
in Australien u. Polynesien	17 450	277 243